

Engelhardt

Die

Lateinische Konjugation

nach den

Ergebnissen der Sprachvergleichung

dargestellt

von

Max Engelhardt,

Oberlehrer am Realgymnasium zu Bromberg

Berlin.

Weidmannsche Buchhandlung.

1887.

J. Arnold.

~~~~~  
Alle Rechte vorbehalten.  
~~~~~

Vorwort.

Einen Sextaner oder Quintaner wird man die Konjugation, wie sie sich wissenschaftlich als eine einzige und, wenn man die beiden Principien der Sprachbildung, die Lautgesetze und die Formassociation, berücksichtigt, fast durchweg regelmässige ergeben hat, weder lehren wollen noch können. Demnach kennzeichnet der Titel diese Schrift nicht als ein eigentliches Lernbuch. Die ganze Anlage weist darauf hin, daß derjenige, dem sie zum Nutzen gereichen soll, nicht nur konjugieren können, sondern auch schon fest wissen müsse, welche Formen er gebrauchen darf, welche er vermeiden muß. Konjugieren also soll man aus diesem Buche nicht lernen. Wohl aber wird hiermit den höheren Lehranstalten, insbesondere den Gymnasien für ihr Hauptfach, Gelegenheit geboten, reiche Ergebnisse der neuesten Sprachforschung mehr und mehr im Unterricht zu verwerten, und es giebt sich der Verfasser der Hoffnung hin, daß die Herren Direktoren und Kollegen in dieser Schrift ein willkommenes Hilfsmittel erblicken werden, den Schülern der oberen Klassen ein tieferes Eindringen in den wunderbar einfachen Bau der lateinischen Sprache zu vermitteln, das gleichzeitig dem Verständnis mancher schwierigeren syntaktischen Regel zu Hilfe kommen dürfte. Welches Schlaglicht fällt z. B. auf einige Regeln über die hypothetischen Sätze, wenn der Schüler erfährt, daß das Futurum exactum nichts anderes ist, als eine Umbildung vom Konjunktiv des sigmatischen Aorists (si dixero, eig. dixo = εἰ ἐξέειπα), oder daß der Konjunktiv des Imperfekts im Lateinischen ursprünglich nur ein Tempus der Irrealität war und entstanden ist aus dem Indikativ desselben Aorists! Wie leicht erklären sich die beiden Bedeutungen des lateinischen Perfekts, wenn man berücksichtigt, daß sowohl die Personalendungen desselben einer Vermischung des alten Perfekts mit dem S-Aorist ihren Ursprung verdanken, wie auch die Perfecta auf -si aus jenem Aorist hervorgegangen sind!

Die geehrten Herren Recensenten, denen die **Orthographie** in den Fremdwörtern auffallen sollte, werden höflichst gebeten, Rücksicht darauf zu nehmen, daß die Druckerei die neue Schulorthographie anwenden mußte, während Verfasser alle technischen Ausdrücke nach lateinischer Art geschrieben hatte. Dadurch scheinen mehrfach Inkonssequenzen hineingekommen zu sein — ein Schein, der fast immer zurückzuführen sein wird auf „Regeln und Wörterverzeichnis der deutschen Rechtschreibung“ Berlin. Weidm. Buchh. 1880. p. 16—19.

Behufs Vermeidung von Mißverständnissen bitte ich folgende Ergänzungen vor Benutzung des Buches hinzuzufügen:

p. 3 Mitte ist zu setzen:

- | | |
|-----------------------------|--|
| „2) vom Aoriststamm: | { 1. Conjunctivus Imperf. (urspr. ein
besond. Tempus für die Irrealität),
übergangen in den Prä-
sensstamm. |
| 3) vom Perfectst.: Perfecta | |
| | { 2. } Aoristperfectum } verschmol-
{ a. } } zen zu
{ b. Eigentl. Perfect. } Nr. 4.“ |

p. 10 Mitte ist zu setzen:

„β) mit Verlust des Stammvokals **durch Kontraktion** (vgl. § 21. 4 b δ c), z. B.: “

p. 33 Mitte unter Nr. 3 ist zu setzen:

„flāo, nāo (**wahrscheinlich für flāvo, nāvo, vgl. § 21. 6 A I Anm.**).“

p. 76 Zl. 6 hinter „stammhaftes“ ist hinzuzufügen: „**oder präsensverstärkendes**“.

Während des Druckes wurden ferner einige kleine Abänderungen in der Zählung des § 14 und der Tabelle I im § 33 nötig, weshalb folgende Citate zu berichtigen sind:

- | | | |
|----------------------|-----------------|--------------|
| 1. p. 9 Zl. 13 | statt 58—94 | : 58—98. |
| 2. p. 18 Zl. 8 v. u. | „ 44 | : 45. |
| 3. p. 20 Zl. 11 | „ 18 | : 17. |
| 4. p. 32 Zl. 9 v. u. | „ § 14. 7 III: | § 14. 7 a 1. |
| 5. p. 32 Zl. 4 v. u. | } „ § 14. 7 IV: | § 14. 7 a 2. |
| 6. p. 33 Zl. 7 | | |
| 7. p. 34 Zl. 6 v. u. | | |
| 8. p. 46 Zl. 2 v. u. | „ 145 | : 146. |

Den Herren Professoren, Dr. Stolz-Innsbruck und Dr. Erdmann-Breslau, sowie meinen werten Herren Kollegen, Oberlehrer Dr. Hassencamp-Ostrowo und Dr. Deipser-Bromberg, sage ich für die freundlichen Bemühungen, womit sie meine Arbeit unterstützt haben, meinen besten Dank.

Bromberg, den 28. November 1886.

Max Engelhardt.

Druckfehler.

- p. 29 Zl. 17 statt lě- lies: lē.
p. 39 Zl. 14 v. u. „ § 12 Anm. 4 „ : § 12 A 4.
p. 52 Zl. 2 v. u. „ cadiebar „ : capiebar.
p. 65 Zl. 15 v. u. „ facso „ : faxo.
p. 71 Zl. 18 ist zu streichen: „conīvi (st. conīgvi)“.
-

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Kap. I. Allgemeines	1—8
§ 1. Einteilung	1
§ 2. Genera verbi	1
§ 3. Tempora, Modi, Verbalnomina	2—6
§ 4. } Personalendungen	6—8
§ 5. }	
Kap. II. § 6. Tempusstämme	8—12
Kap. III. § 7. Modi	13—14
Kap. IV. Reste der Konjugation in -mi	14—22
§ 8. Unthemat. Verba auf vokalischen Stammauslaut (däre; stare)	15—17
§ 9. Unthemat. Verba auf konsonantischen Stammauslaut (esse, esse, ferre, velle; memento)	17—22
Kap. V—VII. Thematische Konjugation.	
Kap. V. § 10. Erklärung; der thematische Vokal	23—24
Kap. VI. Der reine Stamm	24—26
§ 11. Stammstufen und Ablautreihen	24—26
Kap. VII. Der Präsensstamm	26—57
§ 12. A. Der thematische Vokal in einfacher Gestalt	26—29
B. Der thematische Vokal kontrahiert	29—30
§ 13. Verba contracta	30—34
§ 13b. Der Infinitivus Praesentis	34—35
Tabelle A: Zu § 12 (Flexion des Präsensstammes der thematischen Verba)	36—37
Tabelle B: Zu § 13 (Flexion der verba contracta)	38—39

§ 14. Präsensverstärkung:	
Erklärung: Bemerkung über die Dehnklasse (eo, queo, nequeo)	40—41
1. Erste Klasse (unerweitert)	42
2. T-Klasse	42
3. N-Klasse	42—44
4. Sc- (oder Inchoativ-) Klasse	44—45
5. Klasse mit Präsensreduplikation	45—47
6. U-Klasse	47
7. I-Klasse	47—53
I. i als einfache Präsensverstärkung	48—49
II. i in den verba derivata auf -āo, -eo, -io, -uo	49—50
7a. Bemerkungen zur I-Klasse	51—53
1. Ajo. Fio.	
2. Capiro. Inquam.	
§ 15. Imperfectum	53—54
a) Indicativus.	
b) Conjunctivus.	
§ 16. Futurum I	55—57
Kap. VIII. Perfekt- und Aorist-Stämme	57—83
§ 17. Übersicht	57—58
I. Das Aorist-Perfectum:	
§ 18. Perfecta auf -ai in der klass. Sprache.	58—61
§ 19. Alttertümliche Formen	61—65
§ 20. Futurum auf -so	65
II. § 21. Das eigentliche Perfectum:	
1. Starker und schwacher Stamm	66—67
2. Reduplikation, Vokalsteigerung oder Ablaut	67—69
3. Tonveränderung	69—70
4. Verbleiben und Ausfall der Reduplikation	70—72
5. Ausfall der Reduplikation und Verbleiben der Vokalsteigerung	72—74
6. Neubildungen auf -vi, -ui	74—78
(6. A I * Svarabhaktischer Vokal)	75
III. { § 22. Flexion des Perfectum	78—81
§ 23. Die vom Perfectum abgeleiteten Tempora und Modi	81—83
Kap. IX. Supinum und Verbaladjektiv auf -tus, a, um und -turus, a, um, -tuus, a, um	84—104
A. § 24. Suffixa in Verbindung mit dem reinen Stamm	84—100
I. Ursprüngliche Bildung gezeigt an:	
§ 25. Stämmen mit vokalischem Auslaut	84—88
1. Einsilbige Stämme mit kurzem Vokal	84—85
2. Einsilbige Stämme mit langem Vokal	85—86
3. Derivata auf -āo, -io, -uo, -asco, -isco (-esco)	86—87
4. Derivata auf -eo und -esco	87—88

II. Gebräuchliche Formen:

§ 26.	Ableitung dieser Formen vom unerweiterten Präsens-	
	stamm.	88—89
§ 27.	Suffixa mit vorhergehendem -ī	89—91
§ 28.	Die Suffixa mit dem reinen Verbalstamm verbunden	
	ohne eigene Veränderung	91—97
§ 29.	Assimilation d. Suffixa (-sum, -sus, -sa, -sum; -surus, a, um)	97—100
B. § 30.	Suffixa in Verbindung mit dem verstärkten Präsens-	
	stamm.	100—104
C. § 31.	Mortuus	104
Kap. X. § 32.	Zusammenstellung unregel-	
	mäßiger Formen.	104—107
Kap. XI. § 33.	Tabellen	108—140

Kap. I.

Allgemeines.

Man unterscheidet im lateinischen Verbum

§ 1.

- 1) 2 Genera, Aktiv und Passiv,
- 2) 2 Numeri, Singular und Plural,
- 3) 3 Personen, die erste, zweite, dritte.

Die **Passivformen** hatten im Lat. ursprünglich mediale (re- § 2.
flexive) Bedeutung, die sich in einer großen Anzahl von Verben noch
erhalten hat, sowohl in solchen, deren Aktiv gebräuchlich ist, wie
vertor ich wende mich, *induor* ich ziehe mich an, aber auch (dicht.)
mit dem acc. ich ziehe mir an, *exuor* ich ziehe mich aus und ich
ziehe mir aus, als auch in solchen, deren aktive Formen in der
klassischen Sprache nicht mehr oder nur ausnahmsweise vorkommen,
wie *vereor* ($\sqrt{\text{var}}$ = wehren¹⁾) ich wehre mir einen ab, ich scheue,
ehre, *ulciscor* ($\sqrt{\text{vark}}$ ¹⁾) ich mache mich daran mir einen abzuwehren,
ich räche mich, *profiscor* ich mache mich fort; *laetor* ich freue
mich, *misereor* ich erbarme mich, *mereor* ich mache mich verdient.
Letztere haben im Lateinischen den Namen Deponentia; sie könnten
auch Media genannt werden — ein Name, der für viele von ihnen
besser passen würde. Man sagt: Deponentia sind Verba, die passive
Form, aber aktive Bedeutung haben; dann heißt *nascor* nicht „ich
werde geboren“, sondern „ich entstehe, ich wachse“.

Zusatz: Die seit Bopp (1820) gültig gewordene Erklärung, die
latein. Passivendung *r* sei aus dem Reflexivpronomen *se* entstanden,
ist aus lautlichen Gründen als unrichtig nachgewiesen. Das *r* stammt

¹⁾ Vaniček, Etym. Wörterb., Leipzig 1881, p. 267.

aus der 3. pl. medii (altind. *re, rate*), von wo es zuerst auf die 3. sg. übertragen wurde; also

lat. 3. pl. urspr. **legonto* = *ἐλέγοντο*;

3. sg. „ **legeto* = *ἐλέγετο*;

nach Hinzufügung des *r* und Schwächung des *o* zu *u*, des *e* zu *i*: *leguntur, legitur*; später wurde es durch Analogiezwang an die übrigen Aktivformen angefügt; und die urspr. Medialformen gerieten in Vergessenheit¹.

Anm. 1. Es giebt in der klassischen Sprache Semideponentia: *audeo, ausus sum; gaudeo, gavisus sum; soléo, solitus sum; fido (confido, diffido), fisus sum; devertor, deverti; revertor, reverti*. (Fio [St. fu-], factus sum [St. fac-] wird doch kaum hierher zu rechnen sein.)

Anm. 2. Intransitive Verba können im Passiv nur im neutrum der 3ten Person sing. vorkommen.

§ 3. 1. **Tempora** giebt es der Form nach 6, der Bedeutung nach 7; das perfectum, in seiner Formenbildung aus einer Vermischung des urspr. Perfekts und des Aorists hervorgegangen (vgl. § 22), hat entweder seine eigentliche Bedeutung (pf. absolutum, logicum) oder die Bedeutung des Aorist (pf. historicum).

Sie werden eingeteilt entweder in

a) Haupttempora:

1. Präsens: z. B. *circumdo*² ich umgebe, *dēdo*² ich liefere aus, pass.: *circumdor* ich werde umgeben, ich umgebe mich, auch: ich gebe mir um (poet.); *dēdor* ich werde ausgeliefert, ich ergebe mich.
2. Perfectum absolutum oder logicum: *circumdēdi* ich habe umgeben, *dēdidi* ich habe ausgeliefert; pass.: *circumdātus sum* ich bin umgeben worden, ich habe mich umgeben, auch (poet.) ich habe mir umgegeben; *dēditus sum* ich bin ausgeliefert worden, ich habe mich ergeben.

¹) Stolz bei Iw. Müller, Handbuch der Altertumswissensch. II p. 223 f. § 96. Nördlingen 1885.

²) Ich wähle als Beispiele für jetzt 2 composita von *dare*, sowohl wegen der Zulässigkeit der Bedeutung in allen Formen, als auch weil hierdurch die beiden Hauptformen der Konjugation, die unthematische (in *circumdā-re*) und die thematische (in *dēd-ē-re*; der Stammvokal ist hier zum thematischen geworden), sowie auch die Abweichungen im Fut. I und im Coniunctiv Praesentis zu Tage treten.

- ### b) Historische Tempora:

- oder nach Stämmen
- ¹

- ### 3. Futurum I;

4. Perfect. praesens (gew. Perfect. genannt),
5. Perfect. praeterit. (gew. Plusquampf. gen.),
6. Futurum exactum.

2. Modi gibt es drei:

- ¹⁾ cf. Schweizer-Sidler, Element- u. Formenl. d. lat. Spr. Halle 1869. § 123.

*) Optativ und Konjunktiv sind im Latein. in einen Modus zusammengefloßen, der gewöhnlich Konjunktiv genannt wird; *circumdẽm* ist Optativ und steht für *circumda-im*; *dedam* ist Konj.

⁵⁾ Die 3 Formen, in denen das Verbum *dare* in die thematische Konjugation übergegangen ist, sind *circumdo*, *circumdor*, *circumda*.

Anm. 1. Der Conj. fut. kann nur durch Umschreibung gebildet werden.

Anm. 2. Tempora der Vergangenheit bilden keinen Imperativ; ausgenommen das präsentische perfectum *memini*: *memento* erinnere dich. (*Iacta alea esto* Suet. Caes. 32 kann wegen der zusammengesetzten Form nicht in Betracht kommen.)

3. Verbalnomina hat man fünf:

1. Infinitiv; a) einfache: *circumdā-re* umgeben, *dēd-ē-re* ausliefern, pass. *circumdā-ri*, *dēd-i*¹; *circumdēdisse* umgeben haben, *dēdēdisse* ausgeliefert haben; b) mit *esse* oder *iri* zusammengesetzte.
2. Gerundium ist der Bedeutung nach die Deklination des inf. praes. act. oder medii im sing., z. B. *circumdandi* des Umgebens, *inter dēdendum* während des Auslieferns, ev. während des sich Auslieferns. — Der Form nach dagegen besteht das Gerundium aus den casus obliqui des neutr. sing. vom
3. Gerundivum: z. B. *circumdandus*, a, um einer der umgeben werden muß, *dēdendus*, a, um einer der ausgeliefert werden muß. Das Gerundivum, fälschlich in den Schulgrammatiken als participium fut. pass. bezeichnet, hat ursprünglich die Bedeutung eines adjektivisch gebrauchten präsentischen Participiums auf ens (so *secundus* folgend, *oriundus* abstammend, *puppis pereunda est*; *senescendorum hominum*²); durch die Verbindung des neutr., welches zum Verbalsubstantiv erhoben wurde, mit est und dem Dativ: *mihi exuendum est* Ausziehen kommt mir zu, ich habe nötig auszuziehen, ist die Bedeutung der Notwendigkeit hineingekommen. Aus der altertümlichen Ausdrucksweise, wie *aeternas poenas timendum est* (Bspl. bei Plaut., Lucr. u. Varro, auch zweimal bei Cic.: *viam, quam nobis ingrediundum sit*, Cat. maj. 2, 6 und *obliviscendum scelera* Cic. Scaur. 2, 13), ist durch Umwandlung: *aeternae poenae timendae sunt* entstanden, so daß das Gerundium passive Bedeutung erhalten hat, ohne eigentlich passivum zu sein, welche sich in vielen Gerundiv-Konstruktionen ohne die Bedeutung der Notwendigkeit erhalten hat, z. B. *in eligendis amicis* bei der

¹) Der Inf. praes. ist ausführlich behandelt Kap. VII § 13 b.

²) Kühner, Ausführl. Gramm. d. lat. Spr. I § 171, II 129 f.

Wahl der Freunde. — Als part. fut. pass. wurde es erst seit ca. 300 p. Chr. gebraucht. —

Die beiden Endungen -endus, a, um und -undus, a, um (letztere für älteres -ondus, a, um und besonders nach i gebräuchlich, z. B. *capiundus*, a, um) werden durch das Suffix -no vom Präsensstamme abgeleitet; also *dēdendus* und *dēdundus* stehen für *dēdent-nus*, *dēdunt-nus*¹. —

Verba intransitiva haben mit Ausnahme von wenigen nur das unpersönliche Gerundivum, und deshalb haben auch von den Deponentia (mit Ausnahme von *utor*, *fruor*, ct.) nur die transitiva diese Formen, weil in der klassischen Sprache das Gerundivum immer passive Bedeutung hat; also: *ulciscendus*, a, um ein zu rächender (*patris ulciscendi causa* Cic. pr. Rosc. Amer.)².

4. Supinum

a) acc.: z. B. *circumdātum* um zu umgeben, *dēditum* um auszuliefern.

b) ablat.: z. B. *circumdātu* zu umgeben, *dēditu* auszuliefern.

5. Participia

a) praes. act. und medii, rsp. deponentis: z. B. *circumda-ns, ntis* umgebend, *dēd-e-ns, entis* ausliefernd; *vert-e-ns, entis* wendend, auch: sich wendend, *ulcisc-e-ns, entis* rächend.

b) fut. act. und medii, rsp. deponentis: z. B. *circumdātūrus, a, um* einer, der umgeben wird, *dēditūrus, a, um* einer, der ausliefern wird; *ultūrus, a, um* einer, der rächen wird. — Die Endung -tūrus, a, um gilt als Adjektivbildung zu den Verbal-substantiva auf -tor, -tōris, z. B. *ultor*, und diese wiederum sind abgeleitet von dem Supinum oder von dem

c) part. perf. pass. und medii, rsp. deponentis: z. B. *circumdātus, a, um* umgeben, auch: einer, der sich umgeben hat, einer, der sich etwas herumgegeben hat; *dēditus, a, um* ausgeliefert, auch: einer, der sich ergeben hat; *ultus, a, um* einer, der gerächt hat (*fratrem ultus*) oder einer, der sich gerächt, der bestraft hat (*suos ulta est pro conjuge fratres*).

Anm. Das Supinum und die Participia fut. act. und perf. pass. gehören genau genommen garnicht zur Verbal-

¹⁾ Stolz bei Iw. Müller, Altertumswiss. II p. 188, § 67, 1.

²⁾ Kühner, Ausf. Gramm. I § 171.

flexion und finden hier nur ihre Stelle, weil mit ihnen zusammengesetzte Verbalformen gebildet werden. Sie werden mit den Silben: -tu; -türö, -tūra; -tö, -ta mit sehr geringen Ausnahmen regelmäfsig gebildet, entweder aus dem reinen Stamme oder aus dem verstärkten Präsensstamme; eine ziemliche Anzahl mit Beibehaltung des thematischen Vokals i (früher Bindevokal genannt). Im allgemeinen bildet jedes einzelne Verbum diese Formen auf gleiche Weise; d. h. hat z. B. das Supinum den thematischen Vokal i beibehalten, so findet er sich auch in den beiden Participia; ebenso ist es mit der Präsensverstärkung. —

Völlig unregelmäfsige Bildungen giebt es nur wenige, nämlich *lapsus*, *pressus*, *mortuus* (regelmäfsig *moriturus*). Einige andere, in welchen s für t steht, ohne dafs der Stamm auf d- oder t- ausgeht, z. B. *fluxurus* (regelmäfsig *flucturus*), *fixus*, *frixus* (neben rgln. *frictus*), *mulsus*, *sparsus*, *rausurus*, verdanken diese Abweichungen der falschen Annahme, dafs Perfectum und Supinum mit einander verwandt seien; vgl. den Schlufssatz zu § 28, 5. *pulsum*, *perculsum*, *falsum* und *salsum* sind dagegen der Analogie von *vulsum* (*vulsi*) gefolgt. — Genauerer darüber § 28 und § 32. — Alle übrigen Abweichungen sind nur scheinbar und durch Assimilation oder Dissimilation erzeugt. —

§ 4. Ein Unterschied zwischen primären und secundären Endungen ist nicht mehr vorhanden.

Die Personalendungen haben folgende Formen:

Activum

Passivum oder Deponens

Indikativ und Konjunktiv.

Sg. 1. -m oder ohne Suffix	-r
2. -s; pf. -sti	-ris (verkürzt rö)
3. -t (auch statt der urspr. secundären Endung d, z. B. <i>fecid</i> C. I. L. I 54)	-tur
Pl. 1. -mus	-mur
2. -tis; pf. -stis	[-mini]
3. -nt; pf. -runt (abgekürzt [-rö])	-ntur

Activum

Passivum oder Deponens

Imperativ.

Sg. 2. —; -to

3. -to

Pl. 2. -tē, -tōtē

3. -nto

-tor [-rē] } altlat. auch
-tor } [mino]

[-mini]

-ntor

Beispiele:

Act.

Praes. Ind.

circumdō Conj. circumde-m

circumdā-s

circumda-t

circumdā-mus

circumdā-tis

circumda-nt

Imperat.

circumdā, circumdā-to

circumdā-to

circumdā-tē, circumdā-tōtē

circumda-nto

dēdō Conj. dēda-m

dēdī-s

dēdī-t

dēdī-mus

dēdī-tis

dēdu-nt

dēdē, dēdī-to

dēdī-to

dēdī-tē, dēdī-tōtē

dēdu-nto

Pass.

Praes. Ind.

circumdo-r

circumdā-ris

circumdā-tur

circumdā-mur

circumdā-mini

circumda-ntur

Imperat.

circumdā-re, circumdā-tor

circumdā-tor

circumdā-mini

circumda-ntor

dēdo-r

dēdō-ris

dēdī-tur

dēdī-mur

dēdī-mini

dēdu-ntur

dēdē-re, dēdī-tor

dēdī-tor

dēdī-mini

dēdu-ntor

Act. Perf. Ind.

circumdēd-i

circumdēd-i-sti

circumdēd-i-t

circumdēdī-mus¹circumdēdī-stis¹

circumdēd-ē-runt (circumdēd-ē-rē)

¹) Wegen der Trennung vgl. § 22.

Die meisten Personalendungen im Activum gelten als Reste von Pronominalstämmen¹, wie:

1. sg. m aus ma, mi (St. zu mei, mihi, me)
2. sg. s aus tva { tvi, ti, St. zu tui, tibi, te
svi, si, „ „ σοῦ, σοί, σέ
3. sg. t aus to { St. zu iste, ista, istud und zu den meisten
Formen von δ, ἡ, τό.
- Imper. 2. sg. to für tod (urspr. tat, d. i. tutu)
3. sg. „ „ „ (urspr. tat, d. i. toto)

Anm. In dem gewöhnl. Imper. auf ē ist die Personalendung abgefallen; das e ist thematischer Vokal, wie er sich sonst noch im altlat. Imperativ „*intercedeto*“ findet; abgefallen ist auch dies ē in *dic, duc, fac*; [*fer* steht für *fers*; vgl. § 9.]

1. pl. mus (aus masi = ich du)
2. pl. tis (aus tasi, tisi = du du)
2. pl. imper. tōtē: volle Form, tē abgestumpfte Form
3. pl. nt (urspr. mit thematischem Vokal onti², ont, z. B. *s-o-nt*.)
3. pl. imperativ -nto (das o wie im sing.). Die Erklärung dieser Formen schwankt.

§ 5. Die passiven Endungen sind mit Ausnahme von dem Participialendungsstamm -mino-, gr. μένο- (scl. esto) und -mini, gr. μένοι (scl. estis oder estote)³ durchweg aus den entsprechenden aktiven gebildet durch Anhängung des Buchstaben r (vgl. Zusatz zu § 2).

Kap. II.

Tempusstämme.

§ 6. Alle Grammatiken geben nach alter Überlieferung 4 regelmässige Konjugationen und von jedem Verbum 4 Verbalformen (das sogen. a verbo), von denen alle anderen Formen gebildet werden.

¹) Diese Erklärung wird neuerdings wieder angefochten; vgl. Brugmann bei Iw. Müller, Altertumswiss. II p. 72, § 106.

²) Die altlat. Form *tremonti* wird angefochten.

³) Dafs die Endung -mini auch im Konjunktiv resp. Optativ, im Imperfectum und Fut. I auf -bo angewandt wurde, wo sie eigentlich unsinnig ist, ist ein Zeichen für die Stärke des Analogiezwanges, der in der lat. Konjugation herrscht.

Wissenschaftlich giebt es, abgesehen von den Verba *däre, esse* und wenigen Resten der älteren Konjugationsklasse in -mi (vgl. § 8 u. 9), nur eine Konjugation.

Wir unterscheiden in dieser

1. den reinen Stamm,
2. den Präsensstamm,
3. den Perfektstamm,
4. den Aoriststamm.

I. Vom reinen Stamm werden gebildet

- a) viele Praesentia unter Anfügung des thematischen Vokals, zusammengestellt in § 33, Tabelle Klasse I;
- b) einige Perfecta, besonders Neubildungen auf -vi und -ui; vgl. Tabellen § 33: Kl. I Nr. 58—94; Kl. IV A 5—8; IV B Nr. 2—17 und 22—64; Kl. VII. I 3—13; VII. II A 4. 5; II B 4—11; II C 20—80. — Vgl. auch § 6. III a 2 γ.
- c) die meisten Supina, Participia perfecti pass. oder medii, Participia fut. activi oder medii (Ausnahmen § 30).

Anm. Für Bildungen sämtlicher Verbalformen aus dem reinen Stamm sind demnach besonders instruktiv die in Tab. § 33 Kl. I s. Nr. 58—94 aufgeführten Verba, wo abgesehen von einigen Nebenformen nur cecini, peperci und die Supina auf -itum auszunehmen sind.

II. Der Präsensstamm erscheint entweder

- a) als reiner Stamm + dem thematischen Vokal (vgl. § 12) oder
- b) versehen mit einer Präsensverstärkung (vgl. § 14).

Vom Präsensstamme werden abgeleitet

1. der Indicativus praesentis,
2. der Conjunctivus praesentis auf -am, in der 1. sing. auch als Fut. I verwendet,
3. der Optativus praesentis auf -im, meistens mit dem thematischen Vokal zu -em kontrahiert, aber im Lat. nicht mehr als Optat., sondern teils als Konjunktiv praesentis, teils als Fut. I verwendet,
4. der Imperativus praesentis,
5. das Participium praesentis activi und medii,
6. das Gerundium und das Gerundivum,
7. der Infinitivus praesentis [in Übereinstimmung mit der Form dieses ist dann gebildet aus dem S-Aorist der Conj. imperfecti, der somit ebenfalls zum Präsensstamm zu zählen ist],

8. der Indicativus Imperfecti,

9. das Futurum I auf -bo.

III. Der **Perfektstamm** dient zur Bildung des Indikativ, Coniunctivus und Infinitivus perfecti, des Indikativ und Coniunctivus plusquamperfecti und des Futurum II activi.

Einen Imperativus perfecti bildet nur das Perfectum *memini* (*memento*); das einzige Part. perf. activi (*meminens*) ist nicht klassisch.

Beim Perfektstamm sind zu unterscheiden:

a) das eigentliche Perfectum,

b) das Aorist-Perfectum.

a) Das eigentliche Perfectum erscheint in 3 Formen:

1. mit Reduplikation

a) vom reinen Stamm, z. B.

St. tag: *tetigi*

„ parc: *peperci*

„ caed: *cecidi*

„ merd: *memordi*

„ pend: *pendi*

„ tül: *tetuli*;

β) mit Verlust des Stammvokals, z. B.

St. dā: *dēdi*

„ sta: *stēti* u. *stīti*

„ bi: *bībi*;

γ) vom verstärkten Präsensstamm:

nur *fefelli* von *fallo* (reiner St. fal-),

cucurri zu *curro* (r. St. cur-) [? oder: St. curs-],

poposci zu *posco* (= porc-sco),

tetendi zu *tendo* (= te-t(e)n-o).

Anm. *Fefelli* gilt als Neubildung; Neubildung dürfte auch bei den drei anderen anzunehmen sein, zumal *tēdi* und *curri* auch ohne Rdpl. erscheinen.

2. mit Verlust der Reduplikation,

a) aber mit Beibehaltung der Stammveränderungen, welche die 3. sg. des reduplicierten Perfekts ursprünglich gehabt haben muß, z. B. *lavi* (St. lāv-), *vidi* (St. vid-), *mōvi* (St. mōv-), *rūpi* (St. rūp-).

Anm. Bei einer Anzahl hierher gehöriger Verba ist stammhaftes ā im pf. zu ē abgelautet, wofür noch keine

sichere Erklärung gefunden ist, z. B. St. fräg: *frēgi*, St. cāp-: *cēpi*.

β) ohne Rücksicht auf solche Stammveränderungen, z. B. *scīdi* (urspr. *sciscīdi*) zu *scīdo*, *fīdi* (urspr. *ffīdi*) zu *fīdo*, *tūli* (urspr. *tetūli*) zu altlat. prs. *tulo* (klass. *tollo*), *verti* zu *verto* (d. 3. sg. pf. redupl. muß urspr. *vevortit* gelautet haben), *sēdi* zu *sēdeo* (d. 3. sg. pf. redupl. muß urspr. *sesōdit* gelautet haben).

γ) Zu dieser Abteilung müssen auch Verba gerechnet werden, die ein pf. auf -i erst bildeten, als die Reduplikation nicht mehr als ein wesentliches Merkmal des Perfektstammes angesehen wurde, z. B. *lēgi* zu *lēgo*, *psalli* zu *psallo*, *liqui* zu *liqueo*; *tendi* neben *tetendi*; *curri* neben *cucurri*.

δ) Die Reduplikation fällt fast in allen Composita aus.

3. Ohne Reduplikation sind sämtliche Neubildungen auf -vi, -ui geformt. Dahin gehören:

α) die meisten Stämme auf vokalischem Auslaut, z. B. *flāo*: *flāvi*, *fleo*: *flēvi*, *cio*: *cīvi*, *cognosco* (St. gno-): *cognōvi*, *nuo*: *nūvi*, später *nui*.

Anm. Von Vokalstämmen haben nur *bi-*, *dā-*, *de-*, (*√dha-*, gr. *θε-*), und *stā-* Reduplikation; doch hat es mit diesen eine eigentümliche Bewandnis (vgl. § 8).

Hierher gehören auch diejenigen Verba der I-Klasse, in denen das i zwischen zwei Vokalen ausgefallen ist; d. h. fast alle Contracta (auf -āō, -eo und -io) und die Denominativa auf -uo folgen dieser Analogie; bei den Derivata auf -eo und den ihnen folgenden Inchoativa auf -esco ist das v meistens vokalisiert, bei denen auf -uo ist, wie bei *nuo*, das v wieder ausgefallen.

Anm. Von den sämtlichen Verba denominativa auf -ajo, -ejo, -ijo, -ujo haben nur 4 Reduplikation: *mordeo*, *spondeo*, *tondeo* und *pendeo*. Hier haben die reduplierten Perfecta schon existiert, ehe diese 4 Praesentia aufkamen; d. h. *spopondi* gehört zu einem urspr. praes. *spendo*,

momordi " " " " " *merdo*,

totondi " " " " " *tendo*,

pependi " " dem praes. *pendo*.

Hier sind also umgekehrt den Perfecta gegenüber die Praesentia Neubildungen.

- β) viele Stämme auf l, m, n, r, s, x; z. B. *vōlo*: *vōlui*, *gēmo*: *gemui*, *gigno* (St. gen): *gēnui*, *sēro*: *serui*, *pinso*: *pinsui*, *texo*: *texui*.
- γ) einige wenige auf muta; z. B. *parco*: *parcui* (für *peperci*), *cumbo* (St. cūb): *cūbui*, *strēpo*: *strēpui*, *frendo*: *frendui*, *fervo*: *ferbui* (statt *feru-ui*).

Diese Abteilung (γ) würde ebenfalls zahlreich sein, wenn man alle contracta auf -āo und -eo, deren reiner Stamm auf eine muta ausgeht, und die inchoativa auf -esco, welche sich nach den contracta auf -eo gerichtet haben, hierher rechnete; doch sind dieselben wegen ihrer sonstigen Flexion unter α) aufgeführt.

b) Das Aorist-Perfectum auf -si ist entstanden aus ursprünglichem S-Aorist, dessen Formen überhaupt die Flexion des Perfectum stark beeinflusst haben. Beide Tempora sind im Latein. zu einem verschmolzen (vgl. § 22). Wo der S-Aorist zum Aorist-Perfectum geworden ist und sich in der klassischen Sprache erhalten hat, ist fast immer das eigentliche Perfectum geschwunden, und auch Neubildungen auf -vi oder -ui sind hier selten. Das Aorist-Perfectum findet sich hauptsächlich von Stämmen auf mutae.

IV. Der **Aoriststamm**, entsprechend dem griechischen schwachen Aorist, ist, da der eigentliche Aorist der lateinischen Sprache verloren ging, verwendet worden

- a) zur Bildung des Aorist-Perfectum (vgl. oben III 3 b),
- b) zur Bildung des Conjunctivus imperfecti (vgl. § 15 b),
- c) in Verbindung mit dem Perfektstamm zur Bildung der Modi des Perfectum, des Plusquamperfectum und des Futurum II (vgl. § 23).

Aufgegeben hat die lateinische Sprache sowohl die secundären Personalendungen als auch das Augment, und somit sind außer dem S-Aorist auch verloren gegangen das urspr. Imperfectum, Plusquamperfectum und der starke Aorist. Doch finden sich Reste des letzteren als Praesentia verwendet, die man als Aorist-Praesentia bezeichnet,

so: *tāgo* neben *tango*,

pāco neben *pango*,

do, *dās*, *dāt* entst. aus *edām*, *edās*, *edāt*,

sto, *stās*, *stāt* entst. aus *estām*, *estās*, *estāt* ct.

Kap. III.

Modi.

I. Der Indikativ hat keinen besonderen Kennlaut.

§ 7.

II. Der Konjunktiv entsteht im Latein. auf dreierlei Weise:

1) durch Hinzufügung eines *a* zum thematischen Präsensstamm (Genaueres § 12 B. I. 1), das dazu geeignet war, die Handlung als eine dauernde hinzustellen, was der urspr. Bedeutung des Konjunktiv in Hauptsätzen (hortativus und conativus) entspricht¹ und mit dem Griechischen übereinstimmt².

Das *a* wurde durch Kontraktion mit dem thematischen Vokale lang und ist später vor *m*, *t* und *r* gekürzt, z. B. urspr. *exuām*, *exuās*, *exuāt*, später *exuām*, *exuās*, *exuāt* ct. Verwendet ist diese Bildung im Konjunktiv Praesentis und in einigen Fällen als 1. sg. fut. I.

Die Verba auf *-āo* bilden diesen Konjunktiv nicht, weil er mit dem Indikativ in den meisten Formen übereinstimmen würde.

2) (entsprechend dem Kennlaut des griech. Optativ³) durch die Silbe *ie*, *ī* (sskrt. *jā* = gehen⁴), durch die gleichfalls ein duratives Element hineinkommt. —

Sskrt. *jā* entspricht altlat. *iē*, z. B. im altl. *siem*; im pl. wurde *ī* gebraucht; *ia* urspr., wenn darauf der Ton lag, *ī* in tieftoniger Silbe, also: *siām*, *siās*, *siāt*, aber *sīmām*, *sī-tā*, *sī-nt* und *bhāra-īm*, *bhāra-īs* ct.⁵ — Die Pluralform *si-ent* steht statt *sī-nt*; **siēmus*, **siētis* hat es nie gegeben; der Sing. hat sich nach dem Plural uniformiert. Diese Bildung erscheint rein in einigen unthematischen Konjunktiven, z. B. altlat. *siem*, *sient*, klassisch *sīm*⁶, *nolīs*, *ēdīt*⁶, *perduint*, überall im Conjunctivus Perfecti: *vīdērīm*⁶, *vīderīs*, *vīderīt*⁶; dagegen ist *ī* mit vorhergehendem *a* zu *ē* contrahiert; z. B.: *dā-īm*, *dāīs*, *dāīt*, *stā-īmus* wird zu: *dēm*, später *dēm*, *dēs*, *dēt*, später *dēt*,

¹) Curtius, Zur Chronologie d. indogerm. Sprachforschung, p. 232.

²) Im Griech. ist das *a* dem Wechsel des thematischen Vokals angeglichen, d. h. dem *ε* und *ο* des Indikativ entsprechen *η* und *ω*.

³) *ia* ist erhalten in *λύσεις*, *λύσειαν*.

⁴) Joh. Schmidt, „Die urspr. Flexion des Optativ“ leugnet diese Ableitung. Kuhns Ztschr. 24 p. 320.

⁵) Joh. Schmidt l. c. p. 320.

⁶) In der 1. und 3. sg. ist *ī* ebenfalls zu *ī* gekürzt, desgleichen das *a* des selben Conjunctivus.

stēmus. So gebildet wurde der Konjunktiv praesentis der Verba auf -āo und das Futurum I der Verba auf -o und -io. (Genauerer § 12 B. I. 2.)

3) Die Konjunktiv Imperfecti auf -sem, dessen s nach Vokalen zu r, mit vorhergehendem Konsonanten aber assimiliert wurde, ist hervorgegangen aus dem sonst verlorenen S-Aorist, z. B.

stārem aus *estas-m* (gr. ἑστησα),

viderem „ *evides-m* (gr. ἵδεσα) (Urform: *a-veidesm*)

und nach deren Analogie

essem aus *ēs-sem*, *ferrem* aus *fer-sem*,

ēsem „ *ēd-sem*, *vellem* „ *vel-sem* (vgl. § 15 b);

und sämtliche Konjunktive Plusquamperfecti.

III. Der Imperativus hat seiner Bedeutung gemäß keinen besonderen Bildungslaut; die Personalendungen werden in dem Imperativ Praesentis an den thematischen Stamm, im Imperativ pf. (*memento*) an den unthematischen Stamm gefügt. Die einfachste Imperativform enthält nur den reinen Stamm (*dic, duc, fac, fer*); gewöhnlich ist in derselben der themat. Vokal *ē* ohne Personalendung, z. B. *indue*, und danach richtet sich auch das Passiv. — Die beiden unthematischen Verba *esse* und *ēsse* haben die Imperativ-Endung -s (vgl. § 9). Über die Personalendungen beim Imperativ vgl. § 4.

Kap. IV.

Reste der Konjugation in -mi.

1. Obwohl die Reste der Konjugation in -mi gegenüber der großen Masse der lat. Verba als unregelmäßig erscheinen, müssen sie vorangestellt werden, weil sie die Art der Flexion repräsentieren, aus welcher die meisten ihrer Verba entweder ganz oder größtenteils in die andere übergegangen sind.

2. Dieselbe unterscheidet sich von der anderen, der thematischen, dadurch, daß die Personalendungen an den reinen Stamm ohne den sog. Bindevokal angefügt werden. — Es handelt sich hier nur um den Präsensstamm und den Conj. Imperfecti.

3. Es ist jetzt allgemein gültig, daß der Name „Bindevokal“¹ unpassend ist, weil dieser Vokal zum Thema des Präsensstammes gehört und nicht euphonisch ist, sondern bedeutungsvoll (vgl. § 12).

¹) Noch Westphal, Verbalflexion der lat. Spr., Jena 1873, p. 38 ff., hält die althergebrachte Ansicht fest.

4. Demgemäß müssen wir die Reste der urspr. Konjugation bezeichnen als unthematische Verba. —

I. Unthematische Verba auf vokalischen Stammauslaut. § 8.

a) Zur Klasse der unthematischen Verba werden gehört haben alle Verba, deren Stamm auf einen Vokal ausging, doch sind sie sämtlich bis auf ein einziges (*däre*) in die thematische Konjugation übergegangen, auch *fari*, *ire*, *-plere* und *stare*, deren Vertreter im Griechischen noch als unthematische Verba erscheinen.

Hier nenne ich noch *sisto*, *bibo* und *sero*, bei welchen der Stammvokal als thematischer behandelt worden ist, wodurch sie in die thematische Konjugation übergegangen sind.

Und zwar stehen (vgl. § 14, 5)

1. sg. *sisto* $\sqrt{\text{stā-}}$ und stā-^1 für *sistēmi*, verkürzt *sistīmi*

1. pl. *sistimus* „ *sistāmus*

bibo $\sqrt{\text{bi-}}$ „ *bibimi*

sero $\sqrt{\text{sē-}}$ und sā-^1 „ *sisēmi*, verk. *sistīmi*

serimus „ *sisāmus*.

b) Demnach repräsentiert das Verbum *däre* am reinsten die unthematische Flexion; nur zwei Formen desselben sind thematisch, nämlich der Imperativ *dā*, dessen a nach Analogie der Verba contracta auf -āo lang geworden ist, und die 1. sg. Indic. Praesentis *do* (dsgl. passiv *dor*).

Das verbum *do* ist ein Aoristpräsens (vgl. Kap. II am Ende), hervorgegangen aus dem starken Aorist, uritalisch *edām*, *edās*,
 { *edād*,
edāt, *edāmus*, *edātis*, *edant*.

Es lautete demnach die unthematische Flexion:

Indik.	Präsens			Imp.	Inf.
	Konjunktiv				
	urspr.	gewöhnl.	Nebenform		
— ²	dā-īm	dēm, dēm	duim	— ²	dā-re
dā-s	dā-is	dēs	duīs	dā-to	
dā-t, später dā-t	dā-it	dēt, dēt	duit	dā-to	
dā-mus	dā-i-mus	dēmus	—	—	
dā-tis	dā-i-tis	dētis	—	dā-te, dā-tōte	
dā-nt	dā-i-nt	dent	dujnt	da-nto	

¹⁾ Vgl. hierzu § 11. 2 e. In den Wurzelwörterbüchern sind nur *stā*-, *sā*- als Wurzeln aufgeführt.

²⁾ Die Formen *dō* und *dā* sind thematisch geworden.

Die Konjunktivform *duim*, entstanden aus *du-ie-m*, soll genau gr. *δοίην* entsprechen, ist also auch unthematisch (vgl. § 9 B. 6).

Imperfectum.

Ind.	Konj.	Fut. I.
dă-bam ¹	dă-rem ¹	dă-bo ¹ [Comp. reddi-bo (altlat.)]
dă-bās	dă-rēs	dă-bis
dă-bat	dă-ret	dă-bit
dă-bāmus	dă-rēmus	dă-bīmus
dă-bātis	dă-rētis	dă-bitis
dă-bant	dă-rent	dă-bunt

Die vom Präsensstamm abgeleiteten Verbalnomina (Participium, Gerundium, Gerundivum) kommen hier nicht in Betracht, weil sie mit der thematischen Flexion übereinstimmen.

Das Passiv richtet sich genau nach dem Aktiv, d. h. das *ă* ist überall kurz, auch in der 2. sg. imp. (*dăre*).

Anm. Das Perfectum *dēdi* ist durch Kontraktion entstanden aus *dē-dă-i*, *dē-di-i* und dem Zwange der Analogie gefolgt (vgl. § 22). Wie *dăre* werden gebildet seine viersilbigen composita (*circumdăre*, *venumdăre* ct.), während in den dreisilbigen der Stammvokal zum thematischen geworden ist, wie in *sisto*, *bībo*, *sēro* (vgl. oben I a).

c) Die entsprechenden Formen des Verbum

stāre

sind ebenso entstanden; auch *sto* ist Aorist-Präsens, unterscheidet sich aber von *do* durch die permanente Länge des *a* im Präsensstamm; also

griech.	uritalisch	nach Abfall des Augment
ἴσταν	estām	—
ἴστας	estās	stās
ἴσται	estād (estāt)	stāt, stāt
ἴσταντες	estāmus	stāmus
ἴσταις	estātis	stātis
ἴσταντες	estant	stant

Durch Analogiezwang wurde *estam* zu *sto*, weil die übrigen Formen genau dem Präsens der Verba auf *-āō* gleich geworden waren.

¹⁾ Die Erklärung der Endungen *-bam*, *-bo*, *-rem* folgt im Zusammenhange beim thematischen Verbum. In diesem Kap. sollen nur auffallende Abweichungen erklärt werden.

Man könnte allenfalls *stäre* zu den unthematischen Verba rechnen; indes stimmen seine sämtlichen Formen des Präsensstammes, auch der Conj. Imperfecti, mit den thematischen Verba auf -*āo* überein, und wie *ire*, *quīre* und -*plēre* deutlich in die thematische Konjugation übergegangen sind, so hat auch bei *stäre* kein röm. Grammatiker die Empfindung gehabt, als wenn es im Präsensstamm von *amāre*, *laudāre* ct. abwicke. —

Das Supinum ist vom tiefstufigen Stamm (*stā-*) gebildet, und daraus erklärt sich die Kürze des *ä*; dagegen beweist das part. fut. -*stāturus* deutlich den Übergang in die thematische Konjugation, zumal das sonst völlig thematisch gewordene *ire* noch *itūrus* zeigt. — Dasselbe gilt für *fari*.

II. Unthematische Verba mit konsonantischem Stamm- § 9. auslaut.

A. Ziemlich vollständig gehört auch noch der unthematischen Konjugation an der Präsensstamm von *esse* (2 Stämme: *ēs-* und *fu-*).

Praesens.

	Indic.	Conj. (eigtl. Opt.)	Imp.	Inf.
sg. 1.	sum (für es-mi)	sī-m (altl. siem)	—	es-se u. fō-re
2.	ēs	sī-s (sies)	ēs, es-to	(für füse)
3.	ēs-t	sī-t (siet)	es-to	
pl. 1.	sumus (für s-mūs)	sī-mus	—	
2.	ēs-tis	sī-tis	es-tē, es-tōtē	
3.	—	sī-nt (sient)	—	

Imperfect.

Fut. I

Ind.	Conj.	(eigtl. Conj. Praes.)
ērā-m	es-sēm u. fō-rem (für fusem)	ēro
ērā-s	es-sēs u. fō-rēs	ērī-s
ērā-t	es-sēt u. fō-ret	ērī-t
ērā-mus	es-sēmus	ērī-mus
ērā-tis	es-sētis	ērī-tis
ēra-nt	es-sent u. fōrent	ēru-nt

Anmerkungen:

1. Die Formen: *sunt*, *sunto* sind unter Abfall des stammhaften *e* in die thematische Konjugation übergegangen; das *u* in *sum* und *sumus* dagegen ist nicht thematischer Vokal, sondern ein durch das Sprechen selbst entstandener Hilfsvokal; es wurde nämlich die 1. pl. vom schwachen Stamm -*s-* gebildet: *smōs*, *smūs*; das *u*, das sich

hier von selbst einschob, ist dann, als in der 1. sg. der mittelstufige Stamm *es-* zum schwachen *-s-* wurde und das *i* der Endung schwand, auch in diese Form übergegangen.

2. *es* steht für *es-s* (urspr. *essi*): daher bei Plautus auch *ēs*.

3. Im Konj. ist stammhaftes *e* durchweg abgefallen; die konj. Nebenform von $\sqrt{\text{fu-}}$ *fuām*, *fuās*, *fuāt*, *fuant* dürfte wegen der Länge des *ā* in *fuās* zur themat. Konjugation zu zählen sein.

4. Statt des Imperativs *ēs* erscheint bei Plautus *ēs*, was auf *es-s* zurückgeführt wird, also *ēs* = *es-s*, wie von *ēdere* *ēs* = *ēd-s*; ebenso soll *fēr* für *fer-s* stehen. Erklärt werden die Formen als unechte Konjunktive¹.

5. In *fōre* und Conj. impf. *fōrem* et. ist *u* vor *r* zu *o* geworden, wie dem entsprechend *i* vor *r* zu *e* ward in *sēro* (aus *siso*; vgl. oben § 8 I a).

6. *eram* steht für *esam*; diese Form ist Neubildung, das *a* nach Analogie des Imperfecti auf *-bam*; die ursprüngliche Form, die nur aus den verwandten Sprachen erschlossen werden kann, ist von der lat. Sprache aufgegeben, da sie teilweise mit anderen Formen zusammenfiel, sodaß der Unterschied aufgehoben wurde².

7. Das fut. I *ēro* wird gleichgesetzt ursprünglichem Coniunctiv. Praes. *ēso* (= gr. $\tilde{\omega}$, entst. aus $\tilde{\epsilon}\sigma\omega$, $\tilde{\epsilon}\omega$). Der wechselnde Vokal in der Abwandlung *o*, *i*, *u* ist nicht der thematische, sondern *i* und *u* regelmäßige Schwächung des Konjunktiv-Vokals *a* (vgl. § 7 II. 1), entsprechend dem *e*, *o* im griechischen kurzvokalischen Konjunktiv (z. B. $\tilde{\epsilon}\rho\acute{\upsilon}\sigma\sigma\omicron\mu\epsilon\nu$, $\tilde{\epsilon}\rho\acute{\upsilon}\sigma\sigma\epsilon\tau\epsilon$ zur 1. sg. $\tilde{\epsilon}\rho\acute{\upsilon}\sigma\sigma\omega$; vgl. § 16, 2); *erint* und *poterint* statt *erunt* und *poterunt* sind Neubildungen nach Analogie des fut. ex.³

8. Part. praes. ungebräuchlich. Caes. de analogia II. soll *ens* (st. *esens*), *entis* gebraucht haben; doch zeigen *absens* und *praesens*, daß es „sens“ gelautet haben muß. Diese Form stimmt auch zur Urform, deren Stamm *as-nt* lautete; denn für nasalis sonans tritt im Lat. „en“ ein. — Das *e* ist nicht themat. Vokal.

9. Perf. *fui*; part. fut. *fütūrus* vgl. Tab. Kl. I. Nr. 44.

10. Wegen *essem* et. vgl. § 19 IV. Anm. —

¹) Vgl. Brugmann, Morphol. Unters. III p. 8. Unechte Konjunktive sind angeblich imperativisch gebrauchte Imperfecta wie $\delta\acute{o}\varsigma$ (für $\delta\acute{\omega}\varsigma$), $\delta\acute{o}\tau\epsilon$, $\sigma\chi\acute{\epsilon}\varsigma$. Brugmann erklärt diese und andere griechische und arische Formen für einen eigenen Modus, den er Injunctivus nennt.

²) Vgl. Stolz, Zur Verbalflexion, p. 18 ff.

³) Brugmann, Morphol. Unters. III p. 30.

Von Composita sind zu bemerken *prosum* statt *prod-sum*, daher *prodēst*, *prodesse* ct. und *possum*.

*Possum*¹.

Gebräuchlich war urspr. das perfectum *pōtui*, dessen ungebr. Präsens *pōtio* früh verloren gegangen ist und durch *potis sum* ersetzt wurde (Plant. Ter.). [*Potui* aus *pot-fui* abzuleiten ist lautlich unthunlich.] *Potis sum* verschmolz nach Übergang in *pōtisum* und *potesum* (altl. z. B. *poti-ssē*, *pote fuisset*) zu einem Worte: *pot-sum*, *possum*, das im Präsensstamm nach *sum* ging; daher auch urspr. Conj. impf. *potessem*. Die klassische Form *possem* wird hieraus durch Synkope des *e* abgeleitet. Sie könnte jedoch auch direkt nach Analogie von *essem* u. a. aus *pot-sem* entstanden sein; desgleichen der inf. *pos-se* nach Analogie von *es-se*, *velle* (für *vel-se*) ct. Part. praes. fehlt; *potens* ist adjectivum. Auch passive Formen gab es im altlat.: *potestur*, *poteratur*, *possitur*, *possētur*.

B. Die übrigen Verba, von denen sich unthematische Formen finden, gehören zum großen Teil der thematischen Konjugation an, nämlich *ēdo*, *fēro*, *vōlo*, *nōlo*, *mālo* und das Perfectum *memini*; vielleicht sind hierher zu zählen: *inquam*, einige Composita von *√dha-* (३६), lat. *de-*, und *cette* (gebt her).

Es werden hier nur die unthematischen Formen aufgeführt:

1. *ēdere* (kann ganz regelmäsig thematisch flektiert werden).

Reiner Stamm *ēd-*; thematischer *ēd* { *ō-*
 ē-

P r a e s e n s.

Ind.	Conj.	Imp.	Inf.
—	<i>ēdim</i>	—	<i>ēsse</i> (für <i>ēdse</i>)
<i>ēs</i> ²	<i>ēdis</i>	<i>ēs</i> ³ , <i>ēsto</i> ²	
<i>ēst</i> (st. <i>ēd-t</i>)	<i>ēdit</i>	<i>ēsto</i> ²	
—	<i>ēdīmus</i>	—	
<i>ēstis</i> ² (st. <i>ēd-tis</i>)	<i>ēdītis</i>	<i>ēste</i> ² , <i>estōte</i> ²	
—	<i>ēdint</i>	—	

3. pass. *ēstur*² (st. *ēd-tur*)

¹) cf. Merguet, Lat. Formenbildung. Berlin 1870. § 156 ff.

²) *ēs*, *ēstis*, *ēste* ct. sind Analogiebildungen nach: *ēs*, *ēstis*, *ēste*; lautgesetzlich hätte *ēd-si* zu *ēssi* werden müssen; *ēd-tis* und *ēd-te* mußten zu *ēssis*, *ēsse* werden; vgl. § 29 III 1.

³) Der Imperativ *ēs* steht statt *ēd-s*. Die Erklärungen für das *s* schwanken; vgl. oben A, Anm. 4.

Conj. Imperfecti:

ēssēm (statt ēd-sem)	ēssēmus
ēssēs ct.	ēssētis
ēssēt	ēssent
3. p. pass. ēssētur	

2. ferre.

Die hier aufgeführten Formen sind die einzigen für die betr. Personen; die nicht aufgeführten werden regelmässig nach der thematischen Konjugation geformt. — Perfectum und Supinum werden vom Stamm *tol-*, *tul-* gebildet (*tūli*, *lātum* i. e. *tlā-tum*); vgl. Tab. Kl. I Nr. 18.

	Praesens.		Imperf.
	Indic.	Imp.	Conj.
Act.	—	—	fer-re (st. fer-se)
	fer-s ¹	fer, fer-to	fer-rem
	fer-t	fer-to	fer-rēs
	—	—	fer-ret
	fer-tis	fer-te, fer-tote	fer-rēmus
	—	—	fer-rētis
	—	—	fer-rent
Pass.	—	—	fer-ri (auch fer-rier
	fer-ris	fer-re, fer-tor	Plaut.); vgl.
	fer-tur	fer-tor	§ 13 ^b .
	—	—	fer-rer
	—	—	fer-rēris
	—	—	fer-rētur
	—	—	fer-rēmur
	—	—	fer-rēmini
	—	—	fer-rentur

Wegen des Imper. fer vgl. oben A, Anm. 4.

Anm. fer-re steht für fer-se; ebenso fer-rem ct. für fer-sem. Wegen fer-ri vgl. § 13^b.

3. velle, nolle, malle.

Velle. Neben dem schwachen Stamm *vel-* erscheint der starke Stamm *vol-*. *Nōlo* und *mālo* kontrahiert aus *nēvōlo* und *māvōlo* (für *mag-vōlo*). Auch hier giebt es, wie bei *ferre*, keine Doppelformen; die aufgeführten unthematischen leiden keine thematischen neben sich, wie etwa neben *ēsse*: *edere*, neben *ēs*: *edis*, neben *ēdim*:

¹⁾ *fers* ist nicht lautgesetzlich aus *fersi* geworden, sondern späteres Produkt des Systemzwanges, der neben *fert* für die 2. sg. eine Form auf *s* verlangte. Aus urspr. *fers* würde lautgesetzlich *fer* (vgl. imp.) geworden sein, da in älterer Latinität Schlufs-s nach *r* abfiel. Brugmann, Morph. Unters. III. 9.

ēdam gebräuchlich ist. Was hier an Formen nicht aufgeführt wird, ist regelmäfsig vom starken Stamm *vōl-* gebildet, z. B. *vōlo*, *vōlunt*, *nolēbam*, *vōlens* ct. — Die Kontraktion ist sehr auffallend, da *māvōlo* zu *mālo*, dagegen *nēvēlim* zu *nōlim* geworden sein soll; *nōlim* mag aus *ne-volim* entstanden sein (*vōlim* wird von Priscian erwähnt, obwohl es nirgend sich findet). Doch könnte man auch an Kontraktion aus *nōn velim*, das bei Plautus vorkommt, denken; ebenso *nollem* für *non vellem* (Plaut.).

Praesens.

Indic.			Conj.		
—	—	—	<i>vēlim</i>	<i>nōlim</i>	<i>mālim</i>
<i>vīs</i>	<i>nōn vīs</i>	<i>māvīs</i>	<i>vēlis</i>	<i>nōlis</i>	<i>mālis</i>
<i>vul-t</i>	<i>nōn vul-t</i>	<i>māvul-t</i>	<i>vēlit</i>	<i>nōlit</i>	<i>mālit</i>
<i>vōl-ū-mus</i>	<i>nōl-ū-mus</i>	<i>māl-ū-mus</i>	<i>vēlimus</i>	<i>nōlimus</i>	<i>mālimus</i>
<i>vul-tis</i>	<i>nōn vul-tis</i>	<i>māvul-tis</i>	<i>vēlitis</i>	<i>nōlitis</i>	<i>mālitis</i>
—	—	—	<i>vēlint</i>	<i>nōlint</i>	<i>mālint</i>
Inf.			Conj. imperfecti.		
<i>vel-le</i>	<i>nol-le</i>	<i>mal-le</i>	<i>vel-lem</i>	<i>nol-lem</i>	<i>mal-lem</i>
für <i>vel-se</i>	<i>nol-se</i>	<i>mal-se</i>	<i>vel-lēs</i>	<i>nol-lēs</i>	<i>mal-lēs</i>
			ct.	ct.	ct.

Anm. 1. 2. sg. *vīs* kann aus der lat. Sprache nicht erklärt werden (ältere Formen sind *vois* und *veis* und werden mit sskrt. *vēshi* identifiziert¹⁾). Nach Brugmann, Morphol. Unters. III p. 9 ist *vīs* ein Produkt des Systemzwanges.

Anm. 2. *vult* und *vultis* sind Verkürzungen aus den älteren Formen *vol-t*, *vol-tis*.

Anm. 3. Das u in *vōlimus*, *nōlimus*, *mālimus*, von älteren Forschern als verkürzter thematischer Vokal aufgefaßt, gilt den neueren als ein Vokal, der sich im Sprechen selbständig entwickelt hat, wie das u in *sumus* (statt älterem *smōs*); vgl. § 9 A, Anm. 1.

Anm. 4. *velle* steht für *vel-se*; desgl. *vellem* für *vel-sem*.

Anm. 5. Von *volo* lautete der Imperativ urspr. *vels* (vgl. oben A, Anm. 4 *ēs*, *fers*); die abgekürzte Form *vēl* ist nur als Konjunktion gebräuchlich. Abweichend sind die Formen des Imperativ von *nōlo*: *nōli*, *nōlito*, *nōlīte*, *nōlītōte*, regelm. dagegen *nōlunto*; *nōli* soll aus d. 2. Conj. *nōlis* entstanden sein und abgewandelt nach Analogie der *verba contracta* auf -io²⁾.

¹⁾ Stolz bei Iw. Müller II. p. 226.

²⁾ Kühner, Ausf. Gramm. I. p. 525.

4. *memento, mementote* ist Imperativ zum Perfectum *memini* $\sqrt{\text{men-}}$.

[5. *inquam* (sag' ich) für *in-sequ-am, in-squ-am* ($\sqrt{\text{sequ-}}$, *sec-*, gr. $\sigma\epsilon\pi$, $\epsilon\upsilon\upsilon\epsilon\tau\epsilon$, ahd. *sag-an*) gehört zusammen mit altl. imp. *in-sēce*, conj. perf. *insexit*, pf. med. *resecuta est* (vgl. Tab. Kl. I Nr. 129), wird jetzt als 1. p. sg. Coniunctivi Aoristí erklärt; demnach ist *inquis, inquit, inquam, inquitis* ct. ein Aorist-Präsens nach der thematischen Flexion (vgl. p. § 14, IV) und gehört somit nicht hierher, wenn man nicht mit Bopp (Vgl. Gramm. I. § 109* 3) als Stamm *qua-* ansetzen will und annehmen, daß es, wie *sum*, in der 1. sg. ind. die urspr. Personalendung *m* beibehalten hat.]

[6. Zu $\sqrt{\text{dha}}$, lat. *de-* (gr. $\delta\epsilon$) gehören u. a. die Verba *addo, interdo, perdo, credo*, in denen der Stammvokal zum thematischen geworden ist, wie in den dreisilbigen Composita von *dāre* (*reddere, edere, tradere* ct.); vgl. § 8 b Anm. Ihre Konjunktivformen

<i>addu-im</i>	} sind unthematisch, werden jedoch neuerdings zum Verbum beäre gestellt ¹⁾ .]
<i>interdu-im</i>	
<i>perdu-im</i>	
<i>credu-im</i>	

7. *cette* steht für *cēdīte*, von *cēdo* (gieb her) gebildet, das man fälschlich für einen Imperativ hielt; es wird jetzt als adv. erklärt: *cēdo* für *cēdom* (vgl. gr. $\epsilon\upsilon\delta\omicron\nu$) = hierher.

Von den hier angeführten Formen brauchen nicht alle einmal als ursprünglich aufgefaßt zu werden, sondern häufige Benutzung thematischer Formen kann dieselben abgenutzt und vereinfacht haben (Bopp, Vgl. Gramm. II § 520). So entspricht z. B. von *fēro* nur griech. $\phi\acute{\epsilon}\rho\tau\epsilon$, lat. *ferte*. Die übrigen kurzen Formen (*fers, fert* ct.) haben im Griechischen kein Gegenbild, ebensowenig die betr. Formen von *ēdere* (freilich sskr. *admás*, lit. *ēdme* = *ēdimus*), könnten also synkopiert sein. —

¹⁾ Osthoff, Morphol. Untersuch. IV 370.

Kap. V—VII. Thematische Konjugation.

Kap. V. Der thematische Vokal.

Die thematische Konjugation unterscheidet sich von der un- § 10. thematischen (vgl. § 8 u. 9) dadurch, daß im Präsensstamm und den davon abgeleiteten Formen, sowie im Conj. imperfecti der Stamm mit der Personal- oder Tempusendung durch einen Vokal verbunden ist, der im allgem. in den gebräuchlichen Grammatiken als „Bindevokal“ bezeichnet wird.

Der Name „Bindevokal“ ist unpassend, weil dieser Vokal mit zum Thema des Präsens gehört; er wird deshalb richtiger der **thematische Vokal** genannt.

Der thematische Vokal erscheint im Lateinischen entweder einfach als *ë*, oft zu *i* verkürzt, und als *ö*, meistens zu *ü*, in der 1. pl. ind. ebenfalls zu *i* verkürzt, oder mit anderen Vokalen kontrahiert als *ā*, *ē*, *ī* oder gesteigert als *ō*.

Die ältere Schule der Forscher nimmt an, daß das *ë* und das *ö* durch Trübung (oder Schwächung) aus grundsprachlichem *ä* hervorgegangen sei; daß also die ursprüngliche Gestalt dieses Vokals überall *ä* war; eine jüngere Schule ist der Ansicht, daß schon in der Grundsprache *ë* und *ö* auf die einzelnen Formen des Indicativ. praesentis so verteilt war, wie die regelmässige griech. Konjugation es zeigt; sie bezeichnet dieselben als grundsprachliches *a°* und *a°* oder als *a₁* und *a₂*. Gesprochen soll *a₁* oder *a°* sein wie *a* im engl. *man*, *a₂* oder *a°* wie *a* im engl. *fall*.

Zur thematischen Konjugation gehören 1) alle Verba, deren reiner Stamm sich auf einen Konsonanten endigt oder ursprünglich auf einen solchen ausging (ausgenommen *esse* und einige Formen von *esse*, *ferre*, *velle* ct. oben § 9);

2) alle Verba mit einer konsonantischen oder vokalischen Präsensverstärkung.

3) Thematisch geworden sind auch alle diejenigen, deren Stamm ursprünglich vokalisch auslautete (mit Ausnahme von *däre* und wohl auch von *stäre*; vgl. § 8; doch stimmen alle zum Präsensstamm des verbum *stäre* gehörigen Formen mit den Formen der thematischen Konjugation überein, so daß man wegen *sto* und *staturus* auch hier Übergang in die thematische Konjugation annehmen kann).

Die **thematische Konjugation** ist eine **einzige**, fast völlig **regelmäßige**, und die übliche Einteilung in 4 Konjugationen ist wissenschaftlich zu verwerfen. —

Tempusbildung.

Kap. VI.

Der reine Stamm.

§ 11.

Stammstufen und Ablautreihen.

1. Zuerst hat man die Anschauung aufzugeben, daß der Stamm etwas Festes, Unveränderliches sei. Das ist weder bei den Nomina, noch bei den Verba der Fall, sondern je nach der Qualität und Quantität des Vokals erschien der Stamm, bevor Analogie und Systemzwang die Sache teilweise vereinfachte, als ein starker, schwacher oder verkürzter, und man unterscheidet demnach Hochstufe, Mittelstufe, Tiefstufe des Stamms. Welche von den drei Stufen eintrat, richtete sich wahrscheinlich danach, ob die Stammsilbe hochbetont, tieftönig oder tonlos war. — Die Wurzelwörterbücher führen die Wurzeln oder Stämme aller Wörter, in welchen nicht die Vokale *i* oder *u* als stammhaft gelten, mit dem Wurzelvokal *a* an, weil die ältere Schule der indogermanischen Sprachforscher annahm, daß *e* und *o* Schwächungen von *a* seien; die junggrammatische Schule ist der Ansicht, daß *e* und *o* schon der indogerm. Ursprache eigen waren, bezeichnet dieselben aber als a_1 und a_2 oder als a° und a° im Anschluß an den Vokal *a* in den Wurzelwörterbüchern. Demnach war die urspr. Deklination von \sqrt{pad} - im Singular

N. pa_2ds i. e. $\pi\acute{o}\upsilon\varsigma$ (= $\pi\acute{o}\delta\text{-}\varsigma$)

G. $pa_1d\acute{a}_2s$ i. e. $ped\acute{o}s$

D. $pa_1d\acute{i}$ i. e. $ped\acute{i}$

Acc. $p\acute{a}_2d\text{-}m$ i. e. $\pi\acute{o}\delta\alpha\text{-}(\mu)$

Hier hat die griech. Sprache den Stammvokal im Gen. und Dat. nach Analogie des Nom. und Acc. umgestaltet, die lateinische umgekehrt hat den Stammvokal des Nom. und Acc. dem im Gen. und Dat. hervortretenden Vokal assimiliert. Durch solche Form-Assoziationen ist der urspr. Unterschied vielfach verwischt.

Anm. Nur bei wenigen Stämmen sind alle 3 Stufen zu belegen.

2. Die wichtigsten Ablautreihen¹ sind:

	Hochstufe	Mittelstufe	Tiefstufe
a)	ō	ē	Synkope des Vokals (wofür im Lat. bisweilen ä eintritt, z. B. in rätus)
b)	ō	ǎ	Synkope des Vokals
c)	ō	ē	ē
d)	ō	ā	ǎ
e)	—	ē	ǎ
f)	{ ō ī ū	{ ō ī ū	{ — — —

Beispiele.

zu a) ποδ-	pēd-	—
γόνυ-	gēnu-	—
γένος	γενεσ-	—
genūs (verkürzt aus genos)	gener- (st. genes-)	—
vorto	verto	—
λόγος; εἶλοχα	λέγω	—
dōc-eo	dēc-et	di-dc-sco i. e. disco
mōn-eo	men-s, Mēn-erva	{ μι-μν-ήσχω Μέ-μν-ων
γέ-γον-α	{ γε-γέν-ημαι gen-ui	γί-γν-ομαι gi-gn-o; gn-ātus mali-gn-us
—	ēs-t, ēs-tis	s-mūs (i. e. sumus) s-im
zu b) loqu-i	lǎx-εῖν	—
ad-ōl-esco	āl-o	—
zu c) mō-s	mē-tiri	mē-trum
—	lēg-i, collēg-a	lēg-o
zu d) co-gnō-sco	gnā-rus	(co-gnǎ-tum) i. e. cognītum
dō-num, dō-s	dā-s, dā-t	dā-re
—	vād-ere	vād-um
—	cāv-i	cāv-eo
—	ῖσσημι	ῖσσημεν

¹) Großenteils nach Stolz bei I. Müller, Altertumswiss. II p. 158 ff.

zu e)	—	<i>sē-vi</i>	<i>sā-tum</i>
	—	<i>jēc-i</i>	<i>jāc-io</i>
	—	<i>frēg-i</i>	<i>frāg-mentum</i>
zu f) <i>fōdi</i>		<i>fōdio</i>	—
<i>fīgo</i>		<i>ῥῥῥῥῥῥ</i>	—
<i>glūbo</i>		<i>γλῦφω</i>	—

Demnach kann man bei den einzelnen Verba je nach Bedürfnis die Tiefstufe, die Mittelstufe, auch die Hochstufe als reinen Stamm ansehen, und es ist z. B.

sowohl praes. *lēgo*, als auch perfectum *lēgi* } vom reinen Stamm
 „ part. *sātus*, „ „ „ *sēvi* } gebildet resp. ab-
 „ inf. *dāre*, „ „ 2. sg. pr. *dās* } geleitet.

Doch giebt es nicht gerade sehr viele, deren sämtliche Tempora und Modi nebst den Participia, Gerundia ct. vom reinen Stamm abgeleitet werden. Beispiele:

praes.	perf.	sup.	
		urspr.	assimiliert
<i>vert-o</i>	<i>vert-i</i>	<i>vert-tum</i>	(<i>versum</i>)
<i>lāv-o</i> (inf. <i>lavēre</i>)	<i>lāv-i</i>	<i>lav-tum</i>	(<i>lautum</i>)
<i>solv-o</i>	<i>solv-i</i>	<i>solv-tum</i>	(<i>solutum</i>)

Aufgezählt sind sie Tabelle I, Nr. 19—43.

Der Präsensstamm enthält schon regelmäfsig als Zulaut den thematischen Vokal, ausserdem aber noch in vielen Fällen eine besondere Präsensverstärkung; der Perfektstamm hat vielfach die Reduplikation oder den Zulaut -v, -u; der Aoriststamm hat den Zulaut -s oder -es. Am häufigsten erscheint der reine Stamm ohne irgend welchen Zulaut in den Supina und in den davon abgeleiteten Participia perfect. passivi (resp. Medii) und fut. activi (resp. Medii). Näheres § 24 ff.

Kap. VII.

Der Präsensstamm.

§ 12. Für den Präsensstamm kommt die erste Ablautreihe in Betracht.

A. Der thematische Vokal in einfacher Gestalt.

Der Präsensstamm der Verba simplicia der 3. lat. Konjugation ist zweisilbig und nicht Konsonantenstamm. Sein Stammauslaut ist

der wechselnde Vokal, der der Personalendung vorausgeht und in den meisten Grammatiken als Bindevokal bezeichnet wird. Weil derselbe zum Thema des Präsensstammes gehört, wird er jetzt allgemein als **thematischer Vokal** bezeichnet. — Vgl. § 10 init.

1. Der Indicativus des Präsens zeigt in seinem Stamm- auslaut den Wechsel zwischen Hochstufe (ö) und Mittelstufe (ë); die griechische Sprache und das Altlatein haben diese Vokale rein erhalten, und zwar die Hochstufe vor m und n, die Mittelstufe vor s und t.

Im klassischen Latein ist das o in der 1. sg. erhalten, und zwar in gesteigerter Form (ō), wofür als Grund der Abfall der Personalendung angegeben wird; ferner in der 3. pl., d. h. in der Endsilbe, im altlat. *sont, consentio-nt*, verkürzt zu ū in der klassischen Sprache: *sunt, consentiunt*; in der 1. pl., d. h. in nachtoniger Silbe, welche nicht Endsilbe ist, ist älteres ö, z. B. altlat. *tremōmus*, verkürzt zu i: *tremimus*.

Anm. Angegeben wird auch eine Verkürzung des ö zu ü, nämlich in *sūmus, volūmus, quaesūmus*; doch wird das ü in diesen Stellen von andern als ein Bindevokal erklärt, der sich durch die Sprachorgane von selbst eingeschoben habe; d. h. *volumus* steht für urspr. *vol-mus*.

Das ë erscheint im Altlat. rein, desgl. in der klassischen Sprache in der 2. sg. imperativi und vor r im inf. praes., conj. impf., 2. sg. pass.; sonst verkürzt zu i. Das e im part. praes. wird anders erklärt; s. u. 4 u. 5. Demnach stellen sich die Formen im Vergleich zu den ursprünglichen folgendermaßen:

indogerm. ¹	griech.	lat.	
		altl.	klass.
legō-mi, legō	λέγω	legō	legō
legë-si	*λέγε-σι ²	legë-s	legī-s
legë-ti	*λέγε-τι ²	legë-t	legī-t
legō-masi	λέγο-μες	legō-mus	legī-mas
legë-tasi	λέγε-τε	legë-tis	legī-tis
legō-nti	λέγο-ντι	lego-nt	legu-nt

¹) Vgl. Brugmann, Zur Gesch. der stammapstufenden Deklination in Curtius und Brugmann, Stud. IX p. 379.

²) Vgl. Curtius, griech. Verb. I p. 200.

2. Dasselbe Verhältniß zeigt sich im Imperativ:

sg. 2.	λέγε, λέγε-τω	intercedēto	legē, legi-to
3.	λέγε-τω	intercedēto	legi-to
pl. 2.	λέγε-τε		legi-te
3.	λέγέ-ντων		legu-nto

Die passiven Formen sind im Latein. größtenteils nach den aktiven gebildet; nur wenige ursprachliche kommen in Betracht (2. und 3. pl.); bei der 3. pl. findet dasselbe Verhältniß statt; die 2. pl. ist ein particip. In der 2. sg. ind. u. imp. pass. steht e wegen des folgenden r (in nachtoniger Mittelsilbe¹⁾). *Lēgēris* kann entstanden sein aus *lēgēsis*, vielleicht aber auch direkt aus *legēsis*.

3. Der Inf. praes. act. und nach ihm gebildet der Conj. imperf. zeigen den mittelstufigen Stamm.

Anm. Der thematische Vokal scheint urspr. da die Hochstufe gehalten zu haben (ö), wo auf ihm der Hochtön lag, also *legōmi*, *legōmasi*, *legōnti*; unbetonte, resp. nachtonige Silben zeigen e. Durch Analogiezwang haben jene hochbetonten Silben alsdann den Accent verloren²⁾.

4. Das Part. praes. hatte anfangs den starken Stamm, wie aus gr. *λέγων*, *λέγοντος* und lat. *legunt* erschlossen wird. „Doch vollzog sich im Latein. eine radikale Umgestaltung.“ „Indem das e von Participien wie *sent-*, *ient-* — welches nicht themat. Vokal ist, sondern sich aus nasalis sonans (n) entwickelt hat: Urform *s-nt-*, *i-nt-* — übergriff, entstand zunächst Schwanken zwischen **feront-* und *ferent-*, vergleichbar dem Schwanken zwischen *scribendus* und *scribundus* u. dgl. Umgekehrt wurde auch nach *feront-* ein *iont-* (ältere Form von *eunt-*) gebildet, wie im Indik. d. 3. pl. **iont (eunt)* nach **feront (ferunt)*. Nun verlor sich im part. die alte Form **feront-* völlig, und der Schmarotzer e siegte, umgekehrt siegte in der 3. pl. **iont (eunt)*, *sont* der Schmarotzer o.“³⁾ — Hier ist das ö also nicht thematischer Vokal, sondern nur nach dessen Analogie aufgenommen.

5. Das Gerundium und Gerundivum zeigen beide Stämme, z. B. *scribe-ndus* und *scribu-ndus* (für älteres *scribo-ndus*). Jedoch ist nach Corfsen *-ondus* die urspr. Form, und *-endus* dürfte dafür

¹⁾ Vgl. Stolz bei Iw. Müller, Altertumswiss. II p. 155 f. Nr. 23.

²⁾ Brugmann l. c. p. 382 f.

³⁾ Brugmann, Nasalis sonans (Stud. IX p. 337).

nach derselben Analogie eingetreten sein, wie *fer-e-ns* für urspr. *fero-ns* steht (vgl. ob. Nr. 4). Die Form auf *-undus* ist bei verbis auf *-io* ziemlich häufig. Wenn bei den Verbis der sog. 1st und 2^{ten} Konjugation Formen auf *-undus* (älteres *-ondus*) nicht vorkommen, so ist das dem Analogiezwange zuzuschreiben, dem das alte *o* zum Opfer fiel, weil die Kontraktion in *ā* und *ē* überall durchgedrungen war; vgl. u. B II. Verba contracta.

6. Im Ind. Impf. ist der thematische Vokal in dem *ē* enthalten (vgl. § 15 a).

B. Sonst erscheint der thematische Vokal nicht rein, sondern mit Bildungs- oder Stammvokalen kontrahiert.

Die Kontraktion mit den Bildungssilben des Konj. und Optat. stammt schon aus der Ursprache, welche die Typen für die modi festgestellt hat. Was damit nicht übereinstimmt, z. B. der griech. Conj. praes., gilt als spätere Ausweichung.

Die Kontraktion mit Stammvokalen, z. B. mit dem *a*, *e*, *i* der Stämme: *fā-* (*fāri*), *lā-* (*delēre*), *lī-* (*polire*), resp. Vokalen von Stammbildungssilben, z. B. *ā*, *ē*, *i* der verba derivata auf *-āō*, *-eo*, *-io*, die entstanden sind aus *āj*, *ēj*, *ij*, hat sich auf dem Gebiete der Einzelsprachen vollzogen.

I. Kontraktion mit Modusvokalen.

1. Im Conjunctiv. Praesentis ist der thematische Vokal mit dem Modusvokal *a* zu *ā* kontrahiert und für das Lateinische durchweg beibehalten. Die Verba derivata auf *-ājo*, *-āō* und die in die thematische Klasse übergegangenen Verba mit auslautendem *a* (d. h. die verba der 1st Konjugation) bilden diesen Konjunktiv nicht, weil er in den meisten Formen mit dem Indikativ übereinstimmen würde. Sie verwenden den eigentl. Optativ als Konjunktiv; vgl. § 7. II. 2.

2. Im Optativ Praesentis lautete die Form in der Ursprache *ōj*, *ōi*, wie es das Griechische bewahrt hat; daraus wurde im Latein. *oe*, das bei Konsonanten- und I-Stämmen (d. h. in der 3^{ten} und 4^{ten} Konjugation) in *ē* überging und als fut. I verwendet wurde (vgl. die N. pl. *Adelphoe*, *plourume*, *tresvire* C. I. L. I 32, 554, 555); bei den Verba derivata auf *-ajo* nach Ausfall des *j* und den Verba simplicia auf *-āō* mit diesem *a* zu *ē* kontrahiert und als Konjunktiv gebraucht wurde. Diese auffallende Kontraktion ist vielleicht durch

Analogie von *da-im* : *dēm*, *sta-im* : *stēm* bewirkt. — Die Verba derivata auf *-ējo*, *-eo* und die in die thematische Klasse übergegangenen Verba mit auslautendem *e* (d. h. der 2^{ten} Konjugation) bilden den Optativ nicht, weil er in den meisten Formen mit dem Indikativ übereinstimmen würde. Von einem Schwanken des thematischen Vokals zwischen Hoch- und Mittelstufe ist im Latein. weder im Konj. noch im Optativ die Rede. (Die Flexion der them. Verba folgt in Tabelle A nach § 13^b).

II. Kontraktion mit Stammvokalen, resp. Vokalen von Stammbildungssilben.

Eine Kontraktion der thematischen Vokale *ō* (resp. *ō*, *ū*, *i*) und *ē* (resp. *i*) mit einem stammauslautenden Vokal fand statt bei den Verba derivata auf *-ājo*, *-ējo*, *-ijo*, nachdem das *j* ausgefallen war. Der Analogie dieser Verba folgten dann auch Verba der unthematischen Konjugation, deren Stamm auf die Vokale *a*, *e*, *i* ausging; d. h. die Verba der 1st., 2^{ten} und 4^{ten} Konjugation sind contracta.

§ 13.

Verba contracta.

Die Kontraktion zeigt in der lat. Sprache einige Unregelmäßigkeiten, welche durch den ihr stark anhaftenden Systemzwang herbeigeführt sind.

I. Regelmäßige Kontraktion.

1) $a + \bar{o} = \bar{o}$, z. B. *domajō*, *domāō* : *domō* (verkürzt *domō*);
domajōr, *domāōr* : *domōr* (verkürzt *domōr*).

2) $a + \bar{o}$, resp. $a + \bar{u}$ kommt nicht vor.

Denn:

1. pl. *domajō-mus* wurde zu *doma-jīmus*, bevor *j* ausfiel (ebenso im passiv).

3. pl. *domajō-nt* assimilierte sich den übrigen Kontraktionen in *ā*, d. h. es wurde nach Analogie von *domās*, *domāt*, *domāmus*, *domātis* zu *domant*.

Stamm des part. praes.: *domajo-nt-* ging nach § 12 A. 4 über in *domaj-e-nt-*;

Stamm des Gerund.: *domajo-nd-* wich der andern Form *domaje-nd-*, weil diese sich an das System anschloß und zu *domand-* wurde.

- 3) $a + \ddot{e} = \bar{a}$, z. B. *domajě, domaě, domā*;
domajě-re, domaě-re, domāre
domajě-sis }
 oder } *domajě-ris, domaě-ris, domāris.*
domajě-sis

Stamm des part.: *domaj-ě-nt-¹, domaent-, domant-,*
domajě-ndum, domae-ndum, domandum.

- 4) $a + \ddot{i} = \bar{a}$, z. B. *domajī-s, domai-s, domās*,
domajī-t, domai-t, domāt (verkürzt *domāt*),
domajī-mus, domai-mus, domāmus,
domajī-tis, domai-tis, domātis.

- 5) $a + \ddot{i} = \bar{e}$, z. B. *sta-ī-m : stēm* (verkürzt *stēm*).

- 6) $e + \bar{o}$ bleibt unkontrahiert, z. B. { *arcejō, arceō, arceōr* (später
arceōr),
compleo, compleōr (später
compleōr).

- 7) $e + \ddot{o}$, resp. $e + \ddot{u}$ kommt nicht vor (die Fälle sind genau so
 wie bei $a + \ddot{o}$, resp. $a + \ddot{u}$ cf. Nr. 2).

- 8) $e + \ddot{e} = \bar{e}$: *arcejě, arceě, arcē* u. s. w. { in denselben Formen
 9) $e + \ddot{i} = \bar{e}$: *arcejī-s, arceī-s, arcēs* u. s. w. { wie $a + \ddot{e}$ u. $a + \ddot{i}$
 (vgl. Nr. 3 und 4).

- 10) $e + \bar{a}$ bleibt unkontrahiert: *arcejām, arceām* (später *arceām*).

- 11) $i + \bar{o}$ bleibt unkontrahiert, z. B. *cap-i-ō* (später *capiō*), *im-*
pedijō, impediō (später *impediō*) dsgl. im passiv.

- 12) $i + \ddot{o}$, resp. $i + \ddot{u}$ bleibt unkontrahiert: *consentio-nt, cap-i-unt*,
 desgleichen im Gerund. *cap-i-undus* ct. In der 1. pl.
 ind. praes. wurde aus *impedijōmus*: *impedijimus*, bevor j
 ausfiel; auch der Stamm des part. praes. z. B. *impedijō-nt-*
 ging nach § 12 A. 4 in *impedij-e-nt-* über; bewahrt ist
 dieser o-Stamm nur bei *iens*, wo aber statt i das e ein-
 trat (*euntis*, gr. *ίόντος*); vgl. ebendas. u. § 14 s. eo. A. 1.

- 13) $i + \bar{e}$ bleibt unkontrahiert: *cup-i-ēs, cup-i-ēt* (später *cupiēt*);
īmpedijēs, īmpediēs, īmpedijēt, īmpediēt (später *īmpediēt*) ct.

- 14) $i + \bar{a}$ bleibt unkontrahiert: *cup-i-ām* (später *cupiām*); *īmpedijār,*
īmpediār (später *īmpediār*). —

¹⁾ Wegen der Trennung *domaj-ě-nt-* vgl. § 12 A. 4. — Das \ddot{e} ist nicht
 thematischer Vokal, sondern entspricht dem Schwa. Der Nom. sg. ist nicht ge-
 wählt, weil das e desselben vor -ns lang geworden ist.

II. Unregelmäßigkeiten in der Kontraktion.

1) $a + oe$ (rsp. $a + ē$) = $ē$ nur im Conj. Praesentis, in welchem hier die Optativform ($ō + \begin{Bmatrix} iēm \\ īmus \end{Bmatrix}$) gebraucht wird; offenbar gebildet nach Analogie von *dāiem*, *dāīm* = *dēm* (verkürzt *dēm*); *stāiēs*, *stāīs* = *stēs*; *dāīmus* = *dēmūs*; *stāītis* = *stētis*. — Z. B. *domajoīm* (urspr. *domajō-iem*), $\begin{Bmatrix} do-maoem \\ do-maēm \end{Bmatrix}$ *domēm* (später *domēm*); vgl. § 12. B I 2.

2) $a + ō$ (rsp. $a + ū$)
und
3) $e + ō$ (rsp. $e + ū$)

in 3. pl. ind. und imper. praes. act. u. passiv. müßten $\begin{Bmatrix} ō \\ ū \end{Bmatrix}$ geben; statt *domōnt*, *arcūnt* finden wir *domant*, *arcent*, offenbar nach Analogie der meisten Formen des Ind. und Imperativ praesentis.

4) $i + ō$ $\begin{Bmatrix} \text{a) bisweilen} = \bar{i}, \\ \text{b) bisweilen unkontrahiert}, \\ \text{c) bisweilen wird } i \text{ ausgestossen.} \end{Bmatrix}$

Bsp. zu a): *impedijě*, *impedie*, *impedi*,

2. imp. pass. u. inf. praes. act.: *impedijěre*, *impediěre*,
impedīre,

2. sg. pass. $\begin{Bmatrix} impedijěsis \\ \text{oder} \\ impedijīsīs \end{Bmatrix}$ *impedijěris*, *impediěris*, *impedīris*;

zu b): Stamm des part. praes. *impedij-ě-nt-*, *impedient-*.
Ger. *impedijendus*, *impediendus*.

[Auch *fiěri*, *fiěrem* ct. gehören hierher; vgl. § 14. 7 III.]

zu c): i fällt vor $ē$ aus im Imperativ 2. sg. (act. u. pass.), inf. praes. act. und in dem davon abgeleiteten conj. imperfecti, dsgl. in d. 2. sg. ind. pass. bei denjenigen Verben, bei denen i nur Präsensverstärkung und nicht Stammbildungssilbe ist (Verba Nicht-contracta); vgl. § 14. 7 IV. Doch behandeln einige von diesen Verben ihr i auch als Stammbildungssilbe, d. h. sie kontrahieren z. B. *orior* (vgl. § 14. 7 I d) regelm. *orěris*, daneben *orīri*, *adorīris*.

- 5) $i + i \begin{cases} \text{a) teils} = i, \\ \text{b) teils fällt das erste } i \text{ aus.} \end{cases}$

Bsp. zu a): *impedij-is, impedīs, impedīs*; ebenso *impedijit, impedijimus, impedijitis* : *impedis, impedimus, impeditis*; dsgl. im Passiv.

zu b): *i* fällt vor *i* aus in denselben Verben, wo *i* vor *ē* ausfällt (verba Nicht-contracta), vgl. § 14. 7 IV; doch wird

auch hier bisweilen kontrahiert, so z. B. von *orior* $\begin{cases} \text{oritur} \\ \text{und} \\ \text{adoritur.} \end{cases}$

III. Zu den verba contracta gehören:

- 1) die verba denominativa auf urspr. -ājo, -ējo, -ījo;
- 2) ehemalige unthematische Verba, deren Stämme auf a, e, i ausgingen, z. B. *fā-ri, com-pleo*, vielleicht auch *de-leo, po-lio*
 $\sqrt{\text{lai}} = \begin{cases} \text{lē-} \\ \text{lī-} \end{cases}$, und *cio*, in gewisser Hinsicht auch *stāo* (vgl. § 8) und *eo* (vgl. § 14 init.);

- 3) Verba, deren Stämme urspr. auf -av, -ev ausgingen, z. B.

flāō, nāō (für *flāvo, nāvo*),
fleo, neo (für *flēvo, nēvo*);

- 4) einige Verba auf -io, bei denen *i* einfache Präsensverstärkung ist (cf. § 14. 7 I), z. B.

salio (gr. ἄλλομαι i. e. ἄλιομαι),
pavio (gr. παίω i. e. παριω),
sario (gr. σαίρω i. e. σαριω),
venio (gr. βαίνω i. e. βανιω),
suffio (gr. θύω i. e. θυιω),
comperio (simpl. *pario* $\sqrt{\text{pār-}}$),
scio (vgl. gr. κείω i. e. κει-j-ω),
zum Teil auch *fio* (i. e. fu-i-o);

- 5) einige auf -eo, in welchen das *e* für die einfache Präsensverstärkung *i* eingetreten ist, z. B.

torreo ($\sqrt{\text{tors-}}$, got. *thaur-s-ja*),
oleo (gr. ὄζω i. e. ὀδιω); auch
madeo, horreo u. a.;

- 6) eine große Zahl solcher, die, ohne je auf -ajo, -ejo oder -ijo gelautet zu haben, dieser Analogie als Neubildungen gefolgt sind.

IV. Flexion der verba contracta cf. p. 38 ff.

§ 13b.

Infinitivi Praesentis.

1. Der Infinitivus praesentis (u. imperfecti) activi hatte anfangs die Endung -sē. Dieselbe ist nach Leo Meyer, Vergl. Gramm. II p. 120 f., eigentlich Dativus eines Subst. auf -as; so entspricht *vivēre* (statt *viva^{sē}*) dem sskrt. *jīvasai*; nur ein lateinischer Infinitiv stimmt noch genau zu diesem Dativ, nämlich *fiēri* (= sskrt. *bhūjasai*; *fiō* entst. aus *fu-j-o*, *fuio*), woneben auch *fiērē* vorkommt. Diese Endung ist an den mittelstufigen Präsensstamm angetreten, das s zwischen zwei Vokalen zu r geworden und das Schlufs-e gekürzt. — Erhalten ist -sē in *esse* und *ēsse* (= *edse*), assimiliert in *ferre*, *velle* ct. (vgl. oben § 9).

Den Infinitivus praes. als besondere Stammzeit anzugeben ist überflüssig, wenn man, wie hier überall geschieht, 1) das -o (rsp. -or im Deponens) der 1. sg. ind. praes. der verba contracta auf -āō, -āōr (d. h. der verba der sogen. I. Konjugation) durch die obige Bezeichnung kennzeichnet, also statt *domō* u. *hortor* ct. schreibt: *domāō*, *hortāōr*, und 2) die wenigen Verba Nichtcontracta auf -io (vgl. § 14. 7. I 1 a—d) und auf -eo (*eo*, *queo*) besonders merkt.

Bei den verba contracta endigen die Infinitivi praes. act. demnach nur auf -re; d. h.

in *domā-re*, kontr. aus *domaē-re*, ist *domā-* Stamm,
 „ *delē-re*, „ „ *deleē-re*, „ *delē-* „ „
 „ *impedi-re*, „ „ *impediē-re*, „ *impedi-* „ .

Bei den verba mit der Präsensverstärkung i, welche nicht contracta geworden sind (vgl. § 14. 7. I 1 a—d und IV; ferner Tab. § 33 VII. Abt. I), fällt die Präsensverstärkung vor -ēre aus [ebenso wie im Imperativ vor ē und in d. 2. sg. praes. { indic. } passivi vor { ēris }].

Der Analogie der Infinitivi praesentis act. ist der Conj. imperfecti (act. u. pass.) ohne Ausnahme gefolgt, eine Neubildung der

latein. Sprache (vgl. § 15 b); und deshalb wurde dieser inf. praes. für diese Formen und für den Inf. praes. pass. als vierte Stammzeit angegeben.

2. Die Endung des Inf. praes. (u. imperfecti) passivi (rsp. deponentis, medii) lautete, wenn man den themat. Vokal zum Stamm rechnet: -riër; also (*induč-riër?*), *domā-riër*, *delē-riër*, *impedī-riër* [ohne themat. Vokal findet sich *fer-riër* b. Plautus]. Die Endung -riër wird zerlegt in: r-ie-r; das erste r soll eine Abkürzung der aktiven Infinitiv-Endung -re sein, das zweite r die Passiv-Endung, das -ie- soll statt -ia stehen, welches zur Bildung von abstracta dient, und ähnlich, wie die aktive Infinitiv-Endung -sē, substantivieren¹.

Bei den verba contracta sind diese Formen in der älteren Sprache ziemlich gebräuchlich; auch die besten Dichter bedienen sich ihrer; in der klassischen Prosa sind die Endbuchstaben -er abgeworfen, so daß *domārī*, *delērī*, *impedīrī* als die regelmäßigen Formen erscheinen (so auch *ferri* cf. § 9 B 2). Dagegen ist eine Form wie *indučrier* unbelegt — und auch *fiērī* ist nach obigem (vgl. § 13^b 1) nicht aus *fierier* entstanden —; man findet dafür *indučier*: so in alten Gesetzen und bei alten Prosaikern *utier*, *agier*, *ducier* und bei Dichtern aller Zeiten viele Beispiele der Art; und in der klass. Prosa mit Abfall des *ēr*: *induč.* — Kühner, Ausführl. Gramm. I p. 448, sagt, indem er die Monographien über diese Formen nennt: „Bei den verbis mit konsonantischem Kennlaute fällt das erstere -ēr auch aus, also *rēg(ēr)ier*, *regier*; hieraus hat sich nach Abwerfung der Endlaute erst die später allgemein gebräuchliche Form des pass. Infinitivus entwickelt: *rēgi*.“ — (Adhuc sub iudice lis est.) —

¹) Kühner, Ausführl. Gramm. I p. 447 f.

Tabelle

Zu § 12: Flexion des Präsens-

A c t i -

	Indicativus	Conjunctivus	Optativus ¹
	ich ziehe an	ich möge anziehen	ich werde anziehen
1. sg.	indŭ ō	indua-m ²	[indue-m ² entst. aus induoem, nur altl.]
2. „	indŭi-s	induā-s	indue-s
3. „	indŭi-t	indua-t ²	indue-t ²
1. pl.	indŭi-mus	induā-mus	indue-mus
2. „	indui-tis	induā-tis	indue-tis
3. „	induu-nt	indua-nt	indue-nt

Passivum und Medium

	ich werde an- gezogen ich ziehe mich (rsp. mir) an ⁴ } ich folge	ich möge ange- zogen werden ich möge mich (rsp. mir) anziehen } ich möge folgen	ich werde ange- zogen werden ich werde mich (rsp. mir) anziehen } ich werde folgen
1. sg.	induo-r ² , sequo-r ²	indua-r ² , sequa-r ²	fehlt
2. „	indue-ris, sequē-ris	induā-ris(-rē), sequa-ris(-rē)	indue-ris(-rē), sequē-ris(-re)
3. „	indui-tur, sequi-tur	induā-tur, sequa-tur	indue-tur, sequē-tur
1. pl.	indui-mur, sequi-mur	induā-mur, sequa-mur	indue-mur, sequē-mur
2. „	indui-mīni, sequi-mīni	induā-mīni, sequa-mīni	indue-mīni, sequē-mīni
3. „	induu-ntur, sequu-ntur	indua-ntur, sequa-ntur	indue-ntur, sequē-ntur

¹) Der Optativus ist im klass. Lat. in der ersten Pers. sg. nicht mehr gebräuchlich; im übrigen wird derselbe bei allen Verba Nicht-contracta und bei den Verba contracta auf io als futurum I gebraucht; für die erste sg. fut. I tritt die Konjunktivform ein.

²) In *induam*, [*induem*], *induat*, *induet*, *induor*, *sequor*, *induar*, *sequar* war der thematische Vokal teils durch Kontraktion, teils durch Steigerung urspr.

A.

stammes der thematischen Verba.

v u m.

Imperativus	Infinitivus	Participium
ziehe an	anziehen, sagen ³	anziehend
indue, indui-to indui-to	indue-re, dicē-re ³ Gerundium. G. induē-ndi ³ , dicu-ndi D. induē-ndo, dicu-ndó Acc. (ad, inter) induē-n- dum, dicu-ndum Abl. induē-ndo, dicu-ndo	indu-e-ns, indu-e-ntis
indui-te, indui-tote induu-nto		

rsp. Deponens.

	Infinitivus.	Participium (nur Medium und Deponens)
werde ange- zogen ziehe dich (rsp. dir) an ⁴ } folge	angezogen werden } folgen sich anziehen }	sich anziehend folgend
— —	indui sequi	indu-e-ns, ntis; sequ-e-ns, ntis (vgl. vertentes anni)
{ induē-re, sequē-re indui-tor sequi-tor indui-tor sequi-tor	Gerundium (nur Medium oder Deponens) des sich Anziehens des Folgens G. induē-ndi ³ seque-ndi ³ D. } Acc. } wie im Activ. Abl. } defendu-ndi ³ , aggredu-ndi ³ (des sich Verteidigens)	Gerundivum (vgl. § 3. 3 p. 4 f.) ein Anzuziehender, einer, dem man folgen muß, ein zu sagender. einer, der angegriffen werden muß. indue-ndus ³ , seque-ndus ³ , a, a, um, um, dicu-ndus ³ , a, aggredu-ndus ³ , um. a, um.
indui-mini, sequi-mini induu-ntor, sequu-ntor		

lang; vor m, t und r sind in der Konjugation ehemals lange Vokale im klass. Lat. fast durchgängig kurz geworden.

³) Von *induo* und *sequor* konnten die Formen des Gerundium und Gerundivum mit u (älterem o) nicht aufgeführt werden, weil nach u und v ein u vermieden wird; als Beispiel dienen *dicundi*, *dicundus*, *a, um*, *aggredundi*, *aggredundus*, *a, um*.

⁴) Vgl. Engelhardt, Pass. Verb. mit d. Acc. § 5b. Brombg. 1879. Progr. Nr. 138.

Tabelle B.

Zu § 13. IV: Flexion der Verba contracta (Präsensstamm).

dömō (i. e. domājō, domāō), ich zähme vgl. δαμάω u. δαμάζω (i. e. δαμάζω)	arceō (i. e. arcējō), ich halte ab vgl. ἀρξέω (i. e. ἀρξέζω)	impēdiō (i. e. impedijō) ich hindere vgl. ἐμπεδίζω (i. e. ἐμπεδίζω)
Stämme: dōmā-;	arcē-;	impēdi-.

Activum.

Praesentis Indicativus	domaō, domō, domō [in dieser Schrift durchweg geschrieb.: domāō]	arceō gekürzt — zu arceō	impēdiō gekürzt — zu impēdiō
	domai-s domas domai-t (domāt), domāt	arcei-s arcēs arcei-t (arceť), arceť	impēdii-s impēdis impēdii-t (impēdit), impēdit
	domai-mus domamus (aus domājō-mus)	arcei-mus arcemus (aus arcējō-mus)	impēdii-mus impedimus (aus impedijō-mus)
	domai-tis domatis domau-nt durch Form-Association domant	arcei-tis arcetis arceu-nt durch Form-Association arcent	impēdii-tis impeditis impēdiu-nt —
Praesentis Coniunctivus	fehlt wegen Gleichklangs mit dem Indikativ.	Die Kontraktion des Modus-Vokals mit dem thematischen zu a stammt schon aus der indogermanischen Grundsprache; dies a wird mit dem Stammauslaut nicht mehr zusammengezogen, derselbe wird gekürzt. Also: arceām arceās arceāt ct. impēdiam impēdiās impēdiat ct.	
Praesentis Optativus	gebraucht als Konjunktiv doma-oe-m } nach Analogie oder von sta-ī-m zu doma-ē-m } stēm (stēm), doma-oe-s } da-ī-m zu dem oder (dēm) kontra- doma-ē-s } hiert doma-oe-t } domēm, domēm oder domēs doma-ē-t } domet, domēt ct. ct.	fehlt wegen Gleichklangs mit dem Indikativ.	
		gebraucht als Futur. I ohne Kontraktion 1. sg. fehlt. 2. „ impēdi-ēs 3. „ (impēdi-ēs-t), impēdiēt impēdi-ēs-mus impēdi-ēs-tis impēdi-e-nt	

Imperativus	1. sg. — —	— —	— —
	2. { domae domā	{ arceē arce	{ impediē impēdi
	3. domai-to domato	arcei-to arceto	impedii-to impedito
Infinitivus	1. pl. — —	— —	— —
	2. { domai-te domāte	{ arcei-tē arcetē	{ impediī-tē impeditē
	3. domai-tōtē domatōtē	arcei-tōtē arcetōtē	impediī-tōtē impeditōtē
	3. domaū-nto nach Analogie v. domant domanto	arceu-nto nach Analogie v. arcent arcento	impediū-nto —
Gerundium	domae-re domāre	arceē-re arcere	impediē-re impedire
	Nach Analogie dieser Formen ist auch gebildet das		
	Passivum: domari	arcēri	impediri
Participium	N. fehlt;	dafür	ohne Kontraktion
	G. domae-ndi domandi	arceē-ndi arcendi	Infinitivus Praesentis
	D. domae-ndo domando	arceē-ndo arcendo	impediu-ndi impediē-ndi
Gerundivum	Acc. (ad, inter) domae-ndum domandum	(ad, inter) arceē-ndum arcendum	impediu-ndo impediē-ndo
	Abl. domae-ndo domando	arceē-ndo arcendo	(ad, inter) impediū-ndum impediē-ndum
	Die Formen <i>domaundi</i> (für <i>domaondi</i>), <i>arceundi</i> (für <i>arceondi</i>) ct. haben den obengenannten Platz gemacht.		
Gerundivum	Das o der ursprünglichen Stämme:		
	<i>domajont-, domaont-, arcejont-, arceont-, impediont-</i> (vgl. § 12, Anm. 4) ist dem Schmarotzer e gewichen, welcher nicht als thematischer Vokal angesehen werden kann, aber so behandelt ist; also:		
	N. doma-ē-ns ¹ domans	arce-ē-ns ¹ arcēns	(urspr. impedi-ē-ns) klass. impedi-sns ¹
Gerundivum	G. doma-ē-ntis domantis	arce-ē-ntis arcēntis	
	domae-ndus domāndus	arceē-ndus arcēndus	ohne Kontraktion
	a, um a, um	a, um a, um	impediu-ndus impediē-ndus
	Die (nach Corfsen) älteren Formen <i>domaundus</i> , <i>a, um</i> für <i>domajondus</i> , <i>a, um</i> ; <i>arceundus</i> , <i>a, um</i> für <i>arcejondus</i> , <i>a, um</i> sind nicht weitergebildet und haben den obigen, die zum System paßten, Platz gemacht; vgl. <i>domant</i> st. <i>domaunt</i> , <i>arcent</i> st. <i>arceunt</i> .		

Anm. 1 (zu Tabelle B). Der Schmarotzer *e* in den Stämmen *domaj-e-nt-*, *doma-e-nt-*; *arcej-e-nt-*, *arce-e-nt-*; *impedij-e-nt-*, *impedi-e-nt-* ist aus nasalis sonans entwickelt und demnach kurz; daher habe ich die Grundformen *doma-ě-ns*, *arce-ě-ns*, *impedi-ě-ns* geschrieben; doch wurde das *e* lang, sobald auf dasselbe *ns* folgte.

Die passiven (medialen, deponentialen) Formen sind nach Analogie der aktiven gebildet. —

Dafs Formen wie *domājor*, *domāor*, *domāor*,

$$\text{arcejesis} \left\{ \begin{array}{cc} \text{arcěěsis,} & \text{arcěěsis} \\ \text{oder} & \text{oder} \\ \text{arcěisis,} & \text{arcěisis} \end{array} \right\} \text{arcěěris,}$$

impedijomur, *impedijimur*, *impediimur*, *impediimur* je existiert haben, ist noch nicht nachgewiesen.

Wahrscheinlich sind ursprüngliche Formen für die 2. u. 3. pl., z. B. *domājōmenoe* [gr. *δαμα(j)ομενοι* (vgl. *pilumnoe*, *alumni* i. e. *alō-menoe*)] i. e. *domāmīni*; *impedio-ntur* (vgl. gr. *ἐν-ε-ποδίζοντο*) für jüngeres *impediuntur*.

§ 14.

Präsensverstärkung.

Der Präsensstamm stimmt — auch abgesehen von dem thematischen Vokal — häufig nicht mit einem der reinen Stämme überein, sondern erscheint diesen gegenüber durch einzelne Konsonanten wie *t* und *n*, durch die Konsonantengruppe *sc*, durch Reduplikation oder durch Vokale verstärkt; hierher gehören die Halbvokale *u* (*v*) und *i* (*j*). — Bei den meisten *verba derivata* auf *-āō* und *-io* müssen jedoch die langen Vokale *ā* und *ī*, welche den Ableitungsvokal + der Präsensverstärkung *i* (*j*) in sich enthalten, zum Verbalstamm gerechnet werden, weil dieselben in allen Formen bleiben; aber in manchen Verben wird auch ein durch *n*, *t* oder *sc* verstärkter reiner Stamm zum Verbalstamm, wie z. B. in *iungo*, *sterto*, *nitor*, *misceo* u. s. w. Durchweg gilt Präsensverstärkung für die Konjugation des ganzen Verbs (der Präsensstamm wird also Verbalstamm), wo ursprünglich kurzer Vokal im Präsens gedehnt erscheint; deshalb ist es nicht nötig eine eigene Dehnklasse (wie im Griechischen) aufzustellen, sondern ich zähle Verba wie *rādo*, *rēpo*, *caedo*, *dīco*, *rōdo*, *dūco*, *plaudo* zur Klasse mit unerweitertem Stamm. Nur *eo* und *queo* (nebst *Compositis*) sind hier besonders zu erwähnen.

Das Verbum *eo* (Stamm *i-*) [vgl. I. Müller (Stolz) p. 148, Z. 8 v. u.] hat ursprünglich wie das entsprechende griechische *ἔειναι* der unthematischen Konjugation angehört, es ist aber ebenso wie *queo*

(Stamm qui-) fast völlig thematisch geworden, und zwar dadurch, daß die 2. und 3. sing. *is, it* langen Vokal hatte, geschrieben im Altlatein. *eis, eit*. Von hier hat sich nach Analogie der contracta auf -io das *i* auf die Formen *imus, itis* übertragen: *imus, itis*. Dieser Diphthong *ei*, aus welchem *i* und *ē* werden konnte, ist vor *i* und *ē* so behandelt, wie das *i* der verba contracta auf -io; vor *a*, *o* und *u* ist dafür *ē* eingetreten, welches später zu *ē* verkürzt wurde. So entstanden folgende Formen:

A c t i v u m

Indicativ.	Conjunctiv.	Imperat.	Infin.	Particip.
ēo	ēām	—	ire	iens, ēntis
is	ēās	i, ito		
it	ēāt	ito		Gerundium
imus	ēāmus	—		ēundi (altlat.
itis	ēātis	ite, itote		auch -iendi)
ēunt	ēant	ēunto		

P a s s i v u m

vollständig nur in den Composita, die transitive Bedeutung haben, wie *adeo, ineo, praetereo, transeo*; also z. B.

transēor	transēar	—	transīri
transīris	transēāris	transīre, transitor	
transītur	transēātur	transītor	Gerundivum
transīmur	transēāmur	—	transēundus,
transīmini	transēāmini	transīmini	a, um
transēuntur	transēantur	transēuntor	

Queo ich kann und *nequeo* ich kann nicht ganz wie *eo*, aber nur in wenigen Formen gebräuchlich.

Anm. 1. Im Part. praes. ist *iens* ursprüngliche Form, deren *e* sich aus dem folgenden *n* (Nasalis sonans) entwickelt hat; *ēntis* ct. zeigt Übergang in die thematische Konjugation und zwar in die ursprüngliche Form des Part. praes. (vgl. § 12 A 4).

Anm. 2. Den Indikativ des Imperfectum und das Fut. I bilden sie nach der Analogie von *stābam, stābo, flēbam, flēbo*: nämlich *ibam, ibo, quībam, quībat, nequībat, nequībant*.

Anm. 3. Das Supinum und die davon abgeleiteten Formen sind vom reinen Stamm gebildet, also *itum, iturus, a, um*.

Anm. 4. Die Formen¹ *iistis, iēro, iērim* ct. sind Aoristformen des Es-Aorist; *ivi, ivero* ct. sind Neubildungen (vgl. § 23 u. § 19).

¹) Brugmann, Morphol. Unters. III p 51.

I. Erste Klasse (unerweitert).

Der Präsensstamm ist dem Verbalstamm gleich. Hierher gehören 140—150 verba auf Konsonantenauslaut (die mit langem Vokal eingeschlossen); z. B. *scalpo*, *vādo*, *sēquor*, *rēpo*, *quaero*, *divido*, *figo*, *cōlo*, *rōdo*, *ūro*, *dūco*, *claudo*; ca. 10 auf -ūo, z. B. *ruo*, *imbūo*.

Anm. 1. Von den Verben auf -uo hatten die meisten ursprünglich u zu ov gesteigert, so *pluit* für *plovit*, dann wieder getrübt zu *pluvit*, *fui* für *fūvi*; bei *struo*, *fluo* und *fruor* ist gv ausgefallen (St.: strugv-, flugv-, frugv-).

Anm. 2. *Vello* steht für *velso*, *verro* für *verso*; *vivo* für *gvigvo*, *solvo* für *soluo*, *nūbo* für *numbo*. In *queror*, *quaero*, *gero* und *uro* ist das r aus s entstanden; *viso* wird für ein Futurum, entstanden aus *vīd-s-o* ich gehe sehen, erklärt; nach Andern gehört es in die T-Klasse (*vīso* = *vīd-to*). —

Ferner gehören dazu von den verba contracta 5 Wurzelverba auf -āo: *flāo*, *hiāo*, *nāo*, *stāo* und *fāri*; 4 Wurzelverba auf -eo: *neo*, *fleo*, *-pleo* und *deleo*. [Nach Vaniček, Etym. Wörterb. p. 236 ist *delere* ein Compositum vom Stamm *lē-* (*lētum* Tod); *lē-* ist starker Stamm zu *li*, und so erklärt sich *delītus*.] — 2 Wurzelverba auf -io: *cio*, *po-līo*. [*Scio* steht statt *sciio*, gr. *sciō*.]

2. T-Klasse.

Das -t- hat, vielleicht abgesehen von *mitto*, den ganzen Verbalstamm durchdrungen.

Hierher gehören 7 Verba, deren reiner Stamm auf einen Gaumenauslaut ausgeht: *flecto*, *pecto*, *necto*, *plecto* (flechte, nebst den Compos. u. Deponentien *-plector*), *plēcto* (strafe), *nicto* (blinzele) und *nitor* (*Vgnic-*), eins auf r = *sterto*, eins auf Zahnlaut *mitto* [vielleicht auch *vīso* (st. *vīd-to*)], endlich 5 auf vokalischen Stammauslaut: *bēto* oder *bīto*, *ūtor*, *mēto* (gr. *ἀπάω*), *fāteor* (*φάται*), *fātiscor*.

Anm. *Plecto* ich strafe und *nicto* ich blinzele kommen nur im Präsensstamm vor, dsgl. *bēto*, *bīto*.

3. N-Klasse.

a) N tritt an den reinen Stamm in *si-no*, *li-no*, *cer-no*, *deguno* (statt *degus-no*), *sper-no*, *ster-no*, *contem-no*; hierzu sollen auch gehören: *ex-*, *prae-cello*¹ (st. *-celno*), *per-cello*¹ (st. *percel-no*), *cillo* ich benage, *promello* ich erregte Streit, *fallo*¹, *tollo*¹, *pello*¹, *vello*. [Nach

¹) Vgl. I-Kl. § 14. 7. I I d p. 48f.

anderen steht vello für velso ($\sqrt{\text{vels-}}$]. Einige altlatein. Formen: *danunt*, *nequinont*, *obinunt*, *solinunt*, *explēnunt* werden auch hierher zu rechnen sein.

b) N tritt vor den Wurzelauslaut:

a) vor Gutturalen in

tango, *frango*, *vinco*, *-linguo*;

β) vor Dentalen in

scindo, *findo*, *fundo*;

γ) vor Labialen, in m verwandelt, in

rumpo, *cumbo*,

wo es in den beiden andern Stammzeiten (pf. u. sup.) ausfällt.

δ) Ferner sind hierher zu rechnen einige Verba, die ihre perfecti und supina teils mit, teils ohne Nasal bilden, nämlich:

pango { *pepigi*, *pēgi*, *pactum*
 panxi, *panctum*

tundo { *tutūdi*, *tūsum* (cf. § 29. 1. c.)
 tunsum

pungo { *pupūgi*
 punxi, *punctum*

nanciscor { *nactus*
 nactus } (vgl. Sc-Kl.)

frendo, *frendui*, aber { *fressum* } (aus *frēd-tum*; doch steht
 frēsum } *frēsum* vielleicht für *frensum*)

finco, *finxi*, aber *fictum*

mingo, *minxi*, aber *mictum* (auch *minctum*)

pingo, *pinxi*, aber *pictum*

stringo, *strinxi*, aber *strictum*.

ε) Zu dieser Abteilung können auch gerechnet werden Verba, in denen der Nasal so fest in die Wurzel eingedrungen ist, daß er sich durch das ganze Verbum hält, nämlich:

iungo (*iugum*)

lingo (*lig-urire*),

lambo (*lab-rum*)

ningit ($\sqrt{\text{enigh-}}$, *nighv-*, *nivere*, *nix*, *nivis*)

plango ($\sqrt{\text{plag-}}$, gr. *ἐπλάγην*, *plāga*, *plēcto*)

cingo ($\sqrt{\text{cic-}}$, *cicatrix*)

mungo (*μύσσω*, *muḡil*).

$\left. \begin{array}{l} ex- \\ di- \\ re- \\ in- \\ inter- \end{array} \right\} \text{stinguo (}\sqrt{\text{stig-}} \text{ stechen; } \textit{stĭmulus})$

pinso [*pis-tum* gehört zu *pīso* st. *pinso*, und dies erklärt sich durch Ausfall des *n* vor *s*, nachdem der Vokal vorher gelängt war],

fungor ($\sqrt{\text{fug-}}$; wird zusammengestellt mit $\sqrt{\text{frugv-}}$ in *fruor*)
ringor (*rictus*, *rĭma* st. *rigma*).

Diese Verba könnten, wenn man von den ihnen verwandten hier angeführten Wörtern absieht, auch zur ersten Klasse gerechnet werden, wohin z. B. gerechnet sind: *ango*, *tingo*, *ungo*, *prehendo*, *flĭgo* (für *flingo*) u. a., von denen im Lateinischen der kürzere Stamm nicht zu belegen ist; *nūbo* steht für *numbo* (*nimbus*) und ist oben wegen *pronūba* zu den gedehnten Verba der ersten Klasse gezählt. —

c) Die Silbe *-nu-* tritt an den Stamm in *sternuo*, bleibt aber durch die ganze Flexion dieses Verbums.

d) Die Silbe *-ni-* findet sich in *conquinisco* und *fruniscor* (vgl. Sc-Klasse).

4. Präsensverstärkung *sc* (Inchoativklasse).

A. Nur wenige Verba verbinden die Inchoativendung *sc* als Präsensverstärkung mit einer Wurzel, nämlich

a) mit Vokalauslaut:

nascor ($\sqrt{\text{gan-}}$, *gna-*), *cresco*, *hisco*, *-nosco* $\sqrt{\text{gno-}}$,
pasco u. Dep. *pascor*, *suesco*, *glisco*;

b) mit Konsonantenauslaut:

escit v. $\sqrt{\text{ves}}$, *vescor* $\sqrt{\text{ghvas-}}$
posco für *porc-sco* (ahd. *forscōn*),
compesco für *comperc-sco* ($\sqrt{\text{parc-}}$; pf. auch *comparsit*. Ter.),
disco ($\sqrt{\text{dec-}}$) für *did(e)cscō*, gehört zusammen mit *decet*, *doceo*,
misceo (für *mig-sc-e-o*).

Bei vielen dieser Verba ist die Präsensverstärkung ganz oder teilweise auch ins Perf. und Supin. übergegangen; —

c) unter Hinzufügung anderer Präsensverstärkungen

α) mit themat. Vokal:

$$\begin{matrix} \text{com-} \\ \text{re-} \end{matrix} \left. \vphantom{\begin{matrix} \text{com-} \\ \text{re-} \end{matrix}} \right\} \text{min-i-scor, pac-i-scor, ulc-i-scor,}$$

β) mit Präsensverst. t + themat. Vokal:

fa-ti-scor nebst *Compositis*,

de- $\left\{ \begin{smallmatrix} f\ddot{e}- \\ f\grave{-} \end{smallmatrix} \right\}$ ti-scor ($\sqrt{\text{fa-}}$) in *affātim*, *fames*, gr. *χατέω*.

γ) mit Präsensverst. n + themat. Vokal:

conqui-ni-sco ($\sqrt{\text{quec-}}$), *frū-ni-scor* ($\sqrt{\text{frug-}}$), *na-n-c-i-scor* ($\sqrt{\text{nac-}}$).

B. Alle übrigen Verba auf -sco sind derivata und werden ihrer Bedeutung wegen als inchoativa bezeichnet. Sie sind teils von Substantiven, teils von Adjektiven und teils von Verben abgeleitet. Von der ersten Kategorie bilden nur 3, von der zweiten nur wenige Perfectum und Supinum (vgl. Tab. IV B 1—17). Die von Verba abgeleiteten behalten in der Regel Perfectum und Supinum ihrer Stammverba; die von den verba contracta auf -āō, -eo, -io abgeleiteten formen ihr Präsens auf -asco, -esco, -isco (so auch *concupisco* zu *cupio*, *resipisco* zu *sapio*), z. B. *inveterasco* von *veterāō* (cf. *veteratus*, *veterātor*), *convalesco* von *valeo*, *obdormisco* von *dormio*; jedoch kommen auch einige Ausnahmen vor, nämlich: *conticisco* zu *taceo*, *delitisco* zu *lateo*, *perdolisco* zu *doleo*, *obliviscor* zu *liveo*, *lucisco* neben *lucesco* zu *luceo*; diejenigen, welche von Verben abgeleitet sind, in denen der thematische Vokal nicht kontrahiert wird, übernehmen diesen gewöhnlich in seiner dünnsten Gestalt (i), z. B. *ingemisco* zu *gemo*, *revivisco* zu *vivo*, *adipiscor* zu $\sqrt{\text{ap-}}$ (*coepi*); ausnahmsweise steht hier e in *coalesco* zu *alo* und *tremesco* zu *tremo* neben *trēmisco*.

Die Abweichungen beruhen entweder auf falscher Analogie, oder es könnten die zum Inchoativum passenden Stammverba verloren gegangen sein.

5. Präsensreduplikation.

Nur 5—8 Verba:

a) *sisto* $\sqrt{\begin{smallmatrix} st\bar{e}- \\ st\grave{-} \end{smallmatrix}}$ verkürzt *stī-*

bibo $\sqrt{\text{bi-}}$

sero $\sqrt{\text{sē-}}$ } verkürzt *sī*; *sero* steht statt $\left\{ \begin{array}{l} \text{sīsēmi} \text{ oder} \\ \text{sī-sī-mi} \end{array} \right.$

gigno $\sqrt{\text{gan-}}$ $\left\{ \begin{array}{l} \text{gön-} \\ \text{gën-} \\ \text{gn-} \end{array} \right.$ } vgl. § 11. 2 Bspl. zu a;

bibo hat die Präsensreduplikation auch ins Perf. und Supin. übertragen.

Bei diesen vier Verben, von denen wenigstens drei urspr. der unthemat. Konjugation angehört haben müssen, ist der Stammvokal zum thematischen geworden.

Es mag also ursprünglich konjugiert worden sein:

entweder		oder		und wahrscheinlich
<i>sisēmi</i>	<i>sistēmi</i>	<i>sisīmi</i>	<i>sistīmi</i>	<i>bibimi</i>
<i>sisēsi</i>	<i>sistēsi</i>	<i>sisīsi</i>	<i>sistīsi</i>	<i>bibisi</i>
<i>sisēti</i>	<i>sistēti</i>	<i>sisīti</i>	<i>sistīti</i>	<i>bibiti</i>
<i>sisāmus</i>	<i>sistāmus</i>	<i>sisīmus</i>	<i>sistīmus</i>	<i>bibimus</i>
ct.	ct.	ct.	ct.	ct.

Dann haben nach Abfall des *i* in der 2. u. 3. sing. die Formen *sistis*, *sistit*, *bibis*, *bibit*, *sisis*, *sisit* zum Übergange in die themat. Konjugation Veranlassung gegeben. Nachdem in *siso* das *s* zu *r* übergegangen war, mußte auch *i* vor *r* zu *e* werden.

Bei *gigno* stellt Corssen aus $\sqrt{\text{gan-}}$, welche im Latein. nur in *praegnans*, *gnatus* und demgemäß wohl auch in *na-scor* und dessen Verbalsubstantiven erscheint, den Präsensstamm *gi-gin-* und

sg. 2. *giginsi* }
 3. *giginti* } auf, nimmt dann Abfall des *i* in der 2. u. 3. sing.,
 pl. 2. *gigintis* }

Metathesis und Übergang in die themat. Konjugation an; *gigno* durch Synkope des *e* aus der Tiefstufe des Stammes zu erklären, zumal auch *genitur*, *genunt*, *genendi* vorkommen, ist doch wohl einfacher; auch stimmen *gen-ui*, *gen-ium*, *genus* besser dazu, als zum Präsensstamm *gi-gin-*.

b) *vivo* = *gvigvo* (dtsch. *queck* in *Quecksilber*), *sīdo* (entstanden aus *sī-sēdo*, *sīsdo*) und (nach Stolz, Verbalflex.) *disco* (für *di-d(e)c-sco* verwandt mit *decet*) und *tendo* (für *tetno*, Stolz p. 188). *Vivo* und *tendo* sind so verstümmelt, daß ich sie, da der Präsensstamm hier völlig zum Verbalstamm geworden ist, in die erste Klasse gesetzt habe; vgl. Tab. I Nr. 14 u. 145. *disco* ist außerdem in der Inchoativklasse angegeben Tab. IV A. 1.

Anm. Ob *cēdo* (nach Vaniček entstanden aus *cēcādo*, *cēcīdo*, *ceīdo*) hierher zu rechnen ist, ist sehr zweifelhaft. Corfsen I 560 ff. leugnet mit Recht den Konsonantenausfall in der Reduplikation und erklärt z. B. *mōvi* nicht aus *mōmōvi*, *mōōvi*, *cēpi* nicht aus *cecipi*, *ceipi*, sondern durch einfache Vokalsteigerung; die Neueren folgen ihm darin. Außerdem müßte die redupl. Präsensform *ci-cado* oder *cicido* lauten; ich setze *cēdo* in die erste Klasse.

6. Präsensverstärkung u (U-Klasse).

Nur in wenigen Verben nach einem Guttural. Es erscheinen

- | | |
|-----------------------------------|---|
| a) <i>unguo</i> neben <i>ungo</i> | } ohne Einfluß des u auf die Bildung
des Perfektstammes und des Supinum. |
| <i>urgueo</i> „ <i>urgeo</i> | |
| <i>linguo</i> „ <i>lingo</i> | |
| <i>ninguit</i> „ <i>ningit</i> | |

Anm. 1. *tinguo* neben *tingo* ist nach Brambach falsch.

b) In den Composita von *-stinguo* ($\sqrt{\text{stig-}}$, *stimulus*) erscheint u nur im Präsensstamm; desgl. im altlat. *fīvo* (statt *fīgo*).

c) In *liqueo* ($\sqrt{\text{lic-}}$) muß wegen des Perfektums *lic-ui* (dagegen auch *liqu-i*) das u als Präsensverstärkung gelten.

d) In den Composita von *-linguo* und vielleicht in *liqueo* und *coni(g)veo* ($\sqrt{\text{nic-}}$) geht es in den Perfektstamm über (z. B. *reliqui*, *liqui*, *conv-i*, vielleicht aber *conī-vi*), schwindet aber vor t im Supinum (z. B. *relictum*).

e) In *coquo* und *torqueo* kann man zweifeln, ob u nicht zum Stamm gehört; freilich schrieb man urspr. *cocus* für *coquus*; und in *trīcae* (Bindungen) erscheint auch kein u. —

Anm. 2. *Sequor*, *loquor* und *insēque* (oder *insēce*) dürften kaum hierher zu rechnen sein, da das u auch in den Participien erscheint, nämlich in *secutus*, *locutus sum*, *resecuta*. — *Languo* ist zweifelhaft.

7. I-Klasse¹.

Die Präsensverstärkung i ($\sqrt{\text{ja}} = \text{gehen}$) ist erweitert zu $\left\{ \begin{smallmatrix} \text{jō-} \\ \text{jē-} \end{smallmatrix} \right\}^2$ durch den thematischen Vokal. —

¹) cf. Thurneysen, Über Herkunft u. Bildung der lat. Verba auf -io. Leipzig 1879. — Osthoff, Forsch. I 97. — Fröhde in Bezzenbergers Beiträgen 3. 302.

²) i vor unbetonten Vokalen erscheint häufig in konsonant. Funktion; vgl. Stolz bei I. Müller II p. 149.

I. Diese Silbe { *jō-*
jē- } tritt in einer mässigen Anzahl von Verben direkt an die Wurzel, und zwar meist an

1) Konsonantenstämme.

a) Gutturalstämme:

rein	assimiliert
in: <i>fac-io</i> ,	in: <i>mējo</i> (aus <i>mig-io</i>),
<i>jac-io</i> ,	<i>ājo</i> (aus <i>ah-io</i>);
<i>-lac-io</i> (<i>-licio</i>),	} gewöhnlich nur in Composita;
<i>spec-io</i> (altlat. <i>spicio</i> , sskrt. <i>spac-ja-mi</i>)	
<i>por-ric-io</i> ,	
<i>fug-io</i> ;	

b) Labialstämme:

in: *cap-io* (got. *haf-ja* ich hebe; *hōf* [*hob*], part. praes. *hafans*);
cup-io (sskrt. *kup-ja-mi*);
sap-io (ahd. *int-seb-ju* ich nehme wahr; praet. *int-suob*; part. praes. *intsebanēr*);
coep-io Präsens selten (aus *co-ip-io*, $\sqrt{\text{ap-}}$, vwdt. *apiscor*);
ra-pio;

c) Dentalstämme:

fodio,
od-io (nur selten im Präsensstamm),
grad-ior } gewöhnlich nur in Composita,
quat-io }
pat-ior,
pot-ior (*potēremur* statt *potiremur*);

d) Stämme auf r und l

rein:	assimiliert (nach älteren Forschern):
<i>par-io</i> ,	$\left\{ \begin{array}{l} \textit{fallo} \text{ statt } \textit{fal-io} \text{ (gr. } \sigma\varphi\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega = \sigma\varphi\alpha\lambda\acute{\iota}\omega), \\ \textit{tollo} \text{ „ } \textit{tol-io} \text{ (pf. } \textit{tōlerint}; \text{ aus derselben} \\ \text{Wurzel stammt } \textit{tūlo}), \\ \textit{pello} \text{ „ } \textit{pel-io} \text{ (gr. } \pi\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega = \pi\alpha\lambda\acute{\iota}\omega), \\ \textit{-cello} \text{ „ } \textit{cel-io} \text{ (gr. } \kappa\acute{\epsilon}\lambda\lambda\omega = \kappa\epsilon\lambda\acute{\iota}\omega), \\ \textit{psallo} \text{ „ } \textit{psal-io} \text{ (Lehnwort aus gr. } \psi\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega \\ \textit{sallo} \text{ (salze) statt } \textit{sal-io}, \quad [= \psi\alpha\lambda\acute{\iota}\omega), \\ \textit{curro} \text{ statt } \textit{cur-io} \text{ (nach andern von } \sqrt{\text{querr-}} \\ \text{quors-})} \end{array} \right\}^1$
<i>or-ior</i> ,	
<i>mor-ior</i> (sskrt.	
<i>mri-jā-tē</i>),	
<i>hor-ior</i> .	

¹⁾ Vgl. N-Kl. § 14. 3 a p. 42.

Nach Stolz (bei Iwan Müller, Altertumswissensch. II p. 227) stehen folgende praesentia auf -llo für -lno und gehören zur N-Klasse: *-cello, fallō, pellō, tollō*. Vgl. Fröhde in Bezzenbergers Beitr. III p. 285 ff.

Manche Verba, die $\left\{ \begin{smallmatrix} j\ddot{o}- \\ j\ddot{e}- \end{smallmatrix} \right\}$ an den reinen Stamm fügen, sind der Analogie der abgeleiteten auf -io gefolgt, so: *farcio* (φράσσω = φαρξίω), *sarcio* (σάρπτω), *amicio* (Vjac-), *rugio* (ρύζω = ρυγίω), *mugio* (μύζω = μυξίω), *salio* (ἄλλομαι = ἄλθομαι), *venio* (βαίνω = βανίω), *sario* (σαίρω = σαρίω), *comperio* (par-io); andere der der derivata auf -eo; so: *horreo* (vgl. gr. χοῖρος = χορεῖος), *torreo* (got. thaurs-ja), *oleo* (ὄζω = ὀδ-ίω), *madeo* (vgl. gr. μαζός = μαδῖός).

2) Stämme auf Vokale:

fio aus *fu-i-o* ($\sqrt{\varphi v}$), *suffio* aus *suf-fu-i-o* ($\sqrt{\vartheta v}$); wie gr. θύω für θυίω); vielleicht auch *scio*, falls das nicht ein Wurzelverbum ohne Präsensverstärkung ist (vwdt. gr. κείω = κειίω). Auch sollen *cluo* für *clu-i-o*, *tuor* für *tu-i-or*, $\left. \begin{smallmatrix} con- \\ in- \end{smallmatrix} \right\} \text{gruo}$ für *-gru-i-o* u. a. stehen; doch ist hier das i später ausgefallen.

II. Diese mit dem themat. Vokal zu $\left\{ \begin{smallmatrix} j\ddot{o} \\ j\ddot{e} \end{smallmatrix} \right\}$ verbundene **Wurzel i** (gehen) dient aber auch in einer sehr zahlreichen Klasse von Verben als **Bildungssilbe**, nämlich in vielen verba causativa und denominativa; die nomina, von denen jene verba abgeleitet sind, verbunden entweder den reinen Stamm, z. B. *forma-*, *siti-*, *acu-*, mit den Bildungssilben $\left\{ \begin{smallmatrix} j\ddot{o} \\ j\ddot{e} \end{smallmatrix} \right\}$ (*formajo*, *sitijo*, *acujo*), oder ihr Stamm wurde so umgeformt, daß er auf die Vokale a, e, i, u ausging. —

Z. B.	<i>eques</i>	(St. equit-)	zu <i>equitajo</i>
	<i>fluctus</i>	(„ fluctu-)	„ <i>fluctuajo</i>
	<i>salvus</i>	(„ salvo-, salva-)	„ <i>salvejo</i>
	<i>flos</i>	(„ flor-)	„ <i>florejo</i>
	<i>blandus</i>	(„ blando-, blanda-)	„ <i>blandijo</i> ,
	<i>hostia</i>	(„ hostia-)	„ <i>hostijo</i>
	<i>gestus</i>	(„ gestu-)	„ <i>gestijo</i>
	<i>custos</i>	(„ custōd-)	„ <i>custodijo</i>
	<i>arg-entum</i> , <i>arg-illa</i>	(St. arg-)	zu <i>argujo</i> .

Der Stammvokal, vor dieser Silbe erscheint überall lang, wie die lat. Konjugation (-āvi, -ātum, -īvi, -ītum) und die Vergleichung

mit dem Griechischen ergibt (*τιμᾱτός, φιλητιός*). Die verba denominativa auf -ajo, -ejo warfen dann das j aus und kontrahierten im allgemeinen jenen Vokal mit dem themat. Vokal; bei den verba denominativa auf -io trat die Kontraktion nur ein, wo der themat. Vokal ein ē vor einfacher Konsonanz ist oder zu i geschwächt wurde; wo der thematische Vokal als u (3. pl. indic. u. imperat., gerundium und gerundivum) oder durch Kontraktion mit einem andern als a (im Konjunktiv) oder ē (im imperf. indic. und fut. indic.) oder durch Steigerung als ō (1. sg. indic. praes.) erscheint, trat keine Kontraktion ein; auch ē vor -nt (part. praes.) oder -nd (gerund. und gerundiv.) blieb unkontrahiert; das aus -ij entstandene i war anfangs auch vor diesen Vokalen lang, wurde aber später gekürzt (vgl. § 13).

In den verba denominativa auf -aō und -io gehören die durch Kontraktion entstandenen Kennlaute ā und ī meistens zum Verbalstamm, so daß auch Perfectum und Supinum mit ā und ī erscheinen, und diese verba könnten somit zur ersten Klasse gerechnet werden. — Diese Formation haben auch ziemlich viele verba angenommen, die direkt aus einer Wurzel mit jenen Ableitungssilben hervorgegangen sind, z. B. *creare, arare, vocare, dormire, rugire, scire, suffire*; und hierzu treten noch die Wurzelverba: *cio, po-lio, fleo, neo, de-leo, -pleo; flāō, hiāō, nāō, stāō* und *fāri*. Einige von ihnen bilden jedoch Perfectum und Supinum von einem kürzern Stamme, so *sonare* (abgeleitet von *sonus*), pf. *son-ui*, *saepire* (abgel. von *saepes*), *saep-si*. Fast durchweg ist das der Fall bei den verba derivata auf -eo, von denen nur in *aboleo* und *inoleo*, und auch hier nur zum Teil, das e stammhaft geworden ist (part. *abolitus, inolitus*).

Eine ganze Anzahl solcher verba contracta endlich, besonders verba, die gar nicht von nomina abgeleitet sind, z. B. *venio, mereo, vetāō* (Kühner, Ausf. Gramm. der lat. Spr. I § 215 b, nennt sie sekundäre Wurzelverba), hat diese Bildungssilbe nur für den Präsensstamm, ebenso wie *sonare* und *saepire* und fast alle auf eo. Bei ihnen erscheinen also die Kennlaute des Präsensstammes ā, ē, ī als echte Präsensverstärkungen; sie werden deshalb der I-Klasse als Unterabteilungen einzureihen sein.

Hierher sind auch zu rechnen die verba denominativa auf -uo, wie *metuo, tribuo, statuo, minuo, acuo, arguo, delibuo* ct. Bei ihnen ist das i gänzlich ausgefallen, und sie flektieren wie die Wurzelverba auf -uo.

7a. Bemerkungen zur I-Klasse.

1. Von den oben 71 genannten Verba sind *suffio* und *scio* ganz in die Klasse der Contracta eingetreten; andere gehören derselben zum Teil an; nur mit wenigen Formen: *effugio*, *cupio*, *sapio*, *fodio*, *aggredior*, *pario* (Nebenform *parire*, wovon die Composita *com-* u. *reperire* gänzlich Contracta sind), *morior*; mit den meisten Formen *potior* und *orior*, sodafs *potitur*, *oritur*, *potēremur*, *orērentur* als Nebenformen betrachtet werden; gänzlich *adorior*, ferner *ājo* und *fio*. Von

Ajo

sind nur folgende Formen gebräuchlich:

Praesens				Imperf.
Indic.	Conjunct.	Imperat.	Part.	ājēbam et.
ājo	—	ai	āiens	(altlat. aībam)
āis	ājās		aiēntis	
āit	ājāt			Perfect.
ājunt	ājant			ait

Fio.

Fio ist als Passivum von *facio* gebräuchlich, das Perf. und die abgeleiteten Tempora sind auch von *facio* gebildet; das i in *fio* ist lang, weil es aus *fuio* kontrahiert ist; nur in wenigen Formen ist es vor einem Vokal gekürzt.

Indic.	Conj.	Imperat.	Infin.
fīo	fīam		
fīs	fīās	fī, fīto	fīērī
fit	fiat	fīto	
—	fīāmus		
—	fīātis	fīte	
fīunt	fīant		

Anm. 1. Das Imperf. im Indic. *fīēbam* et., das Fut. *fīam*, *fīēs* et. bewahrten auch in der klassischen Sprache die ursprüngliche Länge des i; im Conjunctiv. impf. *fīērem* et. ist wie im Infin. keine Kontraktion eingetreten und das i gekürzt; im Altlat. erscheint auch hier das i lang.

Anm. 2. Der Infin. heisst im Altlat. auch *fīēre*. Nach Ebel (Kuhns Ztschr. V p. 189) und Lange (Bildung des lat. Inf. pr. pass. Wien 1859 p. 19 ff.) ist die Form *fieri* nicht passiv, sondern von

fiere nur graphisch verschieden, da beide aus *fiēsei* entstanden seien, dann aber der andern vorgezogen, weil *fio* häufig passive Bedeutung hat; vgl. § 13^b. 1.

Anm. 3. Die Composita von *facio*, die aus Verbalstämmen gebildet sind, z. B. *calefacio*, *patefacio*, *assuefacio* bilden ihre passiven Formen mit *fio*, ebenso: *satisfacio*; die mit Präpos. zusammengesetzten regelmässig von *facio*. Doch kommen auch bei ihnen einzelne Formen mit *fio* vor. —

2. Die oben unter I 1. genannten Verba, in denen die Präsensverstärkung *i* (*j*) ohne Assimilation an einen reinen Konsonantenstamm gefügt wird, verlieren diesen Halbvokal¹, wo der thematische Vokal sich zu *i* oder zu *ë* geschwächt hat, also in denselben Fällen, wo die übrigen auf *-io* kontrahieren; das *i* bleibt jedoch, wenn auf *ë* zwei Konsonanten folgen, ausserdem vor *a*, *ë*, *o*, *u*, genau so wie bei den *verba contracta* auf *-io*.

Beispiel: *Cap-io*.

Praesens.

Activ.

	Indic.	Conj.	Optativ. gebr. als Fut. I	Imperativ.	Infin.	Partic.
sg. 1.	<i>cap-io</i>	<i>cap-iā-m</i>	(fehlt)	—	<i>capë-re</i>	<i>cap-ie-ns</i>
2.	<i>capi-s</i>	<i>cap-iā-s</i>	<i>cap-ië-s</i>	<i>capë, capi-to</i>		
3.	<i>capi-t</i>	<i>ct.</i>	<i>cap-ië-t</i>	<i>capi-to</i>		Gerundium
pl. 1.	<i>capi-mus</i>		<i>ct.</i>	—		G. { <i>cap-ie-ndi</i> <i>cap-iu-ndi</i> }
2.	<i>capi-tis</i>			<i>capi-te, capi-tote</i>		
3.	<i>cap-iu-nt</i>			<i>cap-iu-nto</i>		

Passiv.

sg. 1.	<i>cap-io-r</i>	<i>cap-iā-r</i>	(fehlt)	—	<i>capi</i>	Gerun-
2.	<i>capë-ris</i>	<i>cap-iā-ris</i>	<i>cap-ië-ris</i>	<i>capë-re, capi-tor</i>		divum
3.	<i>capi-tur</i>	<i>ct.</i>	<i>cap-ië-tur</i>	<i>capi-tor</i>		{ <i>cap-ie-ndus</i> <i>cap-iu-ndus</i> }
pl. 1.	<i>capi-mur</i>		<i>ct.</i>	—		
2.	<i>capi-mini</i>			<i>capi-mini</i>		
3.	<i>cap-iu-ntur</i>			<i>cap-iu-ntor</i>		

Demnach ist das Impf. im Indik. mit *i*, im Konjunktiv ohne *i* zu bilden; also:

Act. *cap-ië-bam*, *ct. capë-rem*, *ct.*

Pass. *cap-ië-bar*, *ct. capë-rer*, *ct.*

¹) Vgl. Stolz bei I. Müller p. 149, Z. 11 ff.

Hierher gehören auch die meisten Formen des *verbum defectivum*:

In q u a m.

Inquam (vgl. § 9. B 5) (*sag' ich*), auch in aoristischer Bedeutung gebraucht, ist eigentlich Konjunktiv eines starken Aorist, dessen Indikativ *inqu-om* (gr. *ἔσπον*) gelautet haben muß, von *Vsequ-*, *sec-* (vgl. *insēce* = *ἐρνετε* für *ἐρνετε*, germ. *sage*). Als der Indikativ, der, zum Aorist-Präsens geworden, nach den Grammatikern *inquo* oder *inquio* lautete, außer Gebrauch kam, mag der sonst unverwendbare Konjunktiv mit Rücksicht auf die Endung *-am* im Imperfectum zuerst als Indicativ. aoristi, dann auch als Indic. praesentis verwendet worden sein. Die wenigen gebräuchlichen Formen sind fast ganz wie die von *cipio* gebildet.

P r a e s e n s.

Indic.	Conj.	Imperat.
<i>inquam</i>	—	<i>inque, inquī-to</i>
<i>inqui-s</i>	—	<i>inquī-to</i>
<i>inqui-t</i>	<i>inqu-ia-t</i>	
<i>inquī-mus</i>		
<i>inquī-tis</i>		
<i>inqu-iu-nt</i>		
Imperf.	Futur.	Perf.
<i>inqu-iē-bat</i> und kontr. <i>inquibat</i>	<i>inqu-iē-s, inqu-iē-t</i>	<i>inquisti, inquit.</i>

Flexion des Imperfectum.

§ 15.

a) Indicativus: Der ursprüngliche Indicativ. imperf. ging verloren, als die Sprache das Augment und die secundären Personalendungen aufgab, weil es mit dem Präsens identisch wurde. Dafür trat Neubildung ein:

Vom Präsensstamm bildeten die thematischen Verben mit Konsonantenstamm zunächst einen alten Infinitiv (bez. Dativ eines Wurzelnomens wie im sskrt.)¹⁾ auf *ē* unter Beibehaltung der Präsensverstärkung, z. B. *legē, capiē*. An diese Form wurden die Silben *-bām, -bās, -bāt* ct. angefügt, also *legēbam, capiēbam*; nach dieser Analogie wurden die Verben auf *-āō, -eo* und *-io*, sowohl derivata als auch simplicia, gleichfalls mit langem Stammvokal gebildet; also neben *induebam: domābam, delēbam, ībam, quībant; gestībant,*

¹⁾ Westphal, Phil. hist. Gramm. der dtsch. Spr. p. 109.

insanibam, custodibam; jedoch die meisten auf -io auch nach der Analogie von *capiēbam*, z. B. *acciēbam, fiēbam, suffiēbam*. — Der thematische Vokal erscheint nicht an sich als Länge, ist aber in dem ē enthalten. — Diese Bildung hat ihre Analogie auſser in den italischen Dialekten nur noch im Keltischen (ebenso die Futura auf -bo). Eine sichere Erklärung der Endungen -bam, -bas ct. (und -bo) ist noch nicht gefunden. Die meisten Forscher erklären die Endungen „bām, bās, bāt“ ct. als Verdichtungen aus einem nach Analogie von *eram* gebildeten Imperfectum *fuam, fuas* ct. — Nach Scherer ist -bām = -dham (gr. ἔ-θην), wozu aber das Keltische nicht stimmt. — Nach Thurneysen steckt in -bam ein alter Aorist von $\sqrt{\text{bhu}}$ -, ursprünglich *bhvāvm, bhvām*, woraus lateinisch im Anlaut fām-, im Inlaut -bām werden mußte. — Dies ist die wahrscheinlichste Erklärung. —

b) Conjunctivus¹. Wie der Indicativus, so ist auch der Conjunctivus imperfecti eine Neubildung. Er entspricht lautlich und nach seinem Sinne als Modus der Irrealität dem Indicativus aoristi, welchen die lateinische Sprache in seiner eigentlichen Bedeutung aufgegeben hatte. Die ursprüngliche unthematische Form desselben, z. B. *(e)deicsm, (e)deicss, (e)deicst*, wurde so umgebildet, daß zunächst zwischen dem s des Aorists und den Personalendungen -m und -nt nach lateinischem Lautgesetz der Vokal e eintrat, also *deixem, deixent*. Für den weiteren Vorgang ist wichtig die Form *astasent* (= *statuerunt*, vgl. § 18 in.); hier und in ähnlichen Formen ging s zwischen zwei Vokalen in r über, und wie z. B. *starent, flerent, audirent* entstanden war, so bildete sich bei den Konsonantensstämmen z. B. *diæm* zu *dicerem* um; d. h. nach der Analogie *stāre: stārem* wurde aus *dicere: dicerem*; und es zeigt somit der Conj. imperf. stets die Grundform des Infinitivus praesentis + einer Personalendung². — Darum bildet auch *fio* entsprechend dem Infin. *fieri* (ē): *fiērem*. — Nur die einfache (nicht als Derivationsvokal verwandte) Präsensverstärkung i³ fiel vor -ērem, -ēres ct. aus; also *capērem*, ebenso wie beim Inf. praes. — Die Quantität der Endungen richtete sich nach den älteren Konjunktiven auf ēm, ēs, ēt ct. — Die Passiva wurden genau nach der Analogie der aktiven Formen gebildet.

¹) Vgl. Stolz, Verballex. p. 8—43.

²) Stolz, Verballexion p. 34.

³) cf. § 14. 7a 2.

Flexion des Futurum I.

§ 16.

Für das Futurum giebt es im Lat. 3 Arten der Bildung, die im Ursprunge verschieden, in der Bedeutung insofern verwandt sind, als sie auf Konjunktive, resp. Optative, die ja im Lat. Konjunktivbedeutung erhalten haben, zurückgehen.

- 1) das Futurum auf -so,
- 2) „ „ „ -bo,
- 3) „ „ „ -am, ēs, ēt ct.

1) Das Futurum auf -so, der Form nach genau dem Griechischen gleich, nach neuerer Erklärung¹ aber eigentlich Conj. aoristi — wie *ēro* als Conj. praesentis zu *sum* gilt, urspr. *ēso* = *ἔσω* — (vgl. § 20), findet sich noch in altlateinischen Formen; doch wurde diese Endung nur mit reinem Stamm verbunden — ohne themat. Vokal — und ist, ihrem Ursprunge entsprechend, als Fut. II gebraucht, weshalb hier näher darauf einzugehen nicht der Ort ist. (Weiteres § 20.)

2) Die beiden andern Arten sind gebräuchlich als Futur. I, und zwar für die Verba auf -āo, -eo und für *ire* und *quīre* nebst Composita die Bildung des Futurum auf -bo; für die übrigen, d. h. die Konsonantenstämme und die Contracta auf -io, wurde der Optativ und später in der 1. sing. der Conj. praesentis benutzt. — Die Bildungssilbe -bo, entstanden aus indogermanischem -bhvo (wie -bam aus -bhvavm, vgl. § 15 a z. Ende), das höchst wahrscheinlich Konjunktiv ist (= ich sei), wurde zuerst an den Infinitiv auf -ē angefügt, wie *arē-bo*; danach richteten sich die übrigen Verba auf -eo und āo, sowohl simplicia als denominativa, sowie *ire* und *quīre*; auch von den verba derivata auf -io finden sich im Altlatein ziemlich viele Formen auf -bo, z. B. *audī-bo*, *dormī-bo*. (Aufgeführt bei Neue II p. 341 f.) Aber auch die älteren Schriftsteller bedienen sich für die derivata auf -io vielfach der Formen auf -am, -ēs, -ēt ct. — Von *ire* und seinen Composita werden die Formen auf -am, -ēs, -ēt nur ausnahmsweise gebraucht (vgl. Neue II p. 343 f.). —

Dafs das Futurum I auf -bo, obgleich es eigentlich Konjunktiv ist, die Endungen nach Art des Indicativ. praes. flektiert, ist zurückzuführen darauf, dafs die Konjunktive von unthematischen Verben mittelst derselben Vokale gebildet wurden, durch deren Hinzu-

¹) Stolz, Verbalflexion.

fügung ein unthematisches Verbum (z. B. *ēdo*, *fēro*) groſſenteils zum thematischen wurde¹, und daſſ die S-Aoriste urspr. den thematischen Vokal nicht hatten, sondern ihr Konjunktivvokal -a die Laute des thematischen Vokals annahm, wie im Griechischen bei Homer die Konjunktive mit sogenanntem verkürzten Bindevokal häufig sind. Ich stelle zusammen²:

Formen des griech. Conj. aoristi mit kurzem Vokal:			Latein. Futurum auf -so auf -bo	
	Act.	Pass.		
sg. 1.	—	{ <i>παράλῃξομαι</i> <i>καταθείομαι</i> }	<i>faxo</i>	<i>arēbo</i>
2.	—	<i>εὔξεται</i>	<i>faxis</i>	<i>arēbīs</i>
3.	—	{ <i>ἀμείψεται</i> <i>φθίεται</i> }	<i>faxit (faxitur)</i>	<i>arēbit</i>
pl. 1.	{ <i>ἐρύσσομεν</i> <i>στήομεν</i> }	{ <i>ἱλασόμεσθαι</i> <i>φθιόμεσθαι</i> }	<i>faximus</i>	<i>arēbimus</i>
2.	{ <i>ἀλγήσετε</i> <i>δαμῆτε</i> (Aor. II pass.) }	—	<i>faxitis</i>	<i>arēbitis</i>
3.	—	—	?	<i>arēbunt.</i>

Danach bilden die Verba auf -*āo* und -*eo*, sowie *ire* und *quire* in klassischer Zeit auf folgende Art ihr

Futurum I.		
Act. <i>domābo</i>	<i>delēbo</i>	<i>ibo</i>
<i>domābīs</i>	<i>delēbīs</i>	<i>ībīs</i>
ct.	ct.	ct.
Pass. <i>domābor</i>	<i>delēbor</i>	—
<i>domabēris (domabēre)</i>	<i>delēbēris (delebēre)</i>	—
ct.	ct.	<i>ībitur.</i>

3) Die Bildungssilbe des Optativ: *ie*, *i*, bei Konsonantenstämmen an den thematischen Präsensstamm gefügt, ergab durch Kontraktion mit diesem: *ē* (vgl. § 12. B. I. 2). In der ersten Person ist das Personalsuffix -*m* abgefallen; Formen wie *dice*, *recipie* sind erhalten. Nach Quintilian sprach Cato Censorius noch: *dicem*, *faciem*. „Als durch Abfall des auslautenden -*m* die optativischen Futurformen undeutlich geworden waren, kamen sie außer Gebrauch, und die lateinische Sprache ersetzte die 1. sg. ind. fut. I durch die Kon-

¹) Vgl. Curtius, gr. Verba II p. 55 ff.

²) l. c. p. 260.

junktivformen, die im Lat. ja auch optativische Bedeutung erhalten haben* (Corssen, Voc. II p. 731). — Dieser Bildungsart des Fut. I sind auch die verba contracta auf -io gefolgt; jedoch finden sich auch hier viele altlateinische Futura auf -bo: so *dicēbo*, *exsugēbo*, *scībo*, *convenībo*, *aggredībor* ct. (vgl. Kühner, Ausf. Gr. I p. 479 f.), während umgekehrt von den Composita des Verbum *ire* vereinzelt Formen auf -iam begegnen, so *iniētur*, *vēniet*, *transiet* u. a. (l. c. p. 479).

Beispiele.

				Deponens.
Act. sg. 1.	induam	capiam	acciam	—
	2. induēs	capiēs	acciēs	—
	3. ct.	ct.	ct.	—
Pass. sg. 1.	induar	capiar	acciar	sequar
	2. induēris (ēre)	capiēris (ēre)	acciēris (ēre)	sequēris (ēre)
	3. ct.	ct.	ct.	ct.

Kap. VIII.

Perfekt- und Aorist-Stämme.

A. Im lateinischen Perfectum muß man zwei verschiedene Tem- § 17.
pora auseinanderhalten.

1. Das Perfectum auf -si ist entstanden aus dem S-Aorist.

2. Das Perf. auf -i, anfangs mit Reduplik. gebildet, ist das eigentliche Perfectum, aus welchem sich als eine Abart und latein. Neubildung das Perf. auf -vi (-ui) entwickelt hat, als die Reduplikation aufgehört hatte ein Characteristicum des Perf. zu sein. (Die Erklärung -vi = *fui* ist antiquiert.)

3. Nur von wenigen Verben kommen beide Tempora vor, z. B.
von:

parco: *peperci* und *parsi*;
pango: *pēgi* oder *pepīgi* und *panxi*;
tundo: *tutudi*, *tunsi*;
amicio: *amicui*, *amixi*;
percello: *perculi*, *perculsi*;
coniveo: *conivi*, *conixi*;
absorbeo: *absorbui*, *absorpsi*;
cudo: *cudi*, *cusi*;
mordeo: *momordi*, *praemorserint* (Plaut.).

Bei einigen ist die Form auf -si in gewissen Composita gebräuchlich, während das Simplex nebst andern Composita ein echtes Perf. bildet; so:

lēgo: lēgi,	{	intellexi	
	{	neglexi	
	{	dilexi	
√lac-: elicui,	{	allexi	
	{	illexi	
	{	pellexi	
ēmo: ēmi,	{	dempsi	
	{	prompsi	
	{	sumpsi	
	{	compsi	
pungo: pupugi,	{	com-	} punxi.
	{	dis-	
	{	ex-	
	{	re-	
	{	inter-	

Jedoch ist in der klassischen Sprache in der Bedeutung kein Unterschied mehr, sondern sowohl hat das Aorist-Perfectum neben seiner eigentlichen Bedeutung noch die Bedeutung eines wirklichen Perfectum erhalten, als auch hatten die urspr. Perfecta zu ihrer eigentlichen die Aorist-Bedeutung hinzubekommen. Nur in wenigen zum aoristischen Perfectum auf -si gehörigen Konjunktiv-, Optativ- und Infinitiv-Formen, meist nur im Altlat., hat sich die urspr. Bedeutung rein erhalten.

B. Der S-Aorist wurde ferner verwandt, um die Irrealität anzuzeigen, paßte sich aber in dieser Bedeutung im Lateinischen genau den Formen des Infinitivus praesentis an, und es entstand aus ihm ein neues Tempus, oder, wenn man dessen Bedeutungsentwicklung ins Auge faßt, besser gesagt, ein neuer Modus, der Conjunctivus imperfecti, der oben beim Präsensstamme behandelt ist (§ 15 b).

I. Das Aorist-Perfectum.

§ 18. Perfecta auf -si in der klassischen Sprache.

Das Perfectum auf -si ist Umbildung des schwachen Aorist, der urindogermanisch mit -s und ohne thematischen Vokal vom

reinen Stamm geformt wurde. Das -s ist der Stamm des Verbum *esse*; das -i gilt als Medialendung des urspr. Perfekts. — Wie im Präsens Indikativ und wie im Griechischen ist auch hier die Personalendung -m abgefallen. Nur wenige altlateinische Formen deuten darauf hin, daß diese Formation auch für *verba pura* gebraucht wurde, nämlich *astasent*, richtig von dem Grammatiker erklärt durch *statuerunt* (denn es ist 3. pl. aoristi); *nōmus* statt *nosmus*; *monēris* (Conj. perf.) statt *monēsis*. Auch *laudastis*, *delestis*, *audistis* können urspr. Aoriste sein, desgl. *laudarim*, *laudaro*, *delerim*, *delero* (statt -*sīm*, -*sō*). — Auch die Weiterbildungen (cf. Stolz, Verbalflex. p. 64 ff.) *licēssit*, *prohibēssis*, *habēssit*, *prohibēssit*, *cohibēssit*, *prohibēssint*.

Formen wie *locassim*, *optassis*, *peccassit*, *mulcassitis*, *amassint* (cf. das Verzeichnis bei Kühner, Ausf. Gr. I p. 511), die früher durch Kontraktion aus den Perfektstämmen auf -vi erklärt wurden, gehören ebenfalls hierher. Die Bildungssilbe -si kommt in der klassischen Sprache hauptsächlich bei Konsonantenstämmen vor und tritt fast nur an den reinen Stamm. Wo der Präsensstamm durch die Präsensverstärkungen u oder i vokalisches auslautet, z. B. *extinguo*, *unguo*, *allicio*, *ardeo*, *vincio*, wird dieses Tempus vom reinen Stamm gebildet; ebenso fällt die Präsensverstärkung t fort; dagegen bleibt n. Die Stammauslaute erleiden dabei die gewöhnlichen Veränderungen.

1. Stammauslaut: Guttural.

a) -si verbindet sich mit einem Guttural (c, g, h, qu, gv) zu x.

Beispiele:

c	g	h
<i>dīc-o</i> : <i>dīxi</i>	<i>flīg-o</i> : <i>flīxi</i>	<i>trāh-o</i> : <i>trāxi</i>
<i>flec-to</i> : <i>flexi</i>	<i>ang-o</i> : <i>anxi</i>	<i>vēh-o</i> : <i>vexi</i>
<i>luc-eo</i> : <i>luxi</i>	<i>aug-eo</i> : <i>auxi</i>	
<i>vinc-io</i> : <i>vinxi</i>		
qu	gv	
	<i>vivo</i> (<i>vīgv-o</i>)	: <i>vixi</i>
<i>coqu-o</i> : <i>coxi</i>	<i>fluo</i> (<i>flūgv-o</i>)	: <i>fluxi</i>
	<i>coniveo</i> (<i>conīgv-eo</i>)	: <i>conixi</i>

Anm. Bei einigen tritt nach Priscian Vokalsteigerung ein, nämlich in *tēxi* (zu *tēgo*), *rēxi* (zu *rēgo*), *illēxi* (zu *illicio*, $\sqrt{\text{lac-}}$). Erklärt wird dieselbe aus der Analogie des wirklichen Perfekts; vgl. § 21.

b) Geht vor dem Guttural r oder l vorher, so fällt er aus; z. B.

c		g		qu
<i>parc-o</i>	: <i>parsi</i>	<i>merg-o</i>	: <i>mersi</i>	<i>torqu-eo</i> : <i>torsi</i>
<i>farc-io</i>	: <i>farsi</i>	<i>terg-eo</i>	: <i>tersi</i>	
<i>mulc-eo</i>	: <i>mulsi</i>	<i>indulg-eo</i>	: <i>indulsi</i>	

Anm. *Irrauserit* ist nach Neue II p. 384 aus *ravis* gebildet, wie *ravio* (Plaut. Poen. 3. 5. 33), und *raucio* dazu fingiert. —

2. Stammauslaut: Labial (b, p).

b geht vor -si in p über. Beispiele:

b		p
<i>nūb-o</i>	: <i>nupsi</i>	<i>carp-o</i> : <i>carpsi</i>
<i>sorb-eo</i>	: <i>sorpsi</i>	<i>saepio</i> : <i>saepsi</i>
<i>camb-io</i>	: <i>campsi</i>	

Anm. *jubeo* von *Vjudh* (urspr. dh wird im Inlaut gewöhnlich zu d, bisweilen zu b) hat regelmässig *jussi* für *jud-si*¹. —

3. Stammauslaut: Dental (d, t).

a) Die Dentalen fallen gewöhnlich vor -si aus; kurzer Vokal wird dann gedehnt.

d		t
<i>claud-o</i>	: <i>clausi</i>	<i>mit-to</i> : <i>mīsi</i>
<i>ard-eo</i>	: <i>arsi</i>	<i>sent-io</i> : <i>sensi</i>
<i>divīd-o</i>	: <i>divīsi</i>	

Die älteren Schreibungen: *promeisserit*, *delussistis*, *promissi* zeigen, daß hier zuerst Assimilation stattfand.

b) Bei den Verben *cēdo* und *quātio* (-cūtiq) hat die Assimilation sich erhalten: *cessi*, *quassi* (*concussi*); dsgl. bei *jussi* (*Vjudh*)¹.

4. Stammauslaut: Liquida (m, n, r).

a) Zwischen dem Stammauslaut m und der Endung -si schiebt sich ein euphonisches p ein:

<i>cōm-o</i>	: <i>compsi</i>	<i>contem-no</i> : <i>contempsī</i>
<i>dēm-o</i>	: <i>dempsī</i>	
<i>prōm-o</i>	: <i>prompsi</i>	
<i>sūm-o</i>	: <i>sumpsi</i>	

Nur *premo* assimiliert sein m dem -s: *pressi*.

¹) Brugmann, Morphol. Untersuch. III 41.

b) n bleibt unverändert:

man-eo : *mansi*.

c) r zwischen zwei Vokalen ist aus urspr. s entstanden, und letzteres hat sich vor -si erhalten in:

ur-o $\sqrt{\text{us-}}$: *ussi*

gër-o $\sqrt{\text{ges-}}$: *gessi*.

In *haer-eo* $\sqrt{\text{haes-}}$: *haesi*, *haur-io* $\sqrt{\text{haus-}}$: *hausi* fällt es aus¹, wie *misi* statt *missi* steht (vgl. 3 a).

5. Die Präsensverstärkung n

haftet stets in diesem Perfectum. Beispiele:

fing-o : *finxi* (*fictum*)

ping-o : *pinxi* (*pictum*)

exsting-uo : *exstinxi* ($\sqrt{\text{stig-}}$)

altlat. auch *tundo* : *tunsi* (neben *tutudi*). (Neue II p. 367.)

Anm. *taxis* (= *tetigeris*), das dagegen zu sprechen scheint, erklärt sich aus dem altlat. Aoristpräsens *tāgo* (cf. Kühner, Ausf. Gr. I p. 475).

6. Die Flexion des Perfekts auf -si

und der davon abgeleiteten Formen ist, obwohl es urspr. Aorist war, in der klass. Zeit dieselbe, wie sie das eigentliche Perfectum hat (cf. § 22).

Altertümliche Formen beim Perfectum auf -si und den davon § 19. abgeleiteten Tempora und Modi.

I. Indikativ. Da der Aorist unthematisch war, lauteten seine Formen im Indikativ: *edeics-m*, *edeics-s*, *edeics-t*, *edeics-mus*, *edeics-tis*, *edeics-nt*. Nach latein. Lautgesetz wurde daraus unter Wegfall des Augments zunächst für die 1. sing. und die 3. pl. *dixem*, *dixent*.

A. Die Formen *dixem*, *dixent* wurden selten verwendet, aber stets in der dem Aorist eignen irrealen Bedeutung:

1. Einerseits ohne Veränderung, wo man sie für den abgekürzten Conjunctiv. plusq. hielt (vgl. unt. V), und ihnen folgten in dieser Verwendung durch Analogiezwang die übrigen Personen desselben Tempus; jedoch kamen sie hier bald außer Gebrauch, und wir haben davon nur wenige Reste. Vgl. u. s. Nr. IV.

¹) d. h. *haesi* steht statt *haessi*, *hausi* statt *haussi*. Osthoff u. Brügmann Morph. Unters. III p. 130.

2. Andererseits werden sie, wie oben § 15 b gezeigt worden ist, nach der Gleichung *stare : starem* = *dicere : dicere* zum Conj. impf. umgewandelt und bezeichneten anfangs nur die Irrealität.

B. Dafs die Bedeutung des Aorist sich verwischte, so dafs dieses Tempus auch als Perf. zur Verwendung kam, geschah erst, als in der lat. Sprache die Reduplikation mehr und mehr in Wegfall kam — nur das Perf. *vīdi* erscheint in der Ursprache ohne Reduplikation (sskrt. *vēda*, gr. *oīda*, got. *vait*, ahd. *weiz*). — Das wurde durch die Ähnlichkeit der Formen veranlaßt, weil im Perf. die 2. sing. auf -sti, die 2. pl. auf -ste lautete, d. h. *dix-tis*, die Aoristform, wurde gebräuchlich für die alte Perfektform: *dic-ste*, weil auch sonst -tis die Endung der 2. pl. war, und dieser Analogie folgend wurde die Aoristform *dix-s* umgelautet zu: *dixti*.

1. Solche Formen sind in der 2. sg. noch ziemlich viele aufbewahrt, nur wenige in der 2. pl., eine in der 3. pl., — nämlich: 2. sing.: *dixti, duxti, scripsti, misti* nebst vielen Composita; außerdem: *devinxsti, emunxsti, depinxsti, extinxsti, intellexsti, instruxsti, luxti* (v. *lugeo*), *abstersti, immersti, surrepsti, consumpsti, percusti, discesti, evasti, justi, sensti, mansti*; ferner *pro-* und *circumspepsti, di-* und *surrexti, ad-* und *avexti, ex-* und *occlusti*¹. —

2. pl.: *protraxtis, scripstis, accestis*. —

Die frühere Erklärung (vgl. z. B. Kühner, Ausf. Gr. I p. 508), dafs hier der Tempusvokal i des Perfekts ausgefallen und dadurch ein s geschwunden sei, wird nicht mehr für richtig gehalten. —

3. pl.: *astasent* (= *statuerunt*).

2. Ferner können solche Formen sein: *novāstis, delēstis, īstis, nōstis* und viele andere 2. Personen pl., in denen die Perfektsilbe -vi als ausgestossen gilt, womit nicht behauptet werden soll, dafs das für alle anzunehmen sei; denn namentlich sind unter den *verba contracta* auf -āu und -io, deren Perf. auf -vi lauten, viele Neubildungen, die erst entstanden, als die Erinnerung, dafs jene Formen Aoriste seien, geschwunden war.

Auch können *novāsti, delēsti, īsti, nōsti* aus Aoristen entstanden sein; ferner auch 3. pl. *novārunt, delērunt, iērunt*,

¹) Vgl. Stolz, Verbalflexion, p. 52 f.

nōrunt, welche Formen stehen würden für urspr. *novāsēnt*, *deleāsēnt*, *iēsēnt* (ἡέσαν); *nosēnt* mit Übergang von s zu r und späterer Ausgleichung der Endung mit dem themat. Vokal. — [Desgleichen die Optative *novarim* st. *novasim*, *delerim* st. *deleasim*, *norim* st. *nosim*; und die Konjunktive (fut. exact.) *novaro* st. *novāso*, *delēro* st. *deleōso*, *cognoro* st. *cognōso*.] Endlich gehört hierher 1. pl. *nōmus* (st. *nosmus*).

II. Im Infinitiv ist bei Anfügung der Endung -se in Konsonantenstämmen ein s geschwunden: also aus der Grundform *deiks-se* ist *dixē* geworden. So auch *scripse*, *divisse* (für *divids-se*), *abscesse* (für *absceds-se*), *admisse*. — Erhalten sind solche Infinitive so ziemlich von denselben Verben, wie Indikative in Nr. I. —

In Vokalstämmen ist die Bildung völlig intakt, und so brauchen *novāsse*, *deleāsse*, *iāsse*, *nōsse* nicht durch Zusammenziehung erklärt zu werden.

III. Die Konjunktive auf -sim sind eigentlich Optative aoristi, aber, wo s sich zwischen zwei Vokalen in r verwandelte, als Conj. perf. gebraucht: *dixim* entstanden aus *deixiem*, *viderim* aus *veidesiem* (gr. εἶδε(σ)ῖην).

IV. Die meisten Conj. plusquampf. auf -sem sind erst, nachdem der Indic. aoristi zum Conj. impf. umgebildet war, analog den Konjunktiven auf -sim und den Futura auf -so aus dem Infinitiv auf -se gebildet und demnach als Conj. plusquamperfecti verwendet, so daß sich verhält: *starem* (urspr. *stasem*) : *stare* (aus *stase*) = *dicerem* (urspr. *dixem*) : *dicere* = *abscessem* : *abscesse*. Nur *dixem* gilt als ursprünglich.

Anm. Auch der Conj. impf. *essem* gehört hierher; er ist also weder als eine Zusammensetzung des Stammes -es- mit sich selbst, noch als ein aus dem Indikativ *esam* gebildeter Konjunktiv (*esa-im*) mit Konsonantenschärfung zu betrachten. — Wie *dixē* : *dixem* = *stare* : *starem*, so auch *esse* : *essem* und *velle* : *vellem* (urspr. *velsem*), desgleichen *ferre* : *ferrem* und *esse* : *essem* (statt *ed-sem*).

V. Nach der den älteren Grammatikern üblichen Auffassung werden diese Konjunktive (der auf -sim gilt als Conj. perf., der auf -sem als Conj. plusquampf.) als Verkürzungen (durch Ausstossung der Silbe si) erklärt (cf. Kühner, Ausf. Gr. I p. 508 ff.); so sollen entstanden sein:

Conj. perf.	sg. 1.	<i>lusim</i>	aus	<i>lusisim</i>	(ältere Form für <i>luserim</i>),
		<i>ausim</i>	„	<i>ausisim</i>	(altlat. Indic.: <i>ausi</i>).
		<i>jussim</i>	„	<i>jussisim</i> ,	
sg. 2.		<i>dixis</i>	„	<i>dixisis</i> ,	
		<i>parsis</i>	„	<i>parsisis</i> ,	
sg. 3.		<i>adduxit</i>	„	<i>adduxisit</i> ,	
		<i>adussit</i>	„	<i>aduussisit</i> ,	
pl. 2.		<i>auxitis</i>	„	<i>auxisitis</i> ,	
pl. 3.		<i>afflixint</i>	„	<i>afflixisint</i> ,	

Conj. plusq.	sg. 1.	<i>interdixem</i>	aus	<i>interdixissem</i> ,	
		<i>abcessem</i>	„	<i>abcessissem</i> ,	
	sg. 2.	<i>intellexes</i>	„	<i>intellexisse</i> ,	
	sg. 3.	<i>confluxet</i>	„	<i>confluxisset</i> ,	
	pl. 1.	<i>erepsemus</i>	„	<i>erepsissemus</i> .	

Diese Erklärung hat wenig Wahrscheinlichkeit,

1. weil niemals solche Verkürzungen im Indic. plusquamperfecti erscheinen;

2. weil gerade die gebräuchlichsten Abkürzungen ihren Indic. perfecti garnicht dementsprechend bilden, so

(in allen 6 Pers. gebr.) *faxim* perf. *feci*; *fecisim* gäbe *fexim*,

faxem „ „ *fecissem* „ *fexem*,

(in d. 1.sg. u. 3.sg. u. pl.gbr.) *axim* „ *egi*; *egisim* „ *exim*,

taxis „ *tetigi*,

sponsis „ *spopondi*,

noxit „ *nocui*,

capsit „ *cepi*,

prohibessis perf. *prohibui* (auch in 3. pers. sg. u. pl.),

licessit perf. *licuit*.

(Vgl. hierzu auch § 23. 4.)

Vereinzelt steht da *monëris* (für *monësis*). Werden diese Formen als Optative aoristi anerkannt, so hat es kein Bedenken auch Formen hierher zu stellen, welche der gewöhnlichen Annahme nach nach Ausstossung eines v als kontrahiert aufgefasst werden (womit nicht gesagt werden soll, daß die gewöhnliche Annahme ausgeschlossen ist), also: *novārim* zu erklären aus *novāsīm*, *delērim* aus *delēsīm*, *sīris*, *sīrint* aus *sīsīs*, *sīsint*, *nōrim* aus *nōsīm*, *ierim* aus älterem *eiēsīm*, wie später gezeigt werden wird, daß auch *viderim* aus *Feidesiēm* (gr. εἶδε(σ)ῖην) entstanden ist.

Die Bedeutung dieser Konjunktive auf -sim und -sem ist nach Lübbert (Der Conj. perf. und d. Fut. II im älteren Latein. Breslau 1867) ebenfalls die des Aorist, so dafs auch von dieser Seite her der obigen Erklärung nichts entgegentritt. — Nach Stolz, Verbal-flexion p. 36 ist kein Zweifel mehr an der Entstehung dieser Formen aus urspr. Aorist. Sicherlich gehören auch viele von den Formen der Verba auf -āō, -eo und -io hierher, die nach der alten Auffassung als abgekürzte Perfecta und Plusquamperfecta galten, z. B.¹ *locassim* (angeblich zusammengezogen aus *locavi-sim*, älterer Form für *locaverim*).

<i>negassim,</i>	<i>mulcassitis,</i>	<i>ambissint,</i>
<i>optassis,</i>	<i>invitassitis,</i>	<i>prohibessis,</i>
<i>appellassis,</i>	<i>amassint,</i>	<i>prohibessint,</i>
<i>cenassit,</i>	<i>rogassint,</i>	<i>licessit,</i>
<i>judicassit,</i>	<i>ambissit,</i>	<i>cohibessint</i> u. a.

Das ss ist nicht durch Konsonantenschärfung zu erklären, sondern durch Weiterbildung; wie aus dem alten Inf. *legē*: *legēse*, *legere* wurde, so aus dem Inf. aoristi *amās-sē*: *amassēre*, wonach diese Formen, sowie auch die in § 20. 2 aufgeführten gebildet sein müssen².

Futura auf -so.

§ 20.

1. So sind auch zu erklären die Futura auf -so: *facso*, *capso*, *accepso*, *occepso*, *recepso*, *ulso*, *jusso* (passiva *faxitur*, *jussitur*). Bei den verba pura entsprechen diesen *novāro*, *delēro*, *cognōro*, *iēro*. Dafs Formen wie *faxo* ct. eigentlich Konj. des unthematischen S-Aorists sind, und über ihre Flexion cf. § 16. 2. —

2. Mit Futurformen auf -sso hat es eine andere Bewandtnis. Nach den Infinitiven aoristi *averuncasse*, *reconciliasse* sind nämlich mit Hinzufügung einer neuen Infinitivendung gebildet: *averuncassere*, *reconciliassere*, *impetrassere*, *oppugnassere*, *depeculassere*, *deargentassere*, *objugassere*; *caperassere*; und nach dieser Analogie die Futura: *amasso*, *servasso*, *liberasso*, *peccasso* ct. nebst einigen passiven Formen: *turbassitur*, *mercassitur*.

¹) Genauer Verzeichnis bei Kühner, Ausf. Gramm. I p. 511 f. und Neue II p. 429 ff.

²) Stolz, Verbalflex. p. 64 ff.

II. Das eigentliche Perfectum.

§ 21.

I. Starker und schwacher Stamm.

Die seit wenigen Decennien üblich gewordene, auch in einige Schulgrammatiken¹ übergegangene Scheidung zwischen starkem Perfectum (auf -i) und schwachem (auf -si, -vi oder -ui) kann nicht aufrecht erhalten werden; denn das Perf. auf -si ist eigentlich Aorist (vgl. § 17—19), und das Perf. auf -ui oder -vi ist nur eine Abart oder Weiterbildung des eigentlichen Perfektums. — [Dafs -vi, -ui für *fui* stehe, gilt nicht mehr als richtig.]

Dagegen wird neuerdings zwischen starkem und schwachem Perfektstamm ein anderer Unterschied gemacht:

Bei den Wurzeln mit Wurzelvokal i, o, u zeigt der starke Perfektstamm langen, der schwache kurzen Wurzelvokal, z. B.

starkes Perfectum

schwaches Perfectum

3. sg. *liquit*, *vīdit*,

1. sg. *scīdi*, *fīdi*,

fōdit,

*popōsci*²,

tutūdit (altlat.),

tutūdi;

bei dem Wurzelvokal e zeigt der starke Stamm den Ablaut o:

3. sg. *momordit* ($\sqrt{\text{merd-}}$)

1. sg. *tetendi*

spopondit ($\sqrt{\text{spend-}}$)

pependi

pepēdi ($\sqrt{\text{pēd-}}$ für *perd-*)

sēdi ($\sqrt{\text{sēd-}}$).

Die starke Form zu *pepēdi*, *sēdi* würde in der 3. sg. *pepōdit*, *sesōdit* lauten, kommt aber nicht vor.

Bei Wurzelvokal a zeigt der starke Stamm ā, im schwachen ist das ā gewöhnlich zu ī, vor Doppelkonsonanz und r zu ē verkürzt; außerdem hat eine Anzahl von Verben Ablaut des a zu ē, eine Erscheinung, die noch nicht völlig aufgeklärt ist; also z. B.

st.

schw.

3. sg. *scābit*;

1. sg. *pepīgi* st. *pepāgi*,

abgelautet:

pepērci st. *pepārci*,

3. sg. *pēgit*, *fēcit*,

pepēri st. *pepāri*.

frēgit, *jēcit*.

¹) Vgl. Vaniček, Lat. Schulgramm. Prag 1856. Schweizer-Sidler, Elementar- und Formenlehre der lat. Sprache. Halle 1869. Baur, Sprachwiss. Einleitung. Tübingen 1874.

²) Stolz bei Iw. Müller, Altertumswiss. II p. 230.

Die Formen mit dem aus \ddot{a} abgelauteten \bar{e} müssen wohl zu den starken gerechnet werden; (dagegen werden $\bar{s}\bar{e}di$, $\bar{v}\bar{e}ni$ als schwache betrachtet).

Die starke Form hatten anfangs nur die 2. und 3. pers. sg.; nach Stolz (Verbalflexion¹) auch die 1. sg.; nach andern Forschern hatte diese wegen der Medialendung i , wie die Pluralformen wegen ihrer schweren und betonten Endungen zunächst die schwache Form. (Ähnlich war im Griechischen der Sing. stark, der Plural schwach: $\pi\acute{\epsilon}ποιθα$, aber $\pi\acute{\epsilon}πιθμεν$, $\mu\acute{\epsilon}μωνα$, aber $\mu\acute{\epsilon}μαμεν$.) Ich wähle wegen dieser Differenz für die Beispiele mit starkem Stamm die 3. sg. So also bildete:

$\sqrt{\text{merd-}}$: pf. 3. sg.: $\left. \begin{matrix} me- \\ mo- \end{matrix} \right\} \text{mordit}$ (wovon dann erst als eine Neubildung das praesens *mordeo* abgeleitet ist),

$\sqrt{\text{men-}}$: " " " : *memonit*, verkürzt zu *meminit*,

$\sqrt{\text{pel-}}$: " " " : *pepolit*, " " *pepulit*,

dagegen pf. 1. pl.: *pependimus* von $\left\{ \begin{matrix} pendo \\ pendeo \end{matrix} \right.$
pepēdimus " *pēdo*
sēdimus (zu $\sqrt{\text{sēd-}}$).

Später ist jedoch eine von beiden Formen für das ganze Perfectum und die davon abgeleiteten Modi und Tempora maßgebend geworden; so traten für *memerdimus*, *memerdistis*, *memerderunt* (und ev. *memerdi*) durch Analogie von $\left\{ \begin{matrix} \text{memordisti, memordit} \\ \text{momordisti, momordit} \end{matrix} \right.$:
 $\left\{ \begin{matrix} \text{memordimus, memordistis, memordērunt} \\ \text{momordimus, momordistis, momordērunt} \end{matrix} \right.$ ein; dagegen ist:

sesōdisti, sesōdit ($\sqrt{\text{sēd-}}$)

pepōdit, pepondit

durch *sēdisti, sēdit, pepēdit, pependit* nach Analogie von *sēdimus, sēdistis, sēderunt, pepēdimus, pependimus* ct. verdrängt worden.

2. Reduplikation, Vokalsteigerung und Ablaut.

Ferner ist das eigentliche Perfectum ursprünglich durchweg mit Reduplikation vom reinen Stamm gebildet. Dazu kam bei kurzem Stammvokal, wie eben gezeigt worden ist, im starken Stamm

¹) Vgl. Iw. Müller, Altertumswiss. II p. 230.

Dabei ging *ä* meist in *ē* über, *ë* in *ö*, z. B.

St. pag-, praes. *pango*, pf. urspr. *pépegit*,

„ pel-, „ *pello*, „ „ *pépolit*.

Anm. *ë* ist zu *ē* geworden in: *sēdi*, *vēni*, *clēpi*, *lēgi*; vgl. got.: *sētum*, *quēmum*, *hlēfum*. Der Grund dieser Abweichung ist mir nicht bekannt.

- β) Vokalsteigerung und Ablaut breiteten sich dann bei den meisten Verben von der 2. und 3. pers. sing. aus auf den ganzen Perfektstamm.

3. Tonveränderung.

Als nun die lat. Sprache ihr Betonungsgesetz änderte¹, d. h. als die drittletzte Silbe nicht mehr im stande war eine darauf folgende Länge zu tragen, ging

- a) entweder der kurze Vokal des Plural auch auf die 2. und 3. sg. über, z. B. *tūtūdit* zu *tūtūdit*.

Dabei wurde *ā* und *ē* in offener Silbe zu *i*:

Bsp. *cēcādit* } zu *cēcīdit*, *pépāgit* } zu *pépīgit*;
oder *cēcēdit* } oder *pépēgit* }

- b) oder die Stammsilbe wurde anders gekürzt; so wurde *a* in geschlossener Silbe und vor *r* zu *ë*:

also *fefellit*, *pepercit*, *pepërit* (entstanden aus *féfallit*, *péparcit*, *pépārit* oder *pépërit*);

o vor *l* in *ū*: *pepolit* : *pepūlit*, dsgl. *percūlit*, *tetūlit*, sonst *o* in offener Silbe zu *i*:

$\sqrt{\text{man-}}$: *memonit* : *meminit*,

$\sqrt{\text{ten-}}$: *tetonit* : *tetinit* (altlat. für *tenuit*),

$\sqrt{\text{dec-}}$: *dedocit* : *dedicit*; ass. *didicit*;

- c) oder die Reduplikation fiel aus, und die Länge des Vokals in der 2. und 3. sg. hielt sich:

Bsp. *lélāvit* : *lāvit*, *mómōvit* : *mōvit*,

pépēgit : *pēgit*, *lélīquit* : *līquit*,

tūtūdit : *tūdit* (in einigen Composita)

und wurde auch auf die übrigen Formen übertragen.

Dies muß schon geschehen sein, ehe in den Konsonantengruppen *sc*, *sp*, *st* das *s* der Wurzelsilbe abgefallen war, also:

scābit entstand aus *scēscābit*;

¹) Corfsen, Vokal. II p. 892 ff.

- d) oder der Accent rückte auf die vorletzte Silbe, z. B. bei positionslangem Stamm:

momórdi, cucúrri.

Das ist auch geschehen in *pepēdi* (st. *peperdi*) und *cecīdi* (v. *caedo*).

Anm. Bei den wenigen Wurzelverben mit anlautendem Wurzelvokal, welche im Perfectum ē oder ō zeigen, wird diese Länge durch Kontraktion erklärt. Also:

ēdi aus *é-ēdi*,

emi „ *é-ēmi*,

ēgi „ *é-āgi*,

ēpi (in *co-ēpi*) aus *é-āpi*,

ōdit aus *é-ōdit*.

4. Verbleiben und Ausfall der Reduplikation.

„Der Ausfall der Reduplikationssilbe ist höchst wahrscheinlich schon in der Grundsprache den Formen des Duals und Plurals, die den Ton auf der Suffixsilbe trugen, eigen gewesen und hat sich von hier aus auch auf den Sing. ausgebreitet, besonders unterstützt durch den Wegfall des Reduplikationsvokals in den ursprünglich wenigstens viersilbigen Perfektformen der zusammengesetzten Zeitwörter“¹. Im Sing. ist nur für *vīdi* schon in der Grundsprache der Abfall der Reduplikationssilbe nachgewiesen (gr. *oīda*, ai. *vēda*, g. *vaīt*, nhd. *weis*).

- a) Kürzung der Stammsilbe gleichzeitig mit Ausfall des Vokals der Reduplikationssilbe zeigen nämlich:

reppēri entstanden aus *répeperi*,

reccīdi „ „ *réceci*di,

rettūli „ „ *rétetuli*,

reppūli „ „ *répepuli*,

rettūdi „ „ *rétetudi*.

- b) Die Reduplikation ist überhaupt nur in beschränktem Umfange erhalten, besonders bei kurzem Stammvokal.

- a) Im allgem. ist sie abgeworfen, wo im Perfektstamme der starke oder gesteigerte Stammvokal zum maßgebenden geworden ist. Vgl. unten 5.

¹) Stolz bei Iwan Müller II. 1. p. 229.

Geblieden ist sie hier nur in *momordi*, *spopondi*, *totondi*, *cecīdi* und der altlat. Form *tutūdi*; vielleicht gehören hierher auch *poposci* und *cucurri*; natürlich auch in dem vokalisch anlautenden Perfekt *ōdi*; ferner, wo der Ablautvokal *o* sich nach lateinischem Lautgesetz zu *u* oder *i* abgeschwächt hat, nämlich in *pepuli*, *tetuli* (gewöhnlich allerdings *tuli*), *memini*, *didici* und *tetini* (gewöhnlich dafür *tenui*).

- β) Reduplikation fehlt auch in einer Anzahl von Stämmen, deren Vokal durch Position lang ist; so z. B. in den starken Perfektstämmen: *lambi*, *mandi*, *scandi*, *pandi*, *prandi* (weil *a* nicht zu *e* geworden ist, erweist sich der Abfall als uralt; ähnlich oskisch: *fefaci*), *volvi*, *vorti*, *vulsi* (für *volsi* $\sqrt{\text{vels-}}/\text{vols-}$) und *curri* st. *cucurri*, auch das Lehnwort *psalli*; *-cendi*, *-hendi* und *-fendi* erscheinen nur in Composita, also ohne Redupl.; außerdem bei einigen schwachen Stämmen: *verti*, *fervi*, *frendi*, *velli*, *verri*, *pinsi*, *conīvi* (st. *conīgvi*); auch *tendi* und *pendi* (neben *tetendi*, *pependi*).
- γ) In den Composita ist die Redupl. fast durchweg abgefallen; sie bleibt nur in den Composita von *stēti*, *dēdi* $\sqrt{\text{dā-}}$, *-dēdi* $\sqrt{\text{dē-}}$, *bībi*, *dīdici*, *pōposci* und meistens von *cūcurri*, und in der älteren Sprache bei einigen Verben mit von Natur oder durch Position langer Stammsilbe, z. B. *despopondi*, *admemordi*, *percecīdi*.
- δ) Wo im Perfectum die schwache Form maßgebend geworden ist, oder wo der gesteigerte Vokal wieder gekürzt ist, ist die Reduplikation meistens geblieben:
- a) bei positionslangem Stammvokal in: *pependi*, *tetendi* (wofür freilich auch *pendi* und *tendi* vorkommen), *peperci*, *pepēdi* (statt *peperdi*); so auch in *fefelli*, das sich durch das *ll* (Beibehaltung der Präsensverstärkung) als Neubildung zu erkennen giebt;
 - b) bei verkürztem Stammvokal in: *cecīni*, *cecīdi*, *pepēri*, *tetīgi*, *pepīgi*, *tutūdi*, *pupūgi*, *scicīdi* (altlat.) [auch *pēpūli*, *memīni*, *didīci*, *tētīni* (vgl. 3 a)]. — Ausnahme: *scīdi*, *fīdi*, *tūli*;

- c) bei Verlust des Stammvokals, indem derselbe mit der Endung *i* kontrahiert wurde:

stēti $\sqrt{\text{sta-}}$ aus *stetai*, *stetii*.

[Anm. *stiti* ist nach Stolz (Verbalflex. p. 3 A. 2) zur Angleichung an *sisto* geformt, nach Osthoff (Morphol. Unters. III 3. A) ist *stīti* „aus den Composita von *stare* und *sistere* (-*stiti*) ver selbstständige Form“.]

dēdi $\sqrt{\text{da-}}$ aus *dēdai*, *dēdii*.

-didi $\sqrt{\text{de-}}$, *dba-* aus *dedei* (z. B. in *addīdi*, *perdīdi*)

bibi $\sqrt{\text{bi-}}$ aus *bibii*. —

Hier blieb die Reduplikation auch in den Composita; doch wurde das *e* in der Reduplikationssilbe bei Zusammensetzung mit einsilbiger Präposition zu *i* verwandelt: *constīti*, *reddīdi*, *perdīdi*, dagegen bei Zusammensetzung mit mehrsilbigem Wort blieb *e*: *circumstēti*, *pessumdēdi*. — Nur in *abscondo* kann die Reduplikation auch abfallen, also *abscondi* neben *abscondidi*.

Anm. Nach Analogie von *addidi*, *perdidi* sind fälschlich in der Mitte mit Reduplikation versehen einige im Altlatein vorkommende Formen: *descendiderant*, *mandidi* und *pandidi*¹⁾. —

- d) Die vier Verba, in denen die Reduplikationssilbe mit dem Anlaut des schwachen Stammes kontrahiert ist: *ēmi*, *ēdi*, *ēgi* und *ēpi*, behalten dieselbe auch in den Composita: *adēmi*, *redēgi*, *coepi* (= *co-ēpi*). —

5. Ausfall der Reduplikation, Verbleiben der Vokalsteigerung.

a) Fiel die Reduplikation fort, so blieb im allgemeinen der lange oder gesteigerte Stammvokal unverändert. Das ist fast bei allen noch nicht aufgezählten Perfecta von Wurzelverben geschehen, welche nicht etwa Neubildungen sind, d. h. auf *-ui* oder *-vi* ausgehen. Dahin gehören:

St. *scāb-*, praes. *scābo*, perf. *scābi*,

„ *lāv-*, „ $\begin{cases} \textit{lāvo}, \\ \textit{lāvāo}, \end{cases}$ „ *lāvi*,

¹⁾ Westphal, Verbalflexion, Jena 1873, p. 201.

St. <i>fāv-</i> ,	praes. <i>fāveo</i> ,	perf. <i>fāvi</i> ,
" <i>pāg-</i> ,	" <i>pango</i> ,	" <i>pēgi</i> ,
" <i>frāg-</i> ,	" <i>frango</i> ,	" <i>frēgi</i> ,
" <i>fāc-</i> ,	" <i>fācio</i> ,	" <i>fēci</i> ,
" <i>cāp-</i> ,	" <i>cāpio</i> ,	" <i>cēpi</i> ,
" <i>jāc-</i> ,	" <i>jācio</i> ,	" <i>jēci</i> ,
" <i>lēg-</i> ,	" <i>lēgo</i> ,	" <i>lēgi</i> ,
" <i>clēp-</i> ,	" <i>clēpo</i> ,	" <i>clēpi</i> ,
" <i>vēn-</i> ,	" <i>vēnio</i> ,	" <i>vēni</i> ,
" <i>sēd-</i> ,	" <i>sēdeo</i> ,	" <i>sēdi</i> ,
" <i>sēd-</i> ,	" <i>sīdo</i> ,	" <i>sēdi</i> (wegen <i>sīdi</i> s. u.!)
" <i>vīc-</i> ,	" <i>vinco</i> ,	" <i>vīci</i> ,
" <i>vīd-</i> ,	" <i>vīdeo</i> ,	" <i>vīdi</i> ,
" <i>līqu-</i> ,	" <i>linguo</i> ,	" <i>līqui</i> ,
" <i>strīd-</i> ,	" <i>strīdo</i> ,	" <i>strīdi</i> ,
" <i>fōv-</i> ,	" <i>fōveo</i> ,	" <i>fōvi</i> ,
" <i>mōv-</i> ,	" <i>mōveo</i> ,	" <i>mōvi</i> ,
" <i>vōv-</i> ,	" <i>vōveo</i> ,	" <i>vōvi</i> ,
" <i>fōd-</i> ,	" <i>fōdio</i> ,	" <i>fōdi</i> ,
" <i>fūd-</i> ,	" <i>fundo</i> ,	" <i>fūdi</i> ,
" <i>rūp-</i> ,	" <i>rumpo</i> ,	" <i>rūpi</i> ,
" <i>jūv-</i> ,	" <i>jūvāo</i> ,	" <i>jūvi</i> ,
" <i>fūg-</i> ,	" <i>fūgio</i> ,	" <i>fūgi</i> ,
" <i>cūd-</i> ,	" <i>cūdo</i> ,	" <i>cūdi</i> .

Sīdi zu praes. *sīdo* (entst. aus *sisēdo*) wird erklärt aus *sisēdi*, *sisdi* — *sīdi*¹⁾. Verkürzt ist o zu u vor l in *tūli* (urspr. *tétoli*), (altlat. *tétuli*).

[-culi von *cello* kommt nur in Comp. vor.] Kurz sind: *scīdi* (altl. *scicīdi*) und *fīdi*. Bei *līqui* [von *līqueo* (St. lic-)] ist es fraglich, ob dieses nicht als Neubildung anzusehen und durchweg *līc-ui* zu schreiben ist. — Von *vīso* (falls aus *vid-to*) gehört das Perf. *vīsi* zu § 18. 3 a (falls aber mit Vaniček = *vidso*, hierher).

b) Hierher gehören ferner die Verben, deren Stamm auf u ausgeht; z. B. *luo*, *ruo*, *pluit* ct.

Bei ihnen trat urspr. Vokalsteigerung des u zu ov, uv, ū ein; z. B. St. fu-, perf. *fovi*, *fūvi*, *fūi*, zuletzt gekürzt *fūi*.

¹⁾ Ich halte das für falsch, da das Perf. urspr. *sēsēdi* gelautet haben muß; *sīdi* wird gebildet sein nach Analogie von *strīdi*, *ici* ct. oder nach Analogie von *didici*: *sistdi*, *sisdi*, *sidi*.

u

Vielleicht gehören hierher auch

$$\left\{ \begin{array}{l} \sqrt{fu-} : f\ddot{u}vi, \text{ später } fui \\ pluit : pl\ddot{u}vit, \text{ „ } pluit \\ nuo : n\ddot{u}vi, \text{ „ } nui \\ ex-uo \} : -\ddot{u}vi, \text{ „ } ex- \} \ddot{u}i \\ ind-uo \} : -\ddot{u}vi, \text{ „ } ind- \} \ddot{u}i \end{array} \right\} \text{ u. a.}$$

* Svarabhakti.

Die $\sqrt{star-}$ erscheint im Präsens im mittelstufigen Stamm ster- (gr. $\sigma\tau\omicron\rho$ -). Folgt nun auf kurzen Stammvokal l oder r mit nachfolgendem Konsonanten, so tritt häufig Svarabhakti¹ ein, d. h. der kurze Vokal entwickelt sich zwischen r (oder l) und dem folgenden Konsonanten noch einmal. Aus $\left\{ \begin{array}{l} st\ddot{a}rvi \text{ wurde } st\ddot{a}r\ddot{a}vi \\ st\ddot{a}rtum \text{ „ } st\ddot{a}r\ddot{a}tum \end{array} \right\}$, worauf dann der erste Vokal ausfiel und der zweite lang wurde; so

$cerno^2 \left\{ \begin{array}{l} \text{pf. } c\ddot{e}rvi, c\ddot{e}r\ddot{e}vi, cr\ddot{e}vi, \text{ auch } decr\ddot{e}vi^2 \\ \text{sup. } certum, c\ddot{e}r\ddot{e}tum, cr\ddot{e}tum \end{array} \right\}$,

ebenso $sperno$;

$tollo (\sqrt{tal-})$, sup. $t\ddot{a}l\ddot{a}tum, t\ddot{l}\ddot{a}tum, l\ddot{a}tum$;

$gigno \sqrt{gan-}, gen- \left\{ \begin{array}{l} genui, \\ g\ddot{a}n\ddot{a}tus, gn\ddot{a}tus, n\ddot{a}tus. \end{array} \right.$

Das Schwanken im Vokal bei $tero$ findet seine Analogie in $tr\ddot{i}ni : terni$, $decr\ddot{e}vi$ neben $decr\ddot{e}vi^2 : decerno$, $scribo : \sqrt{scarbh-}$ dtsch. schröpfe.

Anm. Jedoch kann bei einigen von diesen das v auch zur Wurzel gehört haben, so bei neo und $fleo$, $pluit$ und nuo ; in $f\ddot{u}vi$ hat es sich aus der Wurzel entwickelt; bei $fl\ddot{a}o$, $hi\ddot{a}o$ und $n\ddot{a}o$ ($\sqrt{sna-}$; während $v\ddot{a}o$ von $\sqrt{snu-}$ abgeleitet wird) läßt sich das nicht nachweisen. — Dann zeigte das Perfekt die regelmäfsig gesteigerte Wurzel.

II. Ferner auf viele abgeleitete: a) auf inchoativa auf -sco, z. B. $adulesco : adol\ddot{e}vi$, $inveterasco : inveter\ddot{a}vi$, $suesco : su\ddot{e}vi$, $scisco : sc\ddot{i}vi$. b) auf die meisten derivata auf - $\ddot{a}o$, -io und -uo, wobei freilich später das v vielfach wieder ausfiel, durchweg bei den Verben auf -uo. — Daran schlofs sich dann nach Analogie der derivata auf

¹⁾ J. Schmid, Gesch. des indogerm. Vokalismus. II 1 ff. und II 350.

²⁾ Nach Stolz bei Iw. Müller, Altert. II p. 154, Nr. 19 Anm. und p. 622 Nachtrag zu 154 ist $cerno$ eine aus den Composita verselbständigte Form, das e darin svarabhaktischer Vokal, entstanden aus $crino$ (= $\kappa\rho\iota\nu\omega$).

-io: *sapio*, *cupio*, und nach diesen richten sich wieder *peto*, *quaero*, und die Verben auf -esso, z. B. *facesso*, *capesso*; endlich *rudo*. —

B. Die Verben *fervo* (gew. *ferveo*), *langueo*, *liqueo* mit ihrer Doppelbildung *fervi* und *ferbui*, *langvi* und *langüi*, *liqui* und *licui* geben uns einen weitem Fingerzeig; *ferbui* steht statt *ferv-vi*. Hier vokalisierte sich stammhaftes *v* zu *u*: *langvi* : *langüi*, *liqui* : *licui*, und es wurde dann die Endung -vi auch an Konsonantenstämme gefügt, worauf das *v* sich überall vokalisierte.

I. Dazu geeignet erschienen hauptsächlich Präsensstämme auf *l*, *m*, *n*, *r*, *s*, *x*. So bildeten

<i>älö</i>	: <i>alui</i>	<i>fremo</i>	: <i>fremui</i>
<i>olo</i>	: <i>olui</i>	<i>gemo</i>	; <i>gemui</i>
<i>colo</i>	: <i>colui</i>	<i>tremo</i>	: <i>tremui</i>
<i>molo</i>	: <i>molui</i>	<i>vomo</i>	: <i>vomui</i>
<i>volo</i>	: <i>volui</i>	<i>geno</i> (altl. f. <i>gigno</i>)	: <i>genui</i>
<i>nolo</i>	: <i>nolui</i>	<i>occinö</i>	: <i>occinui</i>
<i>malo</i>	: <i>malui</i>	<i>sero</i>	: <i>serui</i>
<i>consulo</i>	: <i>consului</i>	<i>pinso</i>	: <i>pinsui</i>
<i>occulo</i>	: <i>occului</i>	<i>depso</i>	: <i>depsui</i>

und *texo* : *texui*, wonach sich die Kontaminationsbildungen *nexui*, *plexui*, *pexui*, *messui* gerichtet haben mögen (vgl. unten II d).

Auch einige wenige auf *b*, *p*, *c*, *d*, *t*:

<i>cumbo</i>	: <i>cubui</i>	<i>frendo</i>	: <i>frendui</i>
<i>strepo</i>	: <i>strepui</i>	<i>compesco</i>	: <i>compescui</i>
<i>parco</i>	: <i>parcui</i>	<i>sterto</i>	: <i>stertui</i> ,

woran sich schliessen 4 mit der einfachen Präsensverstärkung *i*, nämlich:

<i>(potio</i> ungebr.)	: <i>potui</i>
<i>rapio</i>	: <i>rapui</i>
<i>sapio</i>	: <i>sapui</i>
<i>elicio</i>	: <i>elicui</i> .

II. Nun aber bilden

- a) auch einige verba derivata auf -āo und -io, sowie die meisten auf -eo und -esco ihr Perfectum auf -ui. Dazu hat Veranlassung gegeben eine Anzahl von Stämmen, die im Präsens anfänglich simplicia waren, dann aber als derivata behandelt wurden, z. B. *sonëre* und *sonare* : *sonui*, *tonëre* und *tonare* : *tonui*, *olëre* (riechen) und -*olëre* : *olui* (Comp. *redolui*, aber *adolui* und *adolëvi*), *sorbëre* und *sorbëre* (Nebenform *sorbui*), *carëre*

und *carere* : *carui*, *tenere* (*tetini*) und *tenere* : *tenui*, *resipere* und *resipere* : *resipui* (neben *resipivi* und *resipii*).

- b) Die verba derivata auf -eo haben, wie es scheint, einer Abneigung¹ gegen die Lautverbindung -ēvi Folge gegeben; denn wir finden nur *adolēvi* (ich habe ausdampfen lassen) und *inolēvi* (zu *inoleo* ich bin hineingewachsen), während *adolēvi* (ich bin herangewachsen) und die übrigen Composita auf -olēvi, welche zu -olescere gehören, nach *crescere* gebildet sein mögen. (Hierher gehört nach Westphal, Verballex. p. 255 auch *suere*, zu eigen haben, gewohnt sein.) Die meisten Verben auf -eo bilden deshalb das Perfectum auf -ui. —

- c) Es folgten demnach dieser Analogie von mit der Silbe { -jō-
-jē- (vgl. § 14. 7 II) gebildeten Verben folgende:

Stämme auf liquidae:

l	m	r
<i>oleo</i> : <i>olui</i>	<i>domāo</i> : <i>domui</i>	<i>mereo</i> : <i>merui</i>
<i>doleo</i> : <i>dolui</i>	<i>timeo</i> : <i>timui</i>	<i>careo</i> : <i>carui</i>
<i>valeo</i> : <i>valui</i>	<i>tumeo</i> : <i>tumui</i>	<i>pareo</i> : <i>parui</i>
<i>caleo</i> : <i>calui</i>		<i>terreo</i> : <i>terrui</i>
<i>calleo</i> : <i>callui</i>	n	<i>torreo</i> : <i>torrui</i>
<i>palleo</i> : <i>pallui</i>	<i>sonāo</i> : <i>sonui</i>	<i>areo</i> : <i>arui</i>
<i>sileo</i> : <i>silui</i>	<i>tonāo</i> : <i>tonui</i>	<i>horreo</i> : <i>horrui</i>
<i>salio</i> : <i>salui</i>	<i>moneo</i> : <i>monui</i>	<i>floreo</i> : <i>florui</i>
(neben <i>salivi</i> , <i>salii</i>)	<i>teneo</i> : <i>tenui</i>	<i>vireo</i> : <i>virui</i>
	<i>emineo</i> : <i>eminui</i>	<i>miseret</i> : <i>miseruit</i>
		<i>aperio</i> } : { <i>aperui</i>
		<i>operio</i> } : { <i>operui</i>
		<i>sario</i> : <i>sarui</i> (neben <i>sarrivi</i>)
s		
<i>censeo</i> : <i>censui</i>		

Stämme auf gutturales

c	g
<i>ap- ex- im-</i> } <i>plicāo</i> : <i>-plicui</i>	<i>arceo</i> : <i>arcui</i>
	<i>jaceo</i> : <i>jacui</i>
<i>micāo</i> : <i>micui</i>	<i>licet</i> : <i>licuit</i>
<i>fricāo</i> : <i>fricui</i>	<i>noceo</i> : <i>nocui</i>
<i>secāo</i> : <i>secui</i>	<i>placeo</i> : <i>placui</i>
<i>enecāo</i> : <i>enecui</i>	<i>taceo</i> : <i>tacui</i>
<i>elicio</i> : <i>elicui</i>	<i>doceo</i> : <i>docui</i>
<i>amicio</i> : <i>amicui</i>	<i>misceo</i> : <i>miscui</i>

¹) Vgl. hierüber Westphal, Lat. Verballex. p. 255.

Stämme auf

labiales		dentales	
b	p	d	t
<i>cubāo</i> : <i>cubui</i>	<i>crepāo</i> : <i>crepui</i>	<i>splendeo</i> : <i>splendui</i>	<i>vetāo</i> : <i>vetui</i>
<i>habeo</i> : <i>habui</i>	<i>stupeo</i> : <i>stupui</i>	<i>studeo</i> : <i>studui</i>	<i>lateo</i> : <i>latui</i>
<i>rubeo</i> : <i>rubui</i>	<i>torpeo</i> : <i>torpui</i>	<i>madeo</i> : <i>madui</i>	<i>niteo</i> : <i>nitui</i>
<i>sorbeo</i> : <i>sorbui</i>	<i>resipio</i> : <i>resipui</i>	<i>sordeo</i> : <i>sordui</i>	<i>pateo</i> : <i>patui</i>
		<i>pudet</i> : <i>puduit</i>	

- d) Endlich sind auf -ui noch ziemlich viele abgeleitete verba inchoativa gebildet und die beiden Perfecta *nexui* (zum Präsens *nexo*) und *messui*, zu welchem man ein ungebräuchliches Präsens (*messo*) ansetzen muß, das, wie *vīso* aus *vīsum* und *nexo* aus *nexum*, vom Supinum *messum* abgeleitet ist (verbum intensivum); ebenso auch die Formen *plexui* (gew. *plexi*), *pexui* (gew. *pexi*); und *stertui*, wo die Präsensverstärkung t in das Perfectum eingedrungen ist.

§ 22.

Flexion des Perfekts.

1. Das Perfectum wurde anfänglich ohne thematischen Vokal flektiert, und zwar folgendermaßen¹⁾:

Urlateinisch

√da- (διδόναι)	√de- (τιθέναι)	√mit-
1. sg. <i>deda-i</i> (kontr. <i>dedī</i>)	<i>dede-i</i> (kontr. <i>dedī</i>)	(me-)mīt-ī
2. „ <i>deda-ti</i>	<i>dede-ti</i>	(me-)mīs-ti (aus <i>memītī</i>)
3. „ <i>deda-e, dedi-e, dedi</i>	<i>dede-e</i> { <i>dede</i> <i>dedie</i>	(me-)mīt-e
1. pl. <i>deda-mus, dedīmus</i>	<i>dede-mus, dedī-</i>	(me-)mīt-mus
2. „ <i>deda-tis</i>	<i>dede-tis</i> [mus]	(me-)mīs-tis (aus <i>memītīs</i>)
3. „ <i>deda-nt</i>	<i>dede-nt</i>	(me-)mīt-nt (mit Schwa gesprochen (me-)mītent)

Erhalten sind von solchen Formen nur 3. sg. *dedi* und *dede*, 3. pl. *deda* = sie haben gegeben (C. I. L. I 177), 1. pl. *dedimus* und *-didimus* (letztere in *indidimus*, *addidimus* ct.). Hierzu kommt noch der unthemat. Imperativ *memento*, *mementote*.

2. Die Entstehung der klassischen Formen des Ind. perf. wird durch Vermischung teils mit den Medialendungen, teils mit den

¹⁾ Der Hauptsache nach folge ich hier Stolz, Zur Verbalflexion, Kap. II.

Formen des sigmatischen Aorist erklärt. — (Die frühere Erklärung, daß die Endungen *-isti*, *-istis*, *-erunt*, sowie die sämtlichen Endungen des Conjunct. perf., des ganzen Plusquamperf. und des Fut. exact. durch Zusammensetzung mit dem Verbum *esse* entstanden seien, gilt als gänzlich veraltet.) —

1. p. sg. Die Endung *i* ist die Medialendung.

2. p. sg. *-ti* (gr. *ῥα*) ist mit dem *s* des Aorist verwachsen zu *-sti*; die Länge des *i* in *-sti* wird durch Vermischung der Aktiv- und Medialform erklärt.

3. p. sg. Die urspr. Perfektendung *-e* erhält den Auslaut des Aorist *-t*; der Vokal wird nach Analogie der 1. und 2. sg. lang und geht auch in *i* über. Archaisch *dede* und *dedi*, *dedēt*, *fuēt*.

Als man anfang sigmat. Aoriste für die Perfecta zu gebrauchen (cf. § 17), wurden die Endungen beider Tempora vermischt.

Wie die Vermischung der Endungen des Perfekts und des sigmatischen Aorists herbeigeführt ist, kann nur aus der Vergleichung beider Tempora an einem Dentalstamme klar gemacht werden. Als Ursache der Vermischung sieht Brugmann (Morph. Unters. III 54) den Umstand an, daß im Perfectum die Vokalabstufung (z. B. *void-* und *vid-*) nicht mehr ungetrübt war und zu Verwechselungen, z. B. mit Präsensformen, Anlaß gab. Von Einfluß dürften auch einzelne Formen aus dem Es-Aorist geworden sein, nachdem ihr Augment abgefallen war.

Unthemat. S-Aorist		Es-Aorist	Unthemat. Perfect.	
ursprüngl.	nach Abfall des Augm.	nach Abfall des Augm.	nach Abfall d. Redupl.	urspr.
1. sg. —	—	—	—	—
2. „ <i>e-mi(t)-s-s</i>	<i>mīss</i>	<i>mites-s</i>	<i>mīsti</i>	<i>memīt-ti</i>
3. „ <i>e-mi(t)-s-t</i>	<i>mīst</i>	<i>mites-t</i>	<i>mīte</i>	<i>memīt-e</i>
1. pl. <i>e-mi(t)-s-mus</i>	<i>mīsmus</i>	<i>mites-mus</i>	<i>mītms</i>	<i>memīt-mus</i>
2. „ <i>e-mi(t)-s-tis</i>	<i>mīstis</i>	<i>mites-tis</i>	<i>mīstis</i>	<i>memīt-tis</i>
3. „ <i>e-mi(t)-s-nt</i>	<i>mīnt</i>	<i>mites-nt</i>	<i>mītnt</i>	<i>memīt-nt</i>

Die neben einander stehenden Formen in den drei mittleren Kolonnen wurden promiscue in gleicher Bedeutung gebraucht.

Gleichlautend ist bis auf die Quantität die 2. pl. *mīstis*, ähnlich die Endungen der 1. und 3. pl.; hiernach wurde zuerst die der 2. pl. ähnlichste Form, die 2. sg. pf., *mīsti* zur gebräuchlichen und die

Endung -ti hier auf den Aorist übertragen, so daß z. B. bei andern Stämmen aus

$$\begin{aligned} \text{edeik-ss} & \begin{cases} \text{dei}x\text{sti}, \text{di}x\text{sti} \\ \text{dei}x\text{ti}, \text{di}x\text{ti} \end{cases} \\ \text{esorp-ss} & \begin{cases} \text{sorp}ss\text{ti} \\ \text{sorp}st\text{i} \text{ wurde.} \end{cases} \end{aligned}$$

So wurden die Silben -sti, -stis, deren s eigentlich zum Stamme gehört, als Perfekt-Endungen der 2. p. sg. und pl. angesehen und auf alle Perfecta übertragen¹⁾. —

Der Analogiezwang, der die ganze lat. Konjugation beherrscht und alle Unebenheiten auszugleichen sucht, bewirkte alsdann die Übertragung der Endung t der 3. sg. aoristi auf alle Perfecta, und so entstanden:

$$\begin{aligned} \text{aus } \text{dedae}: \text{dedie} & \begin{cases} \text{dedi} \\ \text{dedi-et}, \text{dedūt}, \text{dedūt}, \end{cases} \\ \text{dedee}: & \begin{cases} \text{dedē}, \text{dedēt} \\ \text{dedie}, \text{dediet}, \text{dedūt}, \text{dedūt}, \end{cases} \\ \text{ste(s)tae}: \text{stetie}, \text{steti-et}, \text{stetīt}, \text{stetīt}. \end{aligned}$$

Auch bewirkte er den Übergang der 1. sg. aor. unter Abänderung der Endung in das Perfektsystem, d. h.

$$\begin{aligned} \text{edeixm} & \text{ wurde zu } \text{dixi}, \\ \text{emism} & \quad \quad \quad \text{ „ } \quad \quad \text{ „ } \text{misi}. \end{aligned}$$

Ferner wurde das i, welches, bei den Vokalstämmen durch Verkürzung von ā und ē entstanden, schon in die meisten Formen eingedrungen war, als thematischer Vokal behandelt, und man formte:

das urspr. Perfectum:

den urspr. Aorist:

- | | |
|---|---|
| 1. sg. <i>dedī</i> | <i>mīsī</i> [ī übertragen] |
| 2. „ <i>dedi-sti</i> [s übertragen] | { <i>mī-sti</i> [ti übertragen] oder
<i>mis-sti</i> , <i>mīsi-sti</i> [i u. ti übertragen] |
| 3. „ <i>dedī-t</i> , <i>dedūt</i> [-t übertragen] | <i>mīs-ī-t</i> (<i>mīsīt</i>) [ī übertragen] |
| 1. pl. <i>dedimus</i> | <i>mīsīmus</i> [i übertragen] |
| 2. „ <i>dedi-stis</i> [-stis übertragen] | { <i>mīstis</i>
<i>mīsi-stis</i> [nach Analogie v. <i>mīsisti</i>] |
| 3. „ <i>dedi-snt</i> , <i>dedisent</i> [s übertragen] | <i>mīsi-snt</i> , <i>mīsisent</i> . |

¹⁾ Damit stimmt im wesentlichen überein: Brugmann, *Nasalis sonans in Curtius'* Stud. IX p. 321 f.

Die 3. pl. wurde dann entweder zu *dedisse*, *dedere*, später *dedere*, *misise*, *misere*, später *misere* abgekürzt, oder es drang in dieselbe das o (u) aus dem Präsens der themat. Verba ein, und es folgten:

{ *dedisont*, *dederont*, *dederunt*, später *dederunt*,
 { *misison*, *miseron*, *miserunt*, „ *miserunt*.

Die Kürze des e in der Endung -erunt ist das Ursprüngliche¹, die Verlängerung unorganisch. — Das Schwanken der Quantität dieses e verdankt seinen Ursprung dem doppelten Einfluß einerseits der Länge des als themat. Vokal betrachteten i in der 1. und 3. sg., andererseits der Kürze dieses i in der 1. pl. —

Endlich übertrug sich noch die Länge des Stammvokals, wo sie in wirklichen nach dieser Analogie geformten Perfecta, z. B. in *vīsti*, *vīdit*, im Sing. beibehalten wurde (vgl. § 21. 3 c), auch auf den Plural. —

Anm. Formen wie *dedrot*, *dedro* (für *dederunt*), *interieisti* können nach Obigem nicht auffallen.

Die vom Perfectum abgeleiteten Modi und Tempora § 23.

sind sämtlich Neubildungen, entstanden durch Vermittelung und nach Analogie des Es-Aorists. „Dafs die Formen nicht etwa mit *sim*, *eram*, *essem*, *ero*, *esse* zusammengesetzt seien, wird erwiesen durch die Form des Konj. und Inf. *vidissem*, *vidisse*, abgesehen davon, dafs eine solche Komposition in nachursprachlicher Zeit von vorn herein nicht denkbar ist.“ Brugmann, Morph. Unters. III p. 7. —

I. Der Conjunctivus perfecti

entspricht genau dem Optativ des Es-Aorists: $\text{ᾤδιδε(σ)ην} = \text{vīdisiēm}$, *vīdisīm*, *vīderīm*, später *vīderīm*.

„Die urspr. Länge ist im Altlat. und zum Teil bei Dichtern auch in späterer Zeit gewahrt, z. B. *dederītis* (Enn.), *norīmus* (Ter.). In der Regel ist der kurze Vokal herrschend geworden“² durch Verwechselung mit dem Fut. exact.³

Nach dieser Analogie sind alle Conjunctivi perfecti auf -erim von dem Perfektstamme, der unter den verschiedenen der maßgebende

¹) Brugmann, Morph. Unters. III p. 28, vergleicht *vīderunt* mit ᾤδιδεσ-ντ , indem er annimmt, dafs das e der Endung (*vidi-snt*, *vidi-sent*) nach Analogie von *son*, *vivunt* ct. in o, u übergegangen sei.

²) Stolz bei Iw. Müller II p. 236.

³) Brugmann, Morph. Unters. II p. 17.

geworden war, abgeleitet. Über die Formen wie *dixim* [aus *deixim* von unthem. Aorist (gr. *δειξ-ῖην*) gebildet], *faxim* ct. vgl. § 19. III.

Freilich könnte auch, wie aus *dix-sti dixisti*, aus $\left\{ \begin{array}{l} \text{mis-sti} \\ \text{oder} \\ \text{misti} \end{array} \right\}$ *misisti*, so aus *dixim dixisim* und daraus erst nach lat. Lautgesetz *dixerim* geworden sein.

2. Der Indicativus plusquamperfecti¹

erweist sich als eine Neubildung der lat. Sprache, weil das urspr. Plusq. nach Verlust des Augments und Verwischung der secundären Personalendungen mit dem Perfekt zusammenfiel und dadurch unbrauchbar wurde.

Die unthemat. Grundform des Es-Aorists lautete z. B.:

1. sg. *e-feides-m* }, woraus nach griech. Lautgesetz $\left\{ \begin{array}{l} \text{ἤδεσα, ἤδεα, ἤδη} \\ \text{ἤεσαν} \end{array} \right\}$
3. pl. *eeies-nt* }

entstanden, nach lateinischem $\left\{ \begin{array}{l} \text{vidērem} \\ \text{īērent} \end{array} \right\}$ hätte entstehen müssen.

Dafs aus diesen Formen einerseits die Conjunctivi imperf. *vidērem*, *īrent*² im Anschluß an die Infinitivi praes. *vidēre*, *īre* geworden, ist oben (§ 15 b) erläutert worden.

Da diese Formen *vidērem*, *vidēres*, *vidēret*, *īērem*, *īēres*, *īēret* ct. für Indikative nicht zu brauchen waren, so wurde der Vokal nach Analogie der Endungen des Imperfekts: *-bam*, *-bas*, *-bat* ct. und *eram*, *eras* ct. in *a* verwandelt, das natürlich anfangs nach Analogie der übrigen Formen auf *-ām*, *-ās*, *-āt* ct. durchweg lang war, und es entstanden:

<i>vidērām</i> , <i>vīdērām</i>	<i>īērām</i> , <i>īērām</i>
<i>vidērās</i>	<i>īērās</i>
<i>vidērāt</i> , <i>vīdērāt</i>	<i>īērāt</i> , <i>īērāt</i> ct.

Die Formation wurde alsdann im Plusquampf. indic. die allgemeine.

Dafs es im Indic. plusq. keine sogenannten abgekürzten Formen (etwa *dixam* statt *dixeram*) giebt, ist der beste Beweis für die jüngere Bildung dieses Tempus und die Ursprünglichkeit jener Formen im Perf. und Fut. exact. (*dixti*, *dixim*, *dixe*, *faxo* vgl. § 19).

¹) Stolz, Zur Verbalflexion p. 21.

²) Doch kann *īrent* auch aus einfachem S-Aorist hervorgegangen sein (*e-eis-m* $\left\{ \begin{array}{l} \text{εἶσα-(μην)} \\ \text{eisem, irem} \end{array} \right\}$).

3. Das Futurum exactum

ist dieser Analogie gefolgt und hat die Endungen des einfachen Futur; nur in 3. pl. ist, weil sie der urspr. Indikativform (*vidēunt*) gleichlautete, die Optativform, welche dem Conj. näher stand, eingetreten¹. Das Fut. exact. ist nämlich urspr. Coniunctiv. aoristi, d. h. also:

vidērō entst. aus *vidīso* = *ϕειδεσω* (*eidō*).

Das *i* der Endung, eigentlich stets kurz, ist später durch Vermischung mit dem Conj. perf. lang gebraucht¹.

4. Der Inf. perfecti und Conj. plusquamperf.

Wie aus $\left\{ \begin{smallmatrix} \textit{dixsti} \\ \textit{dixti} \end{smallmatrix} \right\} \textit{dixisti}$, so ist aus $\left\{ \begin{smallmatrix} \textit{dixē} \\ \textit{dixse} \end{smallmatrix} \right\} \textit{dixisse}$ entstanden; das -ss- im Inf. und Conj. plusq. erklärt Brugmann, Morph. Unters. III p. 35 durch Analogie; nämlich: *eso*, *siem* : *esse*, *essem* = *vidīso*, *vidīsiem* : *vidisse*, *vidissem*; und so haben alle Inf. perf. die Endung *isse* erhalten. Endlich verhält sich der Conj. plusq. *dixissem* : *dixisse* = *dicerem* : *dicere* = *starem* : *stare*.

Formen wie *abscesssem*, *intellexēs*, *erepsēmus* (vgl. § 19) gelten nicht für ursprünglich, sondern für nachträgliche Bildungen, die entstanden, als die Silbe -sem (-rem) gänzlich die Funktion des irrealen Tempus übernommen hatte, sind auch sehr selten. — Nur *dixem* lassen Einige als ursprünglich gelten (vgl. § 19 IV).

Brugmann, Morph. Unters. III p. 35 f.: „Zu unserer Hypothese, der zufolge *videram*, *vidissem*, *vidisse* relativ junge Analogieschöpfungen sind, stimmt die Thatsache gut, daß das Umbrisch-Oskische zwar analoga zu *videro* und *viderim* besitzt, aber keine Formen, die sich mit jenen dreien vergleichen ließen.“ —

Über *amāsse*, *amāssem*, *delēsse*, *delēssem*, *īsse*, *īssem*, *nōsse*, *nōssem* ct. vgl. § 18 und 19. —

¹⁾ Brugmann, Morph. Unters. III p. 29.

Kap. IX.

Das Supinum und die Verbaladjectiva auf -tus, a, um und -turus, a, um.

A. Suffixa in Verbindung mit dem reinen Stamm.

§ 24. Das Verbalsubstantivum, das gewöhnlich Supinum genannt wird und im Acc. und Abl. vorkommt — die Ablativform erweist sich freilich in manchen Verbindungen als Dativ, und bei Plautus steht einmal geradezu die Form *memoratu*¹ — und die beiden Verbaladjectiva, nämlich das Part. perf. pass. (resp. medii) und das Part. fut. act. (resp. medii) sind mit so geringen Ausnahmen in gleicher Weise an einfache oder verstärkte Verbalstämme angefügt, daß ihre Bildung gemeinschaftlich behandelt werden kann. —

Obwohl die Verbaladjectiva nicht vom Supinum abgeleitet sind, sondern das Particip. perf. pass. direkt vom Verbalstamm gebildet wird, das Part. fut. durch eine Mittelform, ein *nomen agentis* auf -tor, so behalten wir doch die übliche Bezeichnung des Supinum als dritter Stammzeit bei und stellen bei den *verba deponentia* dafür das vielgebrauchte Part. perf. ein, das Part. fut. nur etwa da, wo Supinum und Part. perf. völlig ungebräuchlich sind, z. B. *futurus*, *cariturus*.

I. Die ursprüngliche Bildung

haben zum Teil noch die

§ 25. Stämme mit vokalischem Auslaut.

Auszugehen ist von dem Part. perf. pass., weil die verwandten Sprachen hier mehr analoge Bildungen aufweisen als beim Supinum.

1. Das Suffix -tus, -ta, -tum (gr. -τός, -τή, -τόν) hatte urspr. den Hochtön und verband sich deshalb mit der Tiefstufe des Stammes. Dafür sind im Lateinischen noch sichere Beispiele mehrere einsilbige Stämme auf vokalischem Auslaut:

¹⁾ Vgl. Merguet, *Entwickel. d. lat. Formenbildung* p. 63.

nämlich:

des Stammes			Praes.	Part.
Hochstufe	Mittelstufe	Tiefstufe		
dō- (<i>donum</i>)	dā- (<i>dās</i>)	dǎ-	dō nebst	dātus
—	—	—	Comp. z. B. <i>trādo</i>	<i>traditus</i>
gnō- ($\left. \begin{smallmatrix} co- \\ a- \end{smallmatrix} \right\} gnō-sco$)	gnā- (<i>ignārus</i>)	gnǎ- ($\left. \begin{smallmatrix} für \\ urspr. gn \end{smallmatrix} \right\} gnō$)	$\left. \begin{smallmatrix} co- \\ a- \end{smallmatrix} \right\} gnosco$	$\left. \begin{smallmatrix} co- \\ a- \end{smallmatrix} \right\} gnītus, ver-$
				kürzt aus <i>gnā-</i> <i>tus</i> (urspr. <i>gnō-</i> <i>tus</i>)
—	$\left\{ \begin{smallmatrix} stā- (stās) \\ stē- (ιστημι) \end{smallmatrix} \right\}$	stǎ-	$\left\{ \begin{smallmatrix} stō \\ sisto \end{smallmatrix} \right\}$	Sup. <i>stātum</i> (s. u. 2) <i>stātus</i>
—	dē- ($\left. \begin{smallmatrix} verwdt. mit \\ ιιθημι \end{smallmatrix} \right\}$)	dǎ-	$\left. \begin{smallmatrix} ad- \\ per- \\ cre- \end{smallmatrix} \right\} do$	$\left. \begin{smallmatrix} ad- \\ per- \\ cre- \end{smallmatrix} \right\} dītus$
—	sē- (<i>sēvi</i>)	sǎ-	sero ($\left. \begin{smallmatrix} für \\ sisēmi \end{smallmatrix} \right\}$)	sātus
—	rē-	ra- (urspr. r)	reor	rātus (sskr. <i>ṛtās</i>)
—	ei- $\left\{ \begin{smallmatrix} ī- (īs) \\ ē- (ēo) \end{smallmatrix} \right\}$	ī-	ēo	ītūrus
—	lei- $\left\{ \begin{smallmatrix} lī- (līvi, polīvi) \\ lē- (lēvi, delēvi) \end{smallmatrix} \right\}$	lī-	<i>līno</i> <i>deleo</i>	<i>lītus</i> <i>delītus</i> (neben <i>delētus</i>)
—	cī- (<i>accīs</i>)	cī-	<i>cīeo</i>	<i>cītus</i>
—	quī- (<i>nequīs</i>)	quī-	<i>queo</i>	<i>quītus</i>
—	sī- (<i>sīvi</i>)	sī-	<i>sīno</i>	<i>sītus</i>
—	pī- (gr. <i>πιβι</i>)	bī-	<i>bībo</i>	<i>bi-bī-tum</i>
—	—	clū-	<i>clueo, chuo</i>	<i>in-clū-tus</i> (ver- kürzt zu <i>inclī-</i> <i>tus</i>)
—	rū- (<i>rūna</i>)	rū-	<i>ruo</i>	<i>rūtus</i>
—	fū- (<i>fui</i> i. e. <i>fūvi</i>)	fū-	<i>fīo</i> (i. e. <i>fūio</i>)	<i>fūtūrus</i>

2. Die grössere Zahl der einsilbigen Stämme auf vokalischen Auslaut ist dagegen — offenbar erst, als es im Lat. keine Oxytona mehr gab — der Analogie der verba contracta auf -āo und -io gefolgt und hat den Stammvokal lang; hierher gehören schon *stāre* und einige Composita der oben genannten Verben; also: *stāturus* (angegeben wird auch Sup. *stātum* neben *stātum*), *accītus*, (bisweilen auch *concītus* und *excītus*), *delētus*, *polītus*. — Ausserdem etwa die betr. Formen von *nāre*, *nasci*, *flāre*, *fāri*, *flēre*, *-plēre*, *nēre*, *crescere*,

suescere, *scire* nebst *sciscere*, *suf-fire* (Comp. zu *fuio* = *fujo*); ferner *pōtus*, das Adj. *nōtus* nebst einem Comp. von *-gnōsco* (*ignōtum* und *ignōturus*),^{ex-ind-} *ūtus*, *lūtus* (gespült), *nūtus*, *sūtus*, *solūtus*, (*solvo* = *seluo*) und das Adj. *tūtus*. Bei einigen dieser Formen ist Ausfall eines j oder v konstatiert. So steht:

scio für *sci-j-o* (vgl. *xeíω* spalte i. e. *oxejw*) *luo* für *lōvo*

suo „ *sjū-j-o* (vgl. got. *siuja*)

nuo „ *nōvo*

fleo „ *flēvo*

und wohl auch:

neo „ *nēvo*

nāo für *nāvo* }
flāo „ *flāvo* } ^{vg}

tuor „ *tu-i-or*

§ 21. 6 A I Anm. u.
Tab. § 33 Kl. I 58. 60.

Vielleicht ist dieser Ausfall Grund für die Längung des Stammvokals.

Anm. Bei *luo* spüle (statt *lāvo*, *lōvo*) und *nuo* (statt *nēvo*) erscheint der starke Stamm (*lōv-*, *nōv-*) im Präsens verkürzt.

3. Die meisten mehrsilbigen Stämme auf vokalischem Auslaut, d. h. die *verba contracta* auf *-āo* und *-io* und einige dazu gehörige *inchoativa* auf *-asco*, *-isco*, auch drei auf *-esco*, sowie die *verba* auf *-uo*, fast lauter *derivata*, zeigen dagegen, falls die Präsensverstärkung auch in den Perfektstamm übergegangen ist (vgl. § 14. 7. II), in diesen Formen fast immer langen Vokal; z. B.:

sēdāo (sskrt. *sādajāmi*)

sedāvi

sedātum

novāo (gr. *νεάω*, got. *niuja*)

novāvi

novātum

inclināo (ags. *-hlinia*)

inclināvi

inclinātum

furāor (f. *furājor*, gr. *φωράω*)

—

furātus

impedio (i. e. *impediō*, gr. *ἐμποδίζω*)

impedīvi

impeditum

sitio (i. e. *sitijo*)

sitīvi

sititum

salio, auch *sallio* (i. e. *sal-jo* salzen)

salīvi

salitum

partior (i. e. *partijor*)

—

partitum

invetera-sco

inveterāvi

inveterātum

concupi-sco

concupīvi

concupitum

obdormi-sco

obdormīvi

obdormitum

obsole-sco } *Vāl-* (*alēre*), *ol-*
exole-sco }

obs- } *olēvi*
ex- }

-olētum

quie-sco

quiēvi

quiētum

acuo (für *acujo*)

urspr. *acūvi*, später *acūi* *acūtum*

minuo (für *minujo*)

„ *minūvi*, „ *minūi* *minūtum*

Ausnahme. Ausgenommen sind, falls der lange Vokal in dem Perfektstamm sich erhalten hat:

<i>adole-sco,</i>	<i>adolēvi,</i>	aber <i>adultum</i> (§ 26. 1)
<i>abole-sco</i> (vergehe),	<i>abolēvi,</i>	„ <i>abolitum</i>
<i>aboleo</i> (vernichte),	<i>abolēvi,</i>	„ <i>abolitum</i>
<i>inoleo</i> (pflanze ein),	<i>inolēvi,</i>	„ <i>inolitum</i>
<i>sepelio</i>	<i>sepelīvi,</i>	„ <i>sepultum</i> (vgl. auch § 26. 1)
<i>adoleo</i> (lasse ausdampfen),	<i>adolēvi,</i>	„ <i>adultum</i> (§ 26. 1)

(freilich heisst bei dem letzten Verbum das Perf. auch *adolui*, und neben dem Simplex *oleo* kommt auch *ōlo* vor).

Anm. Zu *saltum* ist das gew. Perf. *salii* oder *salui*; *salīvi* erst Spätlatein.

4. Ganz abweichend werden dagegen diese Formen von den *verba derivata* auf -eo gebildet. — Bei diesen Verben ist das e, wenn man von den eben genannten Perfecta *abolēvi* (ich habe vernichtet), *inolēvi* (ich habe eingepflanzt) und *adolēvi* (ich habe ausdampfen lassen) absieht, nirgend in den Perfektstamm übergegangen, und es fällt niemanden mehr ein, *merui* aus *merēvi*, *docui* aus *docēvi*, *licessit* aus *licevisit*, *prohibessis* aus *prohibevisis* abzuleiten; auch giebt es in dem erhaltenen Latein keine Supin- oder Participialform von *verba derivata* auf -eo, in welcher vor den Endungen -tum, -tus, -turus ein langes ē stände¹; sondern hier finden wir diese Endungen teils an den reinen Verbalstamm gefügt, z. B. in *doctus*, *cauturus*; mit Assimilation *sessurus*, *mōtus*; mit Formen-Association (nach Analogie der Perfecta): *haesurus*, *mulsus*; teils mit demselben durch i verbunden (*meritus*, *terrītus*). Demnach könnte man das e als eine reine Präsensverstärkung ansehen, da auch die Formen *exolētus* und *obsolētus* nur als Adjectiva gebraucht werden wie *vegētus*. Doch hat Corfsen, Voc. II² p. 292 f., es wahrscheinlich gemacht, daß auch hier ältere Formen mit ē zur Bildung der Verbalsubstantiva und Verbaladjectiva gedient haben.

„Aus den Eigennamen *Docetius*, *Monetius* (vgl. *Monēta* = *Μνημοσύνη*), *Soletius*, *Tuetius*“, sagt er, „ergiebt sich, daß einmal die Participialstämme *docēto*-, *monēto*-, *solēto*-, *tuēto*- bestanden haben; wie *Suetius* auf *suetō*-, *Vegetius* auf *vegeto*- zurückgehen;

¹) *deletus* von $\sqrt{\text{li-}}$, lei- ist kein derivatum und nicht mit *δηλέομαι* verwandt.

ähnliche Bildungen, die auf solche Participialstämme führen, sind *fruticētum*, *aesculētum*, *dumētum*, *vinētum*, *olivētum*, dsgl. Ortsnamen wie *Cajēta*, *Pemētia* ct.“ — Demnach nimmt Corfsen an, dafs z. B. von *mereor* das Part. perf. urspr. *merētus*, von *habeo* *habētus*, von *liceo* das Sup. *licētum*, von *doceo* *docētum*, von *moneo* *monētum* gelautet habe. Dann sei zuerst das ē verkürzt, und dafür gäbe es im Altlatein noch einige Beispiele wie *merēto*, *merēta*; und endlich sei wegen des folgenden t ē in ī übergegangen.

Doch sei es nicht notwendig, dafs von allen Participial- resp. Supin-Formen der verba contracta auf -eo, in denen an dieser Stelle ī vorkommt, dasselbe aus ē resp. ē entstanden sei; viele Neubildungen könnten nach Analogie jener älteren sofort -i- bekommen haben, z. B. *miserītus* (wogegen *misertus* als synkopiert aufzufassen sei); bei anderen, wie z. B. bei *monītus*, *abolītus*, *inolītus* könnte es zum unerweiterten Präsensstamm, von dem auch sonst Formen vorkämen (*monerint*, *subolat*), gehören: in diesem Falle würde es thematischer Vokal sein. Ähnlich *sonītum*, *tonītum* (zu *sonāre*, *tonāre*) von den Nebenformen *sonēre*, *tonēre*. — Noch eine dritte Auffassung ist zulässig, nämlich, dafs es wirklicher Bindevokal wäre. Doch wird sich das ins Einzelne nicht leicht verfolgen lassen. — Bindevokal (Schwa indogermanicum) soll z. B. das ī sein in *domītus*, *genītus* (vgl. Stolz bei Iwan Müller p. 146).

II. Gebräuchliche Formen.

- § 26. 1. Abgesehen von *sepultum* (*sepelio*), *pulsum* (*pello*), *perculsum* (*percello*), *de-*, *ex-*, *in-sultum* (*salio*), *vulsum* (*vello*), wo dem l zu Liebe der starke Stamm angewandt und vor lt oder ls ö zu ü getrübt ist (vgl. auch *cultum* von *cōlo*), und *lōtum* (starker St. lov- neben tiefstufigem St. läv-) ist bei der Bildung der hierher gehörigen Formen von einem Unterschied zwischen schwachem oder stärkerem Verbalstamm nichts mehr zu spüren, sondern dieselben sind meistens vom unerweiterten Präsensstamm (reinem Verbalstamm) abgeleitet, und zwar der gröfsere Teil ohne thematischen Vokal; mit thematischem Vokal oder einem aus der Ableitungssilbe -ej, -ē geschwächten ī, oder einem ī, das dem indogerm. Schwa entspricht, sind vorzüglich gebildet Verba auf -eo, die im Perf. -ui haben, aber nach deren Analogie auch Konsonantenstämme und einige mit der Ableitungssilbe -aj-, deren Perf. auf -ui lautet. — Vom verstärkten Präsensstamm sind hauptsächlich die Präsensverstärkungen t und n

in diese Bildungen übergegangen, seltener i, von den Ableitungssilben meistens ā (-aj-) und ī (-ij-).

2. Durch Assimilation wird hier häufig das t in s verwandelt; und manche Formen haben s statt t ohne deutlichen Grund, so daß sie nach falscher Analogie gebildet erscheinen; vgl. § 32.

Die Suffixa -tu-, -to-, -turo-¹ haben

§ 27.

I. den Vokal i vor sich:

1. bei vielen Verben auf -eo, deren Perfectum auf -ui gebildet wird; hier gehört das i entweder zum Präsensstamm und ist verkürzt aus ē, ē, oder es ist thematischer Vokal (vgl. § 25. 4). Man kann demnach *monitus* erklären als Abkürzung aus *monētus* (wegen *Monēta*, *Monetius*) vom erweiterten Präsensstamm *monē-* oder als Abschwächung von *monē-tus* (wegen *monērint*) vom schwachen Präsensstamm *monē-*, d. h. vom reinen Verbalstamm (von dem auch *monui* abgeleitet ist, wie *genui* von *gen-*, *tonui* von *ton-*, *sonui* von *son-*) + thematischem Vokal ē.

Ausgenommen sind und bilden diese Formen vom reinen Verbalstamm:

<i>doceo</i>	<i>docui</i>	<i>doctum</i>
<i>teneo</i>	<i>tenui</i>	<i>tentum</i>
<i>torreo</i> $\sqrt{\text{tars-}}$	<i>torrui</i>	<i>tostum</i> (für <i>tors-tum</i>)
<i>censeo</i>	<i>censui</i>	<i>censum</i> ¹ (für <i>cens-tum</i>).

Wegen *misceo*, *miscui*, $\left\{ \begin{matrix} \text{mixtum} \\ \text{mistum} \end{matrix} \right\}$ vgl. § 30 Nr. 3.

Gerichtet haben sich hiernach einige Deponentia auf -eor:

misereor : *miseritus* (synkopiert zu *misertus*)

tueor : *tuitus*

vereor : *veritus*.

Die meisten Verba auf -eo, deren Perf. auf -ui lautet, bilden diese Formen gar nicht.

2. Nach dieser Analogie haben auch Konsonantenstämme und einige Contracta auf -āō, besonders solche, deren reiner Stamm auf l, m, n, s ausgeht, im Perf. -ui und im Sup. -ī-tum; so:

<i>alo</i>	<i>alui</i>	<i>alītum</i> (daneben <i>altum</i>)
<i>molo</i>	<i>molui</i>	<i>molītum</i>
<i>fremo</i>	<i>fremui</i>	<i>fremītum</i>

¹) Vgl. § 28. 5 Ausn. 1.

<i>gemo</i>		<i>gemui</i>	<i>gemĭtum</i>
<i>vomo</i>		<i>vomui</i>	<i>vomĭtum</i>
<i>gi-gn-o</i> (Aor.-Prs. <i>gĕno</i>)		<i>genui</i>	<i>genĭtum</i>
<i>pinso</i>		<i>pinsui</i>	<i>pinsĭtum</i>
<i>strepo</i>		<i>strepui</i>	<i>strepĭtum</i>
<i>cumbo</i>		<i>cubui</i>	<i>cubĭtum</i>
<i>elicio</i>		<i>elicui</i>	<i>elicĭtum</i>
<i>parco</i>	(selten <i>parcui</i>)		<i>parciturus</i> (besser <i>parsurus</i>)
<i>domāo</i> (rein. St. <i>dom-</i>)	<i>domui</i>		<i>domĭtum</i>
<i>sonāo</i> („ „ <i>son-</i>)	<i>sonui</i>		<i>sonĭtum</i>
<i>tonāo</i> („ „ <i>ton-</i>)	<i>tonui</i>		<i>tonĭtum</i>

ad-
dsgl. im- } *plicāo*, *crepāo*, *cubāo* und *vetāo*.
ex- }

Im allgemeinen wird bei diesen Supina das *i* wohl als thematischer Vokal aufgefaßt, sowie ja auch — wie unten ausgeführt wird — sonstige Präsensverstärkungen zur Supin- und Participialbildung verwendet werden (vgl. § 30). Doch wird für einige z. B. *domĭtum*, *genĭtum* angenommen, das *i* entspreche dem Schwa indogermanicum, habe sich also zwischen zwei Konsonanten als Bindevokal entwickelt; auch in diesem Falle ist es aus älterem *ö* entstanden (vgl. *stārem* entstanden aus *estas-m*, *pedem* entst. aus *pa°d-m*. —

Ausnahme: Aber fast ebenso groß ist die Zahl derjenigen, die bei einem Perfectum auf *-ui* das Supinum vom reinen Verbalstamm bilden; nämlich:

<i>alo</i>	<i>alui</i>	<i>altum</i> (neben <i>alĭtum</i>)
<i>colo</i>	<i>colui</i>	<i>cultum</i> (§ 26. 1)
<i>occulo</i>	<i>occului</i>	<i>occultum</i>
<i>consulo</i>	<i>consului</i>	<i>consultum</i>
<i>sero</i>	<i>serui</i>	<i>sertum</i>
<i>texo</i>	<i>texui</i>	<i>textum</i>
<i>rapio</i>	<i>rapui</i>	<i>raptum</i>
<i>fricāo</i>	<i>fricui</i>	<i>frictum</i> (neben <i>fricātum</i>)
<i>secāo</i>	<i>secui</i>	<i>sectum</i> (daneben <i>secātūrus</i>)
<i>enecāo</i>	<i>enecui</i>	<i>enectum</i> („ <i>enecātum</i>)

auch einige Contracta auf *-io*:

<i>salio</i>	<i>salui</i>	<i>saltum</i>
ap- } <i>erio</i>	<i>-erui</i>	<i>-ertum</i> .
op- }		

Es ist hier keine Regel festzustellen möglich; der Präsensstamm der Verba auf -āō, -eo und -io zeigt sich vielfach als eine jüngere Bildung. Perfectum und Supinum werden von einem kürzeren Stamme geformt, der bei einigen auch noch für das Präsens vorliegt (vgl. § 21. 6 B II a).

Anm. *nexum* gehört zu *necto*, *nexi*, *messum* (statt *met-tum*) zu *mēto*; das dazu gebräuchliche Perf. *nexui* ist abzuleiten von *nexo*, wovon *nexēbant* vorkommt, und *messui* ist eine Kontaminationsbildung.

3. Wo das Perfectum von Verben, deren reiner Stamm auf einen Konsonanten oder auf ein u ausgeht, nicht auf -ui lautet, findet sich das i vor den betr. Endungen nur selten und darf hier wohl als eine Abschwächung des thematischen Vokals, bei einigen als die Präsensverstärkung i aufgefaßt werden; so:

<i>lambitum</i> (allerdgs. nur v. d. Grammatikern angeführt)	von <i>lambo</i>
<i>luītum</i>	(pf. <i>lu-i</i>) von <i>luo</i> (büfse)
<i>arguitūrus</i>	(pf. <i>argu-i</i>) von <i>arguo</i>
<i>abnuīturus</i>	(pf. <i>abnu-i</i>) von <i>abnuo</i>
<i>ruīturus</i> (neben <i>rūtum</i>)	(pf. <i>ru-i</i>) von <i>ruo</i>
<i>frūitus</i> (neben <i>fructus</i>)	— von <i>fruor</i>
<i>consequīturus</i> (neben <i>consecūturus</i>)	— von <i>consequor</i>
<i>ignoscīturus</i> (neben <i>ignōtum</i>)	— von <i>ignosco</i>
<i>nascīturus</i> (neben <i>nātus</i>)	— von <i>nascor</i>
<i>discīturus</i>	— von <i>disco</i>
<i>ab-olītum</i>	(pf. <i>ab-olēvi</i>) von $\left\{ \begin{array}{l} ab-olesco \\ ab-oleo \end{array} \right.$
<i>in-olītum</i>	(pf. <i>in-olēvi</i>) von $\left\{ \begin{array}{l} ab-olesco \\ ab-oleo \end{array} \right.$
<i>parīturus</i> (neben <i>partum</i>)	von <i>par-i-o</i>
<i>fugītum</i>	von <i>fug-i-o</i>
<i>morīturus</i>	zu <i>mor-i-or</i>
<i>orītūrus</i> (neben <i>ortus</i>)	zu <i>or-i-or</i> .

[*Positum*, *bibitum*, *traditum*, *creditum* und andere von $\sqrt{d\bar{a}}$ - und \sqrt{de} - abgeleitete, *cognitum* und *agnitum* gehören nicht hierher, weil bei ihnen i reiner oder verkürzter Stammvokal ist.]

II. Die Suffixa -tu-, -to-, -turo- § 28.
werden ohne eigene Veränderung an den reinen Verbalstamm angefügt:

1. bei den Verba, deren Stamm auf einen Vokal ausgeht.

Der Stammvokal ist gewöhnlich lang, z. B.

<i>nāō</i>	: <i>nātum</i>
<i>na-scor</i>	: <i>nātus</i> (vgl. jedoch unten 5 A. 3)
<i>dele-o</i>	: <i>delētum</i>
<i>cre-sco</i>	: <i>crētus</i>
<i>ac-ci-o</i>	: <i>accītum</i>
<i>sci-sco</i>	: <i>scītum</i>
<i>√pō-</i>	: <i>pōtus</i>
<i>ignō-sco</i>	: <i>ignōtum</i>
<i>exu-o</i>	: <i>exūtum</i>
<i>suo</i> (i. e. <i>siu-i-o</i>)	: <i>sūtum</i> .

Die Verben, bei denen der Stammvokal kurz geblieben ist, sind aufgezählt § 25. 1.

Denn die Länge des Stammvokals ist, wie ebendasselbst gezeigt ist, nicht das Ursprüngliche, sondern wohl erst entstanden, als es im Latein keine Oxytona mehr gab, und als die verba denominativa auf -ajo, -ijo, -ujo ihr j verloren hatten und deren lange Vokale ā, ī, ū mit zum Verbalstamm gerechnet wurden (vgl. § 25. 3). Diese denominativa sowie auch einige sekundäre Wurzelverba, z. B. *amāō*, *vocāō*, *dormio*, *rugio*, haben fast durchweg langen Vokal (vgl. § 14. 7. II und Kühner I § 215). Die wenigen, in denen die Silben -aj, -ij nur als Präsensverstärkungen anzusehen sind und die also unsere Formen vom reinen Verbalstamm bilden, siehe unten § 30, Nr. 5. Über die verba derivata auf -eo vgl. § 25. 4 und § 26. 1.

Anm. Nicht hierher gehören *crētum* (*cerno*), *sprētum* (*sperno*), *strātum* (*sterno*) und *lātum* (für *tlatum* von *√tōl-*, *tūl-*), *trītum*, bei denen der lange Vokal durch Svarabhakti entstanden ist; vgl. § 21. 6 A I* und § 28. 5 A. 3.

Ausnahmen:

<i>luo</i>	hat	<i>luītum</i>
<i>abnuo</i>	„	<i>abnuiturus</i>
<i>arguo</i>	„	<i>arguiturus</i> (neben <i>argūtum</i>)
<i>ruo</i>	„	<i>ruiturus</i>
<i>fruor</i>	„	<i>fruitus</i> (neben <i>fructus</i>).

Fruitus neben *fructus* ist vom Präsens *fruor* abgeleitet, ohne Rücksicht darauf, daß *fruor* ein Konsonantenstamm ist: *√frugv-*. [*Tuitus* gehört zu den derivata auf -eo.] —

2. Bei den Verba, deren Stamm auf v ausgeht, wird das v entweder zu ū, z. B. *solu-o* (i. e. *selu-o*) : *solutum*; danach richten sich auch:

sequ-or : *secūtus*
loqu-or : *locūtus*
insēqu-e } : { *secūta* (Plaut.)
insēc-e } : { *resecūta* (Ovid)

oder es verbindet sich mit dem Stammvokal zu einem Diphthonge oder einem langen Vokal; z. B.:

lāv-^o } : *lautum* und *lōtum*¹ (neben *lavātum*)
āo

cāv-eo : *cautum*²

fāv-eo : *fautum*²

jūvāo- : *jūtum*

fōv-eo : *fōtum*

oblīv-iscor : *oblītus*

Ausnahme: *rav-io* hat *rausurus* (Neue II 384).

3. Bei den Verba, deren Stamm auf p oder b ausgeht, bleibt p unverändert, b wird durch Assimilation zu p.

Bspl. *carp-o* : *carptum*
cap-io : *captum*
saep-io : *saeptum*
ru-m-p-o : *ruptum*
scrib-o : *scriptum*

Ausgenommen sind: *lap-sus* (zu *labor*, unerklärt), *lambitum* (zu *lambo*, nur von Grammatikern angegeben; vgl. § 27. I. 3); *cupitum* (*cup-io* im Anschluß an die Contracta auf -io).

Anm. *Jussum* (Vjudh-, praes. *jubeo*) ist regelmäfsig aus *jud-tum*, wie *cessum* aus *ced-tum* hervorgegangen. Im Präsens ist das b aus ursprachl. dh entstanden, welches latein. im Inlaute gewöhnlich in d, bisweilen in b übergeht, z. B. *barba* aus *bardha*, *ruber* (von Vrudh-). —

4 a. Bei den Verba, deren Stamm auf c, g, gv, h, und dreien, deren Stamm auf q ausgeht, so dafs das der Gutturalis folgende u als Präsensverstärkung aufgefaßt werden kann (vgl. Tab. VI -*linquo*,

¹⁾ *lotum* wird aus *lov-tum* erklärt; der Hochstufe des Stammes, die wir auch im Griech. *λούω* finden; vgl. § 26.

²⁾ Nach Corfsen II 544 ist *fautum* sicher aus *favitum*, *cautum* wahrscheinlich aus *cavitum* synkopiert.

coquo, torqueo), lautet der Gaumenlaut vor t: c. Die Beispiele sind sehr zahlreich; z. B.

<i>ic-o</i>	: <i>ictum</i>
<i>duc-o</i>	: <i>ductum</i>
<i>ag-o</i>	: <i>actum</i>
<i>leg-o</i>	: <i>lectum</i>
<i>stru-o</i> $\sqrt{\text{strugv-}}$: <i>structum</i>
<i>viv-o</i> $\sqrt{\text{vigv-}}$: <i>victum</i>
<i>flu-o</i> $\sqrt{\text{flugv-}}$: <i>flucturus</i> (aber <i>fluxum</i>)
<i>fru-or</i> $\sqrt{\text{frugv-}}$: <i>fructus</i>
<i>trah-o</i>	: <i>tractum</i>
<i>vi-n-c-o</i> $\sqrt{\text{vic-}}$: <i>victum</i>
<i>fra-n-g-o</i> $\sqrt{\text{frag-}}$: <i>fractum</i>
<i>reli-n-q-uo</i> $\sqrt{\text{lic-, liq-}}$: <i>relictum</i>
<i>revi-vi-scor</i> $\sqrt{\text{vigv-}}$: <i>revictum</i>
<i>na-n-c-iscor</i> $\sqrt{\text{nac-}}$: <i>nactus</i>
<i>ung-uo</i>	: <i>unctum</i>
<i>coq-uo</i> $\sqrt{\text{coc-, coq-}}$: <i>coctum</i>
<i>fac-io</i>	: <i>factum</i>
<i>al-lic-io</i> $\sqrt{\text{lac-}}$: <i>al-lec-tum</i>
<i>amic-io</i>	: <i>amictum</i>
<i>vinc-io</i>	: <i>vinctum</i>
<i>doc-eo</i>	: <i>doctum</i>
<i>aug-eo</i>	: <i>auctum</i>
<i>fric-āo</i>	: <i>frictum</i> .

Ausnahme 1. Die Verba mit der Präsensverstärkung t haben im Supinum -sum; vgl. § 30. 1.

Ausn. 2.	<i>figo</i>	hat <i>fixum</i>
	<i>frigo</i>	„ <i>frixum</i> (neben <i>frictum</i>)
	<i>flu-o</i> $\sqrt{\text{flugv-}}$	„ <i>fluxum</i> (aber <i>flucturus</i>)
	<i>fugio</i>	„ <i>fugitum</i> (vgl. 27 I 3).

Anm. *Rausurus* soll nach Neue II 384 wie *irrauserit* zu *rav-io* gehören, nicht zu *rauc-* $\begin{cases} io \\ eo \end{cases}$. Von *ravio* müßte es entweder *raviturus* oder *rauturus* oder *roturus* heißen. Läßt man jedoch *irrauserit* als zu *ravio* gehörig gelten, so steht *rausurus*: *rausi* = *fixurus*: *fixi* und = *sparsurus* (statt *sparturus*) zu *sparsi*¹.

¹) Vgl. den Schlufssatz zu § 28. 5.

4 b. Geht vor dem Guttural l oder r vorher, so fällt er aus; nämlich in:

fulturn (*fulc-io*); *fartum* (*farc-io*),
ultus (*ulc-iscor*); *sartum* (*sarc-io*),
indultum (*indulg-eo*); *tortum* (*torq-ueo*).

[A n m. *Mistum* statt *mixtum* gehört nicht recht hierher, weil 1) die Präsensverstärkung geblieben ist (vgl. § 30. 3), 2) schon im Präs. der Guttural ausgefallen ist: *misceo* steht für *mig-sc-e-o*.]

Ausnahmen: In einigen Verben verwandelt sich neben Ausfall des Guttural das t noch in s:¹

mulc-eo : *mulsum*; *terg-o* } : *tersum*,
mulg-eo : *mulsum*; *terg-eo* }
merc-o : *mersum*,
parc-o : *parsum*; *sparg-o* : *sparsum*.

5. Bei den Verba, deren reiner Stamm auf l, m, n, r (wobei r öfter aus s entstanden ist), s und x ausgeht, bleiben die Suffixa unverändert.

• [§ 27. I 2 ist gesagt worden, daß viele der hierher gehörigen Verba im Supinum vor dem Suffix i zeigen, wenn sie im Perf. auf -ui endigen. — Von den dort genannten Ausnahmen gehören acht hierher und werden hier mit aufgeführt; desgl. zwei aus § 27. 1.]

Hierher gehören:

l		m	
<i>alo</i>	: <i>altum</i> (neben <i>alitur</i>),	<i>emo</i>	: <i>emptum</i> ² ,
<i>colo</i>	: <i>cultum</i> ,	nebst Composita, wozu auch gehören: ³	
<i>adol-eo</i> (lasse verdampfen):	<i>adultum</i> ,	<i>demo</i>	: <i>demptum</i> ,
<i>adole-sco</i>	: <i>adultum</i> ,	<i>promo</i>	: <i>promptum</i> ,
<i>sepel-io</i>	: <i>sepultum</i> ,	<i>sumo</i>	: <i>sumptum</i> ,
<i>sal-io</i>	: <i>saltum</i> ,	<i>como</i>	: <i>comptum</i> ;
<i>consulo</i>	: <i>consultum</i> ,	<i>contem-no</i>	: <i>contemptum</i> ² . —
<i>occulo</i>	: <i>occultum</i> ,		
n		s	
<i>cano</i>	: <i>cantum</i> ,	<i>piso</i>	: <i>pistum</i> (gew. <i>pi-n-so</i>),
<i>ten-eo</i>	: <i>tentum</i> ,	<i>depso</i>	: <i>depstum</i> .
<i>ven-io</i>	: <i>ventum</i> ,		
<i>com-min-iscor</i> $\sqrt{\text{m} \ddot{\text{e}} \text{n}}$: <i>commentus</i> .		

¹⁾ Vgl. den Schlusssatz zu § 28. 5.

²⁾ Das p ist des Wohlklangs wegen eingeschoben.

³⁾ In den meisten Schulgrammatiken stehen die Verba als Simplicia aufgeführt; richtig bei Schweitzer-Sidler. Vgl. Tabelle I Nr. 11 und Nr. 151.

r
par-io : *partum*
 nebst Composita, z. B.
compertum, repertum,
expertus,

ap-} *er-io* : *ap-}* *ertum,*
op-} *er-io* : *op-}* *ertum,*
sero : *sertum,*
or-ior : *ortus.*

x
texo : *textum*

r entstanden aus **s**

gero $\sqrt{\text{ges-}}$: *gestum,*

uro $\sqrt{\text{us-}}$: *ustum,*

queror $\sqrt{\text{ques-}}$: *questus,*

haurio $\sqrt{\text{haus-}}$: *haustum* (unrglm. *hausurus*),

torreo $\sqrt{\text{tors-}}$: *tostum* (für *torstum*).

Anm. 1. Nach der Analogie von *cantum, tentum, ventum* ist auch zu *tendo* neben dem regelm. *tensum* gebildet: *tentum*; dies kann jedoch auch aus dem reinen Stamm *ten-* erklärt werden; denn *tendo* wird gesetzt = *te-ten-o, tetno*.

Anm. 2. Die Verba *quaero, arcesso, capesso, facesso, lacesso* bilden das Supinum auf *-itum*, im Anschluß an ihr Perfectum auf *-ivi* und wegen der Bedeutungsverwandtschaft mit *cupio*.

So *quaero* $\sqrt{\text{quaes-}}$ *quaesitum*
arcesso *arcessitum.*

Anm. 3. Die Verba *tero, sper-no, cer-no, ster-no* und die $\sqrt{\text{töl-}}$, $\sqrt{\text{tul-}}$ (Präsens dazu *fěro* und für *sustuli*: *tollo*) müssen diese Formen grundsprachlich vom verkürzten Stamm gebildet haben, so daß der Stammvokal ausfiel (vgl. *rātus* = *r-tūs* § 25. 1); also etwa: *cr-tūs, tl-tūs*. Hier hat sich nun der bequemeren Aussprache wegen ein Vokal entwickelt, den man svarabhaktischen nennt: *trītus, sprētus, crētus, strātus, lātus* (i. e. *tlātus*). So soll auch *nātus* entstanden sein aus *gn-tūs* (wie *gi-gn-o*). Dieser Vokal ist dann bei den ersten vier auch zur Perfektbildung verwendet worden; vgl. § 21. 6 A I.*

Ausnahme: 1. Einige Verben dieser Klasse, deren Stamm auf **s** auslautet, lassen gegen die Lautgesetze, nach welchen grundspr. „st“ im Latein. verbleiben mußte, das **t** ausfallen:

	urspr.	gebräuchlich
<i>cens-eo</i>	<i>cens-tum</i>	<i>censum</i>
<i>pins-o</i>	<i>pins-tum</i>	<i>pinsum</i>
<i>haer-eo</i> $\sqrt{\text{haes-}}$	<i>haes-tum</i>	<i>haesum</i>
<i>haur-io</i> $\sqrt{\text{haus-}}$	<i>haus-tum</i>	<i>haustum</i> ; selten <i>hausurus</i>
<i>curr-o</i> $\sqrt{\text{curs-}}$	<i>curs-tum</i>	<i>cursum</i>
<i>verr-o</i> $\sqrt{\text{vers-}}$	<i>vers-tum</i>	<i>versum</i>
<i>vell-o</i> $\sqrt{\text{vels-}}$, <i>vols-</i>	<i>vols-tum</i>	<i>vulsum</i> (vgl. § 26. 1.)

Ausnahme 2. Andere, der Analogie der so entstandenen Formen folgend, verwandeln ohne deutlichen Grund t in s:

- a) *maneo*: *mansum* statt *mantum*.
 b) Nach *vulsūm*, eigentl. *volsum* ($\sqrt{\text{vols-}}$, $\sqrt{\text{vels-}}$ von *vello*) richteten sich:

pello (st. *pel-no* oder *pel-io*, $\sqrt{\text{pel-}}$, $\sqrt{\text{pol-}}$) : *pulsum*,
percello (st. *percel-no* oder *percel-io*, $\sqrt{\text{cel-}}$, $\sqrt{\text{col-}}$) : *perculsum*,
fallo (st. *fal-no* oder *fal-io*) : *falsum*,
sallo (st. *sal-io*), auch *salo* : *salsum*;

ähnlich das Adj. *celsus* nebst Composita zu $\sqrt{\text{cel-}}$ in *ex-cello*, *prae-cello*.

- c) *pressum* von *prēmo* ohne Analogie; doch *pressum* : *pressi* = *clausum* (i. e. *claudtum*) : *clausi* (i. e. *claudsi*).

Als Grund für diese sonderbaren Abweichungen wird nämlich angegeben, daß eine Verwandtschaft zwischen den Stammzeiten zwar nicht bestanden habe, daß sich aber eine Empfindung einer Verwandtschaft des Supinum und des Perfectum allmählich durch große Ähnlichkeiten ausgebildet habe und die Formenassociation eine Wirkung dieser Empfindung sei. — Genauerer darüber § 32! —

III. Das Supinum auf -sum; die Part. auf -sus, -surus. § 29.

1. Die Suffixa -tu-, -to-, -turo- haben sich mit dem Verbalstamm so verbunden, daß t sich zu s verwandelt, bei den Verbalstämmen auf d und t, wann diesen Konsonanten ein Vokal oder eine Liquida vorausging.

Zuerst glich sich d [rsp. dh in $\sqrt{\text{judh-}}$ (*jubeo*)] dem folgenden t an, z. B. *egredior* : *egret-tus*; altlat. mit einem t: *egretus*; ebenso *gnitus*¹ (von (*g*)*nitor*). Sollten nun die beiden Dentalen neben einander deutlich gesprochen werden, so schob sich unwillkürlich ein s zwischen sie, so daß die uritalische Lautgruppe -tst- entstand, die zum Teil schon urindogermanisch war; der erste Dental assimilierte sich alsdann dem s, während der zweite ausfiel². Doppel-s nach Liquida oder nach langem Vokal wurde stets zu einfachem; falls Doppel-s nach kurzem Vokal zu einfachem wurde, wurde der Vokal lang.

¹) Stolz bei Iw. Müller, *Altertumswiss.* II p. 182.

²) Fröhde in *Bezenbergers Beiträgen* I p. 177 ff. — Brugmann, *Morphol. Untersuch.* III p. 133 ff. u. Anm.

So wurde aus

<i>fat-tus</i>	: <i>fatstus</i>	: <i>fassus</i>
<i>fod-tus</i>	: <i>fofstus</i>	: <i>fossus</i>
<i>sent-tus</i>	: <i>sentstus</i>	: <i>sensus</i>
<i>mord-tus</i>	: <i>mortstus</i>	: <i>morsus</i>
<i>rīd-tus</i>	: <i>rītstus</i>	: <i>rīsus</i>
<i>vīd-tus</i>	: <i>vītstus</i>	: <i>vīssus, vīsus.</i>

Ausnahme. „Was diesem Gesetz nicht folgt, ist nicht lautmechanisch eingetreten; z. B. *ēs, ēstis, ēste* (statt *essi, essis, esse*) sind Analogiebildungen nach *ēs, ēstis, ēste*; *comestus* (statt *comessus* oder *comēsus*) ist Neubildung nach *gestus*.“

a) Für *tt* resp. *dt* ist *ss* eingetreten meist nach kurzem Vokal in folgenden Verba:

d	t
<i>sēd-eo</i> : <i>sessum</i>	<i>quāt-io</i> : <i>quassum</i>
<i>fōd-io</i> : <i>fossum</i>	<i>pāt-ior</i> : <i>passus</i>
<i>fī-n-d-o</i> : <i>fissum</i>	<i>mit-to</i> : <i>missum</i>
<i>sci-n-d-o</i> : <i>scissum</i>	
<i>congreged-ior</i> : <i>congressus</i>	Anm. 1.

[*gressus*, zu *grādior*, ist eine aus den Compositis verselbständigte Form.] Dazu mit langem Vokal:

cēdo : *cessum*

fā-teor : *fassus*
de-fē-ti- } *scor (Vfā-) : defessus*
de-fī-ti- }
mē-to : *messum*

gehören zur T-Kl.; vgl. § 30. 1.

Anm. 2. *Passum* (von *pando*) dürfte Assimilation von *pansum* sein, da in *pando* das *n* nicht Präsensverstärkung ist (vgl. unten b. β).

Anm. 3. *Sessum* zu *sīdo* ist regelmäfsig vom St. *sēd-*, da *sīdo* aus *sī-sē-do* (*sizdo*) entstanden ist.

b) Nach langem Stammvokal oder nach einer Liquida fällt ein *s* aus:

a)	<i>laed-o</i> : <i>laesum</i>
	<i>aud-eo</i> : <i>ausus</i>
	<i>fīd-o</i> : <i>fīsus</i>
	<i>rīd-eo</i> : <i>rīsum</i>
	<i>lūd-o</i> : <i>lūsum</i>

Anm. *Nīsus* zu *nī-tor* und *ūsus* zu *ū-tor* gehören nicht hierher, weil das *t* dort Präsensverstärkung ist (vgl. § 30. 1).

β) <i>pendo</i>	: <i>pensum</i> (urspr. <i>pend-tum</i> : <i>pensum</i>)
<i>tendo</i>	: <i>tensum</i> (daneben <i>tentum</i> vom reinen Stamm; <i>tendo</i> = <i>te-tēn-o</i>)
<i>mētior</i> √ <i>ment-</i>	(vgl. <i>mensis</i> , μῆν; got. <i>ménôth</i>) : <i>mensus</i>
<i>verto</i>	: <i>versum</i> (urspr. <i>verttum</i> : <i>verssum</i>)
<i>ex-ard-esco</i>	: <i>exarsum</i>
<i>ord-ior</i>	: <i>orsus</i>
<i>sent-io</i>	: <i>sensum</i>
<i>mord-eo</i>	: <i>morsum</i>

o) Nach kurzem Stammvokal tritt bei Ausfall eines s Ersatzdehnung ein; hierher gehören:

<i>ēdo</i>	: <i>ēsum</i>	<i>vid-eo</i>	: <i>vīsum</i>
<i>cādo</i>	: <i>cāsum</i>	<i>gaud-eo</i> (st. <i>gavid-eo</i>)	: <i>gavīsus</i>
<i>divīdo</i>	: <i>divīsum</i>	<i>fū-n-do</i>	: <i>fūsum</i>
(<i>ōdio</i>)	: <i>osūrus</i>	<i>tu-n-do</i>	: <i>tūsum</i>

Wegen *tunsum* cf. § 30. 2.

Ausnahme: *pēto* hat *petitum* in Übereinstimmung mit *petīvi*, offenbar associative Nachbildung von *cupītum*; dsgl. *rūdo* : *rudīvi*, *rudītum* (vgl. § 21. 6 A II).

2. Supina auf -sum, Participia auf -sus, a, um; -sturus, a, um, die in Anlehnung an die eben behandelten durch Formassociation gebildet sind, giebt es folgende:

a) nach Liquidae (vgl. § 28. II. 5 Ausnahmen):

<i>censeo</i>	: <i>censum</i> (st. <i>censtum</i>)	} gebildet nach der Analogie <i>pensum</i> , <i>orsus</i> , <i>clausum</i> .
<i>pinso</i>	: <i>pinsum</i> (st. <i>pinstum</i> , <i>pistum</i>)	
<i>man-eo</i>	: <i>mansum</i> (st. <i>mantum</i>)	
<i>curro</i> √ <i>curs-</i>	: <i>cursum</i> (st. <i>curstum</i>)	
<i>verro</i> √ <i>vers-</i>	: <i>versum</i> (st. <i>verstum</i>)	
<i>vello</i> √ <i>{vels- vols-}</i>	: <i>vulsum</i> (st. <i>volstum</i>)	
<i>haereo</i> √ <i>haes-</i>	: <i>haesum</i> (st. <i>haestum</i>)	
<i>haurio</i> √ <i>haus-</i>	: <i>hausurus</i> (Sup. regelm. <i>haustum</i>)	

„Zum Teil hat hier wohl auch die Analogie des sigmatischen Perfekts gewirkt; da z. B. aus *claud-si*: *clausi*, aus *claud-tus*: *clausus* geworden ist, so hatte sich ein gewisses Gefühl für einen formalen

Zusammenhang des akt. Perfekts mit dem Part. perf. pass. und dem Supinum eingestellt; das begünstigte auch die Bildung von *fixus* (st. lautgesetzlichem *fictus*) neben *fixi*, von *parsum* (st. *parctum*, *partum*) neben *parsi*¹.

Hiernach sind wieder gebildet, und zwar nach:

<i>vello</i> : <i>vulsum</i>	{	<i>pello</i> : <i>pulsum</i>
		<i>percello</i> : <i>perculsum</i>
		<i>fallo</i> : <i>falsum</i>
		<i>sallo</i> (auch <i>salio</i> , <i>sälo</i>) : <i>salsum</i>

und ohne Analogie aus *premo* : *pressum*;

b) wenn nach einer liquida eine gutturalis ausfiel:

<i>mulceo</i>	{	:	<i>mulsum</i> ;	<i>tergo</i>	{	:	<i>tersum</i>
<i>mulgeo</i>				<i>tergeo</i>			

parco : *parsum*; *mergo* : *mersum*

spargo : *sparsum* (vgl. § 28. 4b. Ausn.)

Regelm. wäre *mulctum*, *multum*;

c) aber auch nach einer reinen gutturalis (vgl. § 28 II 4a. Ausn. 2)

in: *fluxum* (regelm. *flucturus*) zu *fluo* $\sqrt{\text{flugv-}}$
fixum " *fīgo*
frixum (neben regelm. *frictum*) " *frīgo*;

d) einmal (ohne Beispiel) nach labialis:

lapsus : *labor*.

B. Suffixa in Verbindung mit dem verstärkten Präsensstamm.

§ 30. Vom verstärkten Präsensstamm sind gebildet folgende Supina, ev. Participia perf. pass. (rsp. medii) und Part. fut. act. (rsp. medii)

1. mit der Präsensverstärkung t:

<i>flecto</i>	:	<i>flexum</i>
<i>necto</i>	:	<i>nexum</i>
<i>pecto</i>	:	<i>pexum</i>
<i>com-</i> <i>am-</i>	{	<i>plector</i> : <i>-plexus</i>

¹⁾ Brugmann, Morphol. Untersuch. III p. 133 ff. u. Anm.

nitor (i. e. *gnictor*) : { *nixus* und mit Ausfall des c
nixus (st. *nit-tus*, *nissus*) [davon Part. fut. nur
ad- } *nissurus*]

utor : *usus*.

Dafs hier die Endung -sum statt -tum eingetreten ist, kann denselben Grund haben, wie er zu den Formen § 29 III 2 a. angegeben ist, die angenommene Verwandtschaft mit den Aorist-Perfecta: *flexi*, *nexi*, *pexi*. — Ausserdem *defessus* von *de-fe-t-iscor* (vgl. § 14. 4; das Adj. *fessus* ist eine aus dem Komp. verselbständigte Form), *fassus* zu *fä-teor*; *messum* zu *mē-to*.

2. Mit der Präsensverstärkung n.

Abgesehen von den Verba, in die das n überhaupt so fest eingedrungen ist, dafs es den ganzen Verbalstamm durchdrungen hat, wie *jungo*, *cingo*, *lingo* (vgl. § 14. 3 b ε) und *sternuo*, *sternui*, *sternutum*, gehören hierher nur:

<i>tunsum</i>	(neben <i>tūsum</i> u. <i>tutūdi</i>)	von <i>tundo</i>
<i>frēsum</i>	(für <i>frensum</i>)	„ <i>frendo</i>
<i>punctum</i>	(neben <i>pupugi</i>)	„ <i>pungo</i>
<i>panctum</i>	(„ <i>pactum</i>)	„ <i>pango</i>
<i>nanctus</i>	(„ <i>nactus</i>)	„ <i>nanciscor</i>
<i>minctum</i>	(„ <i>mictum</i>)	„ <i>mingo</i>
<i>corruptum</i>	(„ <i>corruptum</i>)	„ <i>rumpo</i>
<i>frunitus</i>		„ <i>fruniscor</i> ;

(*frēsum*, *punctum*, *minctum* in Übereinstimmung mit dem Perf.).

Anm. *pistum* muß vom Präsens *piso* abgeleitet werden, das allerdings für *pinso* steht. —

3. Die Präsensverstärkung sc

hat sich gehalten in:

<i>disciturus</i>	von <i>disco</i> (pf. <i>didici</i>)
<i>ignosciturus</i>	„ <i>ignosco</i> (sonst <i>ignōtum</i> , <i>ignōvi</i>)
<i>nasciturus</i>	„ <i>nascor</i> (pf. <i>nātus</i> ; vgl. <i>natūra</i>);

und wahrscheinlich auch in:

<i>dispestus</i>	von <i>dispesco</i> (für <i>disperc-sco</i>)
und <i>mistum</i>	„ <i>misceo</i> (eigentl. <i>mig-sceo</i>),
<i>mixtum</i>	

bei den beiden letzteren in Übereinstimmung mit dem Perf. *miscui*, *dispescui*, so daß

<i>mistum</i>	für	<i>misc-tum</i>
<i>mixtum</i>	„	<i>migsc-tum</i>
<i>dispestum</i>	„	<i>dispesc-tum</i>

steht.

Somit wird auch *pastum* zu *pasco* für *pasc-tum* stehen. Wollte man dasselbe nach Curtius von *pat-scor* (gr. *πάσκειν*) ableiten, so müßte das Part. *passus* lauten oder *pāsus*. —

Verkehrt ist die Annahme, daß in *mistus*, *pastus*, *dispestus* ein *s* euphonicum eingeschoben sei; vgl. Corfsen, Voc. I 616.

4. Die Präsensreduplikation

bleibt in

<i>bibitum</i>	(v. <i>bibo</i> st. <i>bibimi</i>),
<i>victum</i>	von <i>vīvo</i> (= <i>gvi-gvo</i>),
<i>disciturus</i>	„ <i>disco</i> (weil <i>disco</i> aus <i>di-de-sco</i> entstanden ist),
<i>tensum</i>	„ <i>tendo</i> (für <i>te-tn-o</i> ; <i>tentum</i> kann vom urspr. Stamm <i>ten-</i> abgeleitet werden),

meist in Übereinstimmung mit den Perfecta; und um so mehr, je weniger leicht die Präsensreduplikation zu erkennen und in Vergessenheit geraten war. —

5. Mit Präsensverstärkung i.

a) Von den wenigen Verben, in denen die Präsensverstärkung *i* nicht mit einem vorhergehenden Ableitungsvokal (*a*, *e*, *i*) oder Stammvokal (*u*, z. B. *fio*, *suffio*, oder *i* in *scio*) verschmolzen ist (vgl. § 14. 7. I. 1), gehören hierher höchstens:

<i>fugitum</i>	zu	<i>fug-i-o</i>
<i>pariturus</i>	„	<i>par-i-o</i>
<i>oriturus</i>	„	<i>or-i-or</i>
<i>moriturus</i>	„	<i>mor-i-or</i> ,

falls nicht das *i* als thematischer Vokal oder als Bindevokal anzusehen ist; vgl. § 27. 3.

Anm. *Cupitum* und *potitus* erscheinen als in die Klasse der denominativa übergegangene. —

b) Wo die Präsensverstärkung *i* mit den beiden Vokalen *a* oder *i* zu einer Ableitungssilbe geworden ist, d. h. bei fast allen Contracta auf *-āo* und *-io*, wird die Präsensverstärkung als zum Verbalstamm gehörig angesehen, und es erscheint deshalb der Vokal vor den Endungen *-tus*, *-turus* et. lang (vgl. § 28. II. 1); ebenso bei den verba denominativa auf *-uo*, z. B.

a) bei stammhaftem Vokal:

formatum von *formāo* (St. forma-)

partitum „ *partior* („ parti-)

acutum „ *acuo* („ acu-)

β) bei Ableitungsvokal:

equitatum von *equit-āo* (St. equit-)

fluctuatum „ *fluctu-āo* („ fluctu-)

blanditus von *bland-ior* (St. {blando-
blanda-)

custoditum „ *custod-io* („ custod-)

gestitum „ *gest-io* („ gestu-)

minutum „ *min-uo* („ min-)

Verhältnismäßig wenige dieser Verben bilden ihr Supinum vom reinen Stamm (vgl. Tab. VII. II. A u. B). Einige schwanken, nämlich:

<i>lavāo</i>	(St. {läv- löv-)	:	<i>lavātum</i>	neben {	<i>lautum</i> u. <i>lötum</i> ,	
<i>fricāo</i>	(„ fric-)	:	<i>fricātum</i>	„	<i>frictum</i> ,	
<i>enecāo</i>	(„ -nec-)	:	<i>enecātum</i>	„	<i>enectum</i> ,	
<i>ap- ex- im-}</i>	<i>plicāo</i> („ -plic-)	:	<i>ap- ex- im-}</i>	<i>plicātum</i> „	<i>ap- ex- im-}</i>	<i>plicītum</i> ,
<i>emicāo</i>	(„ -mic-)	:	<i>emicātum</i>	„	<i>emicui</i> ,	
<i>secāo</i>	(„ -sec-)	:	<i>secātūrus</i>	„	<i>sectum</i> ,	
<i>sonāo</i>	(„ son-)	:	<i>sonātūrus</i>	„	<i>sonītum</i> ,	
<i>juvāo</i>	(„ juv-)	:	<i>juvātūrus</i>	„	<i>jūtum</i> ,	
<i>adjuvāo</i>	(„ „)	:	<i>adjuvātūrus</i>	„	gew. <i>adjutūrus</i> ,	
<i>sancio</i>	(„ sanc-)	:	<i>sancītum</i>	„	<i>sanctum</i> ,	
<i>censio</i> ¹ (gew. <i>censeo</i>)	{(St. cens-)}	:	<i>censītum</i> ¹	„	<i>censum</i> ,	
<i>recensio</i> ¹ („ <i>recenseo</i>)		:	<i>recensītum</i>	„	<i>recensum</i> .	

Anm. Wegen *petitum*, *quaesitum*, *laccessitum* u. ähnl. vgl.

§ 29 III 1 c Ausn. und § 28 II 5 Anm. 2.

c) Wo die Präsensverstärkung i mit vorhergehendem e zu einer Silbe verschmolzen ist, d. h. bei den *contracta* auf -eo und deren *inchoativa*, von solchen Verben gehören nur hierher:

exolētum von *exsolē-sco*,

obsolētum „ *obsolē-sco*,

¹) Vgl. Neue, Formenlehre II p. 436.

während

adolesco : *adultum*,*aboleo* : *abolitum*,*inoleo* : *inolitum* bilden.

In *completum*, *deletum* u. a. gehört *ē* zum reinen Stamm. — Ausführlich ist über diese Klasse gehandelt § 25. 4 und § 27. 1. —

C. Mortuus.

- § 31. Einzig in seiner Art steht das Part. perf. *mortuus* (*mor-i-or*) da, das für ein besonderes Adjectivum gehalten wird (Part. fut. *moritūrus*).

Kap. X.

Zusammenstellung unregelmässiger Bildungen.

- § 32. Eine große Anzahl von Verben mit völlig regelmässigem „a verbo“ zeigt in ihrem Perfectum und in ihrem Supinum derartige Bildung, daß es so aussieht, als seien diese Stücke von einander abhängig. So entspricht

dem Perf. auf	-āvi ¹	meistens das Supinum auf	-ātum,
„ „ „	-ēvi ¹	„ „ „	-ētum,
„ „ „	-īvi ¹	„ „ „	-ītum,
„ „ „	altl. ūvi (kl. ū-i)	„ „ „	-ūtum,
„ „ „	-ui	„ „ „	-itum,
„ „ „	-si	„ „ „	-sum.

I. Wenn einmal dieses Gefühl entstanden war, so konnten leicht Formen, die, wenn sie regelmässig geformt wurden, unbequeme Lautgruppen ergaben, besonders also Bildungen auf -tus, -turus, wie *pinstus*, *censtus*, *mulctus*, *parctus*, *verstus*, *curstus*, oder solche, die zu Verwechslungen Anlaß gaben, wie *tentus* (*tendo* u. *teneo*), *partus* (*pario* u. *parco*), *vultus* (*vello* u. Subst.), *multus* (Adj. und von *mulceo* oder *mulgeo*); *percultus* (-cello u. -colo), *saltus* (v. *sallo* u.

¹⁾ a, e und i in den Bildungssilben *avi*, *atum*, *evi*, *etum*, *ivi*, *itum* sind hier nach dem Vorgange der alten Grammatiker zur Endung gerechnet, wodurch die Täuschung vermehrt wurde.

Subst.), dadurch vereinfacht werden, daß die Supina sich der Analogie der Perfecta anschlossen.

Durch dieses falsche Gefühl ist die Bildung folgender unregelmäßiger Supina veranlaßt.

a) Beibehaltung der ganzen oder eines Teiles der Präsensverstärkung:

Supinum		neben	dem Perfekt
<i>flectum</i>	(st. <i>flectum</i>)	"	<i>flexi</i> (<i>flec-si</i>)
<i>pectum</i>	(" <i>pectum</i>)	"	<i>pexi</i> (<i>pec-si</i>)
<i>nectum</i>	(" <i>nectum</i>)	"	<i>nexi</i> (<i>nec-si</i>)
<i>bibitum</i>	(" <i>bītum</i>)	"	<i>bibi</i> (<i>bi-bi-i</i>)
<i>victum</i>	(" <i>gv-tum</i>)	"	<i>vixi</i> (<i>vigv-si</i> , für <i>gvigv-si</i>)
<i>tensum</i>	(st. <i>tentum</i>)	neben	<i>te-tend-i</i> (als wenn <i>tend-</i> der reine Stamm wäre, vgl. § 14.5)
<i>mixtus</i> }	(" <i>mic-tus</i>)	"	<i>miscui</i>
<i>mistus</i> }			
<i>dispestus</i>	(" <i>disperctus</i>)	"	<i>com-pescui</i>
	und danach wohl auch		
<i>pastus</i>	(st. <i>pātus</i> von <i>pa-sco</i> , <i>pa-scor</i>).		

b) Beibehaltung der Präsensverstärkung i, als wenn diese die volle Bildungssilbe ij- wäre, und Nachahmungen davon:

Sup.		Perf.
<i>recensitum</i>	(st. <i>recenstum</i>)	neben <i>recensi(v)i</i>
<i>censitus</i>	(" <i>censtus</i>)	" <i>censii</i> ¹ (für <i>censīvi</i>)
<i>cupitum</i>	(" <i>cuptum</i>)	" <i>cupīvi</i>

und nach dessen Analogie:

<i>quaesitum</i>	(st. <i>quaestum</i>)	neben <i>quaesīvi</i>	} ct. vgl. § 28 II 5 Anm. 2. u. § 29. 1 c. Ausn.
<i>petitum</i>	(" { <i>pessum</i> oder <i>pesum</i> })	" <i>petīvi</i>	
<i>arcessitum</i>	(" { <i>arcessum</i> od. <i>arcesum</i> })	" <i>arcessīvi</i>	
<i>lucessitum</i>		" <i>lacessīvi</i>	
<i>ruditum</i>	(" { <i>russum</i> oder <i>rūsum</i> })	" <i>rudīvi</i>	

c) *ignōtum* (" *ignītum*) " *ignōvi*.

¹⁾ Es wird freilich auch *consri* angeführt.

d) Verwandlung von t in s wegen Perfekt-Ausgang -si.

a) -xum statt -ctum:

Sup.	Perf.
<i>fixum</i> (st. <i>factum</i>)	neben <i>fixi</i> ,
<i>fluxum</i> („ <i>fluctum</i>)	„ <i>fluxi</i> ,
<i>frixum</i> („ <i>frictum</i>)	„ <i>frixi</i> ;

β) -sum statt (-ctum) -tum¹:

<i>mulsum</i> (st. <i>multum</i> , <i>multum</i>)	neben <i>mulsi</i> ,
<i>parsum</i> („ <i>parctum</i> , <i>partum</i>)	„ <i>parsi</i> ,
<i>tersum</i> („ <i>terctum</i> , <i>tertum</i>)	„ <i>tersi</i> ,
<i>mersum</i> („ <i>merctum</i> , <i>mertum</i>)	„ <i>mersi</i> ,
<i>sparsum</i> („ <i>sparctum</i> , <i>spartum</i>)	„ <i>sparsi</i> ;

γ) nach deren Analogie -sum statt -stum:

versum (st. *verstum*, von $\sqrt{\text{vers-}}$) } hierzu findet sich nur
cursum („ *curstum*, „ $\sqrt{\text{curs-}}$) } *vulsi*, bei welchem
vulsum („ *vulstum*, „ $\sqrt{\text{vols-}}$) } das s noch dazu zum
 Stamm gehört; doch könnten für *verri*, *cucurri* ältere
 Formen *versi*, *cucursi* gewesen sein; ferner neben *altlat.*
tunsi : *tunsum* (st. { *tunstum* oder }
 { *tüssum*, *tūsum* }) und unter gleicher
 Verwechselung von stammbaftem s mit dem s des Aorist-
 Perfekts, wie bei *versum*, *vulsum*:

<i>pinsum</i> (st. <i>pinstum</i>)	neben <i>pins-i</i> und <i>pinsui</i>
<i>haesum</i> („ <i>haestum</i>)	„ <i>haesi</i> (st. <i>haessi</i>)
<i>hausurus</i> („ <i>hausturus</i>)	„ <i>hausi</i> („ <i>haussei</i>); desgl.
<i>censum</i> („ <i>censtum</i>)	„ <i>censui</i> , wie <i>pinsum</i> : <i>pinsui</i> ;

ferner δ) -sum statt -tum wiederum nach Analogie

	Sup.	Perf.
von { <i>tunsum</i> } { <i>pinsum</i> }	: <i>mansum</i> (st. <i>mantum</i>)	neben <i>mansi</i> ,
von <i>vulsum</i>	: <i>pulsum</i> („ <i>pultum</i>)	
	: <i>perculsum</i> („ <i>percultum</i>)	„ <i>perculsi</i> (Amm.)
	: <i>falsum</i> („ <i>faltum</i>)	
	: <i>salsum</i> („ <i>saltum</i>)	
und von <i>ausus</i> (<i>ausim</i>) :	<i>rausurus</i> („ { <i>rauturus</i> oder } { <i>raviturus</i> ² })	neben <i>ir-rausi</i> ;
endlich ohne Analogie: <i>pressum</i> (st. <i>preptum</i>) neben <i>pressi</i> .		

¹) Vgl. § 28. 4 b.²) Vgl. § 28. 4 a. Anm.

II. Umgekehrt dürften einige Perfecta, lauter Neubildungen auf -vi, -ui, ihre Gestalt dem Supinum resp. Part. perf. pass. zu Liebe erhalten haben; dahin rechne ich:

Perf.		Sup.	
<i>strāvi</i>	(St. ster-)	neben <i>strātum</i>	
<i>sprēvi</i>	(„ sper-)	„ <i>sprētum</i>	
<i>crēvi</i>	(„ cer-)	„ <i>crētum</i>	
<i>trīvi</i>	(„ ter-)	„ <i>trītum</i>	
<i>messui</i>	(„ mē-, prs. mēto)	„ <i>messum</i>	} nach Analogie
<i>nexui</i>	(„ nec-)	„ <i>nexum</i>	
von <i>censui</i>		„ <i>censum</i> und	
<i>pinsui</i>		„ <i>pinsum</i> .	

III. So bleiben nur *lapsus* und *mortuus* ohne alle Analogie. —

Kap. XI.

T a b e l l e n.

Da die Supina, resp. Participia auf -us und -urus größtenteils regelmäßig vom reinen Stamm gebildet sind, ist in der folgenden Übersicht auf ihre Form keine Rücksicht genommen und die **Einteilung der Verba in 7 Klassen nach den Präsensstämmen, die Anordnung der Verba innerhalb der einzelnen Klassen aber nach der Perfektbildung** gemacht worden. Den Infinitivus als besondere Stammzeit aufzuführen, hat nach obigen Ausführungen keinen Zweck.

10. $\dot{\text{e}}\text{o}$ (§ 9 B. 1.)	$\dot{\text{e}}\text{di}$ } § 21. 3 d. Ann.				$\begin{cases} \text{comessis} \\ \text{comesse} \\ \text{empsum} \end{cases}$	$\begin{cases} \text{esum (auch esum)} \\ \text{Pl., comestus} \\ \text{Cato, § 29.1 Ausn.)} \\ \text{emptum § 28. 5.} \end{cases}$
$\dot{\text{e}}\text{mo}$ (vgl. unt. Nr. 151)	$\dot{\text{e}}\text{mi}$				$\begin{cases} \text{dempsi} \\ \text{compsi} \\ \text{prompsi} \\ \text{sumpsi} \end{cases}$	$\begin{cases} \text{commentus} \\ \text{pensum} \\ \text{tensum § 30. 4.} \\ \text{tentum} \\ \text{peditum} \\ \text{lätum für tlätum} \\ \text{§ 28. 5. Ann. 3.} \\ \text{cursum § 28. 5.} \\ \text{Ausn. 1.} \end{cases}$
— $\sqrt{\text{mën-}}$ gr. $\mu\upsilon\alpha\text{-}$	memini § 21. 3 b					
pendo	pendi } § 21.					
tendo (vgl. § 14. 5 te-	tetendi } 4. b δ					
tên-o u. Kl. V. Nr. 5)	(§ 6. III a 1 γ)					tenui
têno (altl. Aor.-Prs.,	tetini (altlat.)					
gew. teneo I-Kl. II C)						
pêdo	pepêdi § 21. 3 d und 4 b δ					
tôlo } altlat.: gew. tollo	tetuli (altlat.);					
tûlo } vgl. N-Kl. u. I-Kl. I.	rettuli § 21. Ausn. (altlat.					
	4 a					
curro $\sqrt{\text{quors-}}$ (vgl. je-	cucurri § 6. III					
doch I-Kl. I)	a 1 γ . § 21. 4 b					
	a und β					
ac- -cando, in- } cendo suc-	-cendi					-censum
lâvo (gew. lavô I-Kl.	lâvi					{ lautum § 28. 2. lôtum § 26. 1. (lambitum § 27. 3)
II B.)						mansum
lambo	lambi					{ pansum passum § 29. 1 a
mando	mandi					— [Ann. 2
pando	pandi					scansum
scâbo	scâbi					-fensum
scando	scandi					-hensum (pren-
de- } fendo of- }	-fendi					sum)
pre-hendo, prendo	-hendi, prendi					
20						

§ 33. Kl. I. Präsensstamm unerweitert	Praesens.	P e r f e c t u m.					Supinum, bei Depon.: part. perf.; ev. part. fut. activi.	
		a) Eigentliches Perfectum		b) Aorist-Perfect.				
		a) mit Redupli- kation	β) ohne Reduplikation 1. Rdpk. ab- gefallen oder nie dagewesen 2. Neubil- dung auf -vi, -ui	in der klass. Sprache gebraucht	altlatein.			
β) Wurzelvok. e oder o	30	clēpo fervo (gew. ferveo I-Kl. II C) lego (vgl. unt. Nr. 134) mōvo (gew. moveo) vello, auch vollo / vels- vĕno (gew. venio) verro / vers- verto, auch vorto de- } vector re- } prae- } fido īco nico strīdo (gew. strideo) [visō (= vid-to, vgl. T-Kl.)] cūdo depūvo	clēpi § 21. 5 a fervi lēgi § 21. 5 a mōvi velli, vulsi vĕni § 21. 1 u. 5 a verri verti, vorti de- } verti re- } prae- } diffidissent (Quint.) īci nici strīdi [visi § 21. 5] cūdi depūvi	ferbui (st. fervui)	clepsi di- inter- } lexi neg- }	clepsit {-lexti intel {-lexe -lexēs	cleptum — lectum mōtum § 28. 2. vulsus § 26. 1. u. § 28. 5 Ausn. ventum versum § 28. 5 Ausn. 2. versum, vorsum de- } versus re- } prae- } fissus ictum — [visum] cūsum —	
		γ) Wurzelvok. i	40				[visi § 21. 5]	cūsi
δ) Wurzelvok. u								

defruo (= deferveo) — $\sqrt{fr-}$, Conj. fuam § 9 A.	defrui fūvi, fui	defrūtum fūturus
imbuo	imbui	imbūtum
luo (wasche, spüle)	lui	lūtum
luo (löse, büfse); (solvo = se-luo)	lui (solvi)	lūtum (solūtum § 28. 2)
nno (daneben nueo) ¹	nūvi, nui	nūtum, nūturus
pluit (altlat. plovit)	plūvit, pluīt	—
ruo	rui	rūtum, rūturus
spuo ¹	spui	spūtum
suo ¹	sui	sūtum
ex- } uo	ex- } ui	ex- } ūtum
ind- } uo	ind- } ui	ind- } ūtum
con- } gruo ¹	con- } grui	—
in- } gruo ¹	in- } grui	—
flāo	flāvi	flātum
hiāo	hiāvi	hiātum
nāo	nāvi	nātum
fleo	flēvi	flētum
neo	nēvi	nētum
fāri (1. sg. prs. fehlt)	—	fātus
de-leo ($\sqrt{li-}$, lei-, vgl. N-Kl. 16.)	de-lēvi	de-lētum (de-lītum Varro) § 25. 1.
-pleo	—	-plētum
eo (st. eio) $\sqrt{i-}$, ei- § 14 in.	-plēvi	itum
queo (st. queio) $\sqrt{qui-}$ § 14 in.	īvi	quītum
cio	quīvi	—
po-llo ($\sqrt{li-}$, lei-, vgl. N-Kl. 16)	cīvi	cītum, cītum § 25. 1. 2.
	po-līvi ¹	polītum

amblassit

Bei diesen Wurzelverba auf -uo, -āo, eo [die auf -no bildeten das Perfectum urspr. auf -ūvi] ist es zweifelhaft, ob das v aus Vokalsteigerung hervorgegangen ist und zum Stamm gehört, oder ob sie zu den Neubildungen auf -vi gerechnet werden müssen; vgl. § 21. 6 A I und Anm.

- c) Perf. Neubildung auf -vi, -ui.
a) bei Vokalst.: verba contracta.

¹) Nuo, spuo, suo, congruo und ingruo sollen im Präsens die Verstärkung i eingebüßt haben und werden deshalb unter I-Kl. I wieder erwähnt.

§ 33. Kl. I. Präsensstamm unerweitert	Praesens.	P e r f e c t u m.				Supinum, bei Depon.: part. perf.; ev. part. fut. activi.
		a) Eigentliches Perfectum		b) Aorist-Perfect.		
		α) mit Reduplikation	β) ohne Reduplikation 1. Rdplk. abgefallen oder nie dagewesen 2. Neubildung auf -vi, -ui	in der klass. Sprache gebraucht	altlatein.	
β) bei Stämmen auf l, m, n, r, s, x.	70a. Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui			{ altum alitum cultum § 26. 1. occultum molitum consultum — — fremitum — gemitum vomitum genitum -cantum, -centum sonitum tentum tonitum cariturus seritum	
	80	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui occului molui consului olui volui, nolui, malui fremui tremui gemui vomui genui				
	Wurzelerba auf -no vgl. ob. Nr. 44—57.	alui colui				

fīgo (statt flingo)	fīxi	{ affixint affixet	fictum
fīgo	fīxi		fixum (auch rglm. fictus) § 29.
fīgo	fīxi		frictum und frixum } 2 c.
di- inter- } lēgo (vgl. oben neg- } Nr. 30)	dilexi intellexi neglexi	{ intellexi, intellexe, intellexes	di- intel- } lectum
rēgo (surgō, pergō mit Synkope des Stamm- vokals)	rexī	{ direxti surrexe	neg- rectum
sūgo	suxī		suctum
tēgo	texī		tectum
tingo	tinxi		tinctum
ungo	unxi		unctum
140 trāho	traxī	{ protraxtis, traxe, traxet	tractum
vāho	vexī	{ advexti, ad- [vexe]	vectum
cōquo	coxi		coctum
fluo / flūgv-	fluxī	confluxet	fluxum § 29. 2 c. rglm.: flucturus
struo / strugv-	struxī	instruxti	structum
fruor / frugv-	—		fructus (fruitus) § 27. 13).
vīvo / vīgiv- (vgl. Kl. V Nr. 8)	vixī	vixet	victum
fulgo (gew. fulgeo)	fulsi		—
mergo	mersi	immersti	mersum
spargo	sparsi	abstersti	sparsum } § 29. 2 b.
tergo (gew. tergeo)	tarsi	{ parsi parsis	tersum } parsum } (parcium)
150 parco (vgl. ob. Nr. 5 u. 94)	—		(parcui)

2. d. Gutt. fällt
aus nach l
und r

§ 33. Kl. I. Präsensstamm unerweitert	Praesens.	P e r f e c t u m.					Supinum, bei Depon.: part. perf.; ev. part. fut. activi.
		a) Eigentliches Perfectum		b) Aorist-Perfectum			
		α) mit Reduplikation	β) ohne Reduplikation	in der klass. Sprache gebraucht	altlatein.		
		1. Rdplk. abgefallen oder nie dagewesen	2. Neubildung auf -vi, -ui				
d) Stammsuffixe m, r, s	{ cōmo } { dēmo } vgl. ēmo ob. { prōmo } s. Nr. 11 { sūmo }			compsi } dempsi } 3. prompsi } 13. sumpsi } 4.	sumpse, consumpse	comptum } demptum } § 28. 5. promptum } sumptum }	
	prēmo gēro $\sqrt{\text{ges-}}$ uro $\sqrt{\text{us-}}$ (-buro) pīso (für pinso, vgl. N-Kl.) sālo (auch sallo, salio vgl. I-Kl. I 15) quēror $\sqrt{\text{ques-}}$ lābor lōquor sēquor			pressi § 18. 4 Ausn. gessi ussi — — — — — —	adussit	pressum § 28. 5. Ausn. 2 gestum ustum pistum salsum § 29. 2 b. (auch salitum) questus lapsus § 32. III. locūtus } § 28. II 2. secūtus } (consequitur } § 27. 3.) clausurus	
e) Perfect. act. nicht festzu- stellen:							

Anm. Zu Kl. I gehören noch ca. 20 Verba, die nur im Präsensstamm gebräuchlich sind, z. B. vergo, fūro, nivit, fēro (tūli und latum gehören zum altlat. tōlo, tūlo, s. ob. Nr. 17 und N-Kl. s. tollo). —

Kl. II. (T-Kl.)	1	flecto plecto (am-}plector) necto pecto	(plexui } § 21. (nexui } 6 B (pexui } II d)	flexi plexi nexi pexi	flexum plexum nexum pexum (pe- ctitum) { nixus nissus	§ 30. 1.
Die Präsens- verstärkung thatdenganzten Verbalstamm durchdrungen.	1	nītor √gnic- nīcto plēcto (gr. πλίσσω) mitto		mīsi visi § 21. 5.	{ misti, amissis admissis, pro- missis	missum visum messum } § 30. 1. ūsus
10	10	visō (für vid-to, vgl. Kl. I Nr. 41) mēto √ma- (vgl. Kl. I Nr. 107) ūtor √av- bēto oder bīto fateor √fa- (vgl. I-Kl. II. C.), gr. φάται fatiscor √fa-, gr. φαίω (vgl. Sc-Kl. 16)	messui § 21. 6 B II d.	— — — — —	fassus fessus (aus de-fessus verselbständigt)	§ 30. 1.
15	15	sterto (vgl. sternuo N-Kl. 43)	stertui § 21. 6 B I und II d.	—	—	—

§ 33.	KL. III. (N-Kl.)	Praesens.	P e r f e c t u m.					Supinum, bei Depon.: part. perf.; ev. part. fut. activi.
			a) Eigentliches Perfectum		b) Aorist-Perfectum			
			a) mit Reduplikation	β) ohne Reduplikation		in der klass. Sprache gebraucht	altlatein.	
				1. Rdplk. abgefallen oder nie dagewesen	2. Neubildung auf -vi, -ui			
e) Hierher (und nicht zur Kl. I, zu der siemeistens bisher gerechn. wurden) gehören nach Fröhde (Bezenb. Beitr. III 285ff.) auch 8 Verba auf -llo: (vgl. jedoch I-Kl. I Nr. 17—21 und zu vello Kl. I Nr. 32.)	35	com- inter- di- ex- fungor tollo (für tol-no) vgl. tölo, tūlo Kl. I. 17	pungo (vgl. ob. Nr. 2) stinguo		com- inter- di- ex- puncti stincti functus lātum (f. tlātum § 28. 5 Anm. 3.) gew. sublatum: falsum pulsus § 26. 1 percussus § 26. 1 celsus excelsus praecelsus § 28. 5 Ausn. 2. vulsus § 26. 1 u. § 28. 5 Ausn. 1.			
		fello (für fal-no) pello (für pel-no) percello (-cel-no schlage) ante- ex- prae- vello (vgl. jedoch Kl. I 32 vello st. velso) cillo (= cil-no) promello (= promel-no)	tūli § 21. 4b δ b Ausn. (gew. wird als perf. sustūli gebr.) percūli § 21. 3 b. velli					
	40							

Präs.-Verst. nu " " ni	45	sternuo fruniscor conquinisco } (vgl. (Vquec-) Sc-Kl.)	—	sternui	—	conquexi	sternūtum } § 30. frunītus } 2.
KL. IV. (Sc-Kl.)							
a) mit. Redupl. im Perfect.	1	disco (= di-d(e)c-sco) vgl. Kl. V Nr. 4) poposco (= porc-sco)	didici (entst. aus dedōci § 21.3b) § 21.4b γ.				disciturus § 30.3.
b) Neubildung auf -vi, -ui		com- } pesco (V parc-) dis- }		com- } pesui dis- } § 21.6 B I. miscui § 21.6 B II a. crēvi suēvi nōvi	comparsit		dispestus § 30.3. { mistum } § 30.3. { mixtum } crētus (poet.) con- } suētus de- } man- }
	7	misceo (= mig-sceo, vgl. I-Kl. II C) cresco suesco [[(g)nosco] a- } co- } gnosco reco- } i-gnosco		a- } gnōvi co- } reco- } i-gnōvi	nōmus, nōstis nōrim (st. no- siem), nōsse § 19.1 B 2 u. II		a- } gnītum co- } § 25.1. reco- } ignōtum § 25.2; ignosciturus § 30.3.
c) mit Aorist- Perfectum	8	{ pascor (Dep.) conquinisco (für con- quienisco Vquec-; vgl. N-Kl. Nr. 45)		pāvi		conquexi	pastum } § 30.3. pastus }

A. Direkt aus Wurzeln und bisweilen mit Hilfe einer andern Präsenverstärkung gebildet:

§ 33. Kl. IV. (Sc-Kl.)	Praesens.	P e r f e c t u m.					Supinum, bei Depon.: part. perf.; ev. part. fut. activi.
		a) Eigentliches Perfectum		b) Aorist-Perf.			
		α) mit Redupli- kation	β) ohne Reduplikation		in der klass. Sprache gebraucht	altlatein.	
			1. Rdplk. ab- gefallen oder nie dagewesen	2. Neubildung auf -vi, -ui			
d) ohne aktives Perfectum	10 hisco ulciscor $\sqrt{\text{ulc-}}$ escit $\sqrt{\text{es-}}$ glisco vescor $\sqrt{\text{gvas-}}$ (g)nascor $\sqrt{\text{gan-}}$, gen- fatiscor $\sqrt{\text{fa-}}$ (gr. $\chi\alpha\tau\acute{\epsilon}\omega$) defe- } tiscor (vgl. T-Kl. def- } Nr. 14) com- } miniscor $\sqrt{\text{men-}}$ re- } frūniscor $\sqrt{\text{frug-}}$ (vgl. N- Kl. Nr. 44) nanciscor $\sqrt{\text{nac-}}$ (vgl. N- Kl. Nr. 34)				dehisse ulso	ultus § 28. 4 b. { (g)nātus § 28. 1 u. 5 Anm. 3. nasciturus § 30. 3. fessus (adj.) ver- selbständige Form aus defessus commentus frunitus } § 30. 2. nactus und nactus	

B. Verba inchoativa.

Vorbemerkung. Es folgen nur diejenigen, von denen Perfekt qder Supinum, resp. Participia gebildet werden.

§ 33. Kl. IV. (Sc-Kl.)	Praesens.	P e r f e c t u m.					Supinum, bei Depon.: part. perf.; ev. part. fut. activi.
		a) Eigentliches Perfectum		b) Aorist-Perf.			
		c) mit Redupli- kation	ß) ohne Reduplikation 1. Rdplk. ab- gefallen oder nie dagewesen	in d. klass. Sprache gebraucht		altlat.	
2. Perfekt: Neu- bildung auf -vi, -ui. a) ohne Supin.	Von: aceo : acesco albeo : albesco, exalbesco areo : aresco, exaresco caleo : calesco, occalesco candeo : candesco, excandesco caneo : canesco clareo : claresco flacceo : flaccesco floreo : effloresco fraceo : fracesco frondeo : frondesco horreo : horresco lateo : delitesco, delitisco madeo : madesco marceo : marcesco re-nideo : renidesco nigreo : nigresco niteo : nitesco palleo : pallesco pateo : patesco pubeo : pubesco { puteo : putesco } { putreo : putresco } rigeo : rigesco rubeo : rubesco			acui exalbui exarui occalui excandui canui clarui flacui efflorui fracui frondui horruui delitui madui marcui renidui nigrui nitui pallui patui pubui } putrui rigui rubui			
		30					
		40					

50	seneco : senesco sorbeo : sorbesco splendeo : splendesco stupreo : stupesco tabeo : tabesco tepeo : tepesco taceo : conticesco, conticisco torpeo : torpesco tumeo : tumesco vigeo : vigesco vireo : viresco gemo : ingemisco tremo : contremisco (tremesco) sapio : resipisco	senui sorbui splendui stupui tabui tepui conticui torpui tumui vigui virui ingemui contremui resipui (resipui, resipui) coalui	coalitum per- in- con- convallitum inveteratum adultum § 25. 3 abolitum / Ausn. — — exolētus (adj.) obsoletus § 25. 3 u. 4. scitum concupitum obdormitum — revictum exarsum
60	alo : coalesco doleo : per- in- con- dolesco, auch perdolisco valeo : convalesco veterao : inveterasco oleo : ad- ab- in- per- ex- obs- olesco scio : scisco cupio : concupisco dormio : obdormisco haereo : adhaeresco vivo : revivisco ardeo : exardesco	per- in- con- convallui inveteravi ad- ab- in- per- ex- obs- olēvi scīvi concupīvi obdormīvi	adhaesi revixi exarsi
70	3. mit Aor.-Perf.		

§ 33.	Praesens.	P e r f e c t u m.				Supinum, bei Depon.: part. perf.; ev. part. fut. activi.
		a) Eigentliches Perfectum		b) Aorist-Perf.		
		c) mit Redupli- kation	β) ohne Reduplikation	in der klass. Sprache gebraucht	alllat.	
		1. Rdplk. ab- gefallen oder nie dagewesen	2. Neu- bildung auf -vi, -ui			
Kl. IV. (Sc-Kl.)	71	algeo : algesco augeo : augesco frigeo : frigesco luceo : lucesco, lucisco (apio in coepi) : apiscor, adipiscor pāco : paciscor facio : proficiscor liveo : obliviscor pergo (rego) : expergiscor		alsi auxi frixī luxi		— — — — aptus, adeptus pactus profectus oblītus § 28. 2. experrectus.
	4. Deponentia.					
Kl. V. (Rdplk.-Kl.)	1	bibo für bibimi sisto für { sistēmi oder sistimi sido für sisēdo, sisdo disco für did(e)esco (vgl. Sc-Kl. A. Nr. 1) tendo (für te-ten-o) vgl. Kl. I Nr. 14)	bibi { stēti } § 21. 4 b stīti } δ c. (sēdi (f. sesēdi) ¹ in Comp. sīdi § 21. 5 a. ¹ didīci (f. dedōci) § 21. 3 b. tetendi § 6. III a 1 γ.			(bibitum) stātum sessum — {tensum § 29. 1 b β} {tentum § 28. 5 A. 1}
Präsens-Rdpl. vgl. § 14. 5!						
a) Perfekt mit Reduplik.						

¹) sēdi und sīdi sind nicht durch Abfall der Reduplikation entstanden, sondern durch Synkope und Ersatzdehnung; vgl. § 21. 5 a Fußnote.

<p>b) im Pf. zeigen Neubildung</p> <p>c) Aorist-Perf.</p>	<p>8</p> <p>sisēmi sisimi siso gigno aus gignō [vivo (für gvigvo) vgl. Kl. I Nr. 146]</p>		<p>sēro für gigno aus gignō [vivo (für gvigvo) vgl. Kl. I Nr. 146]</p>	<p>sati gignitum vixet vixi</p>
<p>Anm. tendo und vivo sind so verändert, daß sie völlig in die Klasse des unerweiterten Präsensstammes übergegangen sind.</p>				
<p>Kl. VI. (U-Kl.)</p> <p>Präsensverst. u (§ 14. 6).</p> <p>a) Redupl. ab- gefallen od. Neubildung auf -vi, -ui</p>	<p>1</p> <p>liqueo Vlic- (vgl. I-Kl. II C) languo (?) Vlag- coniveo Vnic-</p>	<p>liqu-i langu-i conīvi (= conigv-i)</p>	<p>lic-ui lang-ūi conī-vi (= conig-vi)</p>	<p>linxi ninx -stinxi unxi</p>
<p>b) Aorist-Pf.</p>	<p>linguo (gew. lingō) vgl. ninguo (" ningō) N-Kl. -stinguo unguo (gew. ungo) vgl. Kl. I Nr. 139 urgueo (gew. urgeo) vgl. I-Kl. II C) fivo (Cato für figo)</p>		<p>ursi § 18.1b fixi coxi torsi § 18.1b</p>	<p>linxi -stinxi unxi</p>
	<p>10</p> <p>-linguo (vgl. N-Kl. 8) cōquo (vgl. Kl. I 142) torqueo (vgl. I-Kl. II C)</p>		<p>-liqui</p>	<p>fixum § 29. 2 c. (auch fictus) -lictum coctum tortum § 28. 4 b.</p>
<p>Anm. lōquor, sēquor, insēque s. in Kl. I.</p>				

§ 33.	Praesens.	P e r f e c t u m.			Supinum, bei Depon.: part. perf.; ev. part. fut. activi.
Kl. VII. (I-Kl.)	I. Nicht-Contr.	a) Eigentliches Perfectum	b) Aorist-Perf.		altlatein.
		α) mit Redupli- kation	β) ohne Reduplikation 1. Rdplk. ab-2. Neubildung gefallen oder auf nie dagewesen -vi, -ui	in der klass. Sprache gebr.	
I. Nicht-Contr.	I. Nicht-Contr.	I. Nicht-Contracta. vgl. Kl. I Nr. 44--57 ū-i ist entstanden aus ū-vi.			
1	1	cluo st. clu-i-o (gew. clueo) tuor „ tu-i-or (gew. tueor) suo (got. siuja) nuo (daneben nueo) spuo (lit. spiauja) in- } gruo con- } aciō (für acūjo) arguo batuo delibuo metuo minuo tribuo statuo	sui nui spui in- } grai con- } acui argui batui delibui metui minui tribui statui		
10	10	} § 14. 7. II.			tūtus, tūtus sūtum nūtum; nūturus spūtum acūtum (argūtum) delibūtum minūtum tribūtum statūtum cursum § 28. 5 Ausn. 1
2. Das i soll sich vorhergehen- dem r oder l assimiliert haben; doch scheint das nur für salio	2. Das i soll sich vorhergehen- dem r oder l assimiliert haben; doch scheint das nur für salio	{ curro (= curio; nach Andern = curso V quors-; vgl. Kl. I 18) sallo (= salio), da- neben salo, salio und sallio			salsum § 28. 5 Ausn. 2 (salitum zu salio)

richtig z. sein. psallo ist gr. Lehnwort, also = $\psi\alpha\lambda\omega$.	20	<p>{ psallo (= psalio) percello ante- ex- prae- ? pello fallo tollo</p> <p>pepŭli § 21. 3 b (reppŭli § 21. 4 a) fefelli § 6. III a 1 v. § 21. 4 b d a. § 21. 3 b. altl. tetŭli § 21. 3 b (rettŭli § 21. 4 a)</p> <p>—</p> <p>mĕjo (für migio)</p> <p>pārio (vgl. jedoch u. II A Nr. 7: repĕrio und compĕrio)</p> <p>{ āpio, co-āpio; d. i. coepi (ōdio) cāpio fācio</p> <p>jācio porricio fōdio (daneben kontr. fodiri)</p> <p>fūgio cupio (daneb. kontr. cupiret)</p>	<p>psalli percŭli § 21. 3 b</p> <p>—</p> <p>tŭli § 21. 4 b d b Ausr. (gew. sustŭli)</p> <p>—</p> <p>(parit b. Enn. für parivit vgl. u. II A 2)</p> <p>cĕpi fĕci } § 21. 2 b. jĕci porrĕci fōdi fūgi</p> <p>cupivi § 21. 6 A II b.</p>	<p>perculsum § 26. 1 celsus excelsus } adj. praecelsus } pulsus § 26. 1 falsum</p> <p>lātum für tlātum § 28. 5 Anm. 3 (gew. sublātum)</p> <p>partum (pariturs § 30. 5 a)</p> <p>coeptus, coepturus ōsurus, perōsus } captum } factum</p> <p>jactum porrectum fossum</p> <p>fŭgitum § 30. 5 a. cupitum § 28. 3 Ausr.</p>	<p>§ 28. 5 Ausr. 2.</p>
3. i vorher- gehendem ig assimiliert					
4. Das i fällt vor i od. ĕr (rsp. ē) wieder aus vgl. § 14. 7 a 2.					
a) mit Redupl.					
b) Perf. mit Ver- lust der Rdpl.					
α) Stammvok. a					
β) Stammvok. i	30				
γ) Stammvok. o					
δ) Stammvok. u					
c) Perf. Neubild. auf -vi, -ui					

Kl. VII. (I-Kl.)

II A. Contracta auf -io.

II. Contracta.

Wie aus der Übersicht der Abteilung I dieser Klasse hervorgeht, berühren sich mit jenen am nächsten die verba contracta auf -io (vgl. auch § 14. 7 I I letzten Absatz); den Übergang bilden, da sie nur einen Teil ihrer Formen kontrahieren:

fio (= fuio) } § 14.	—	futurus
ajo (= abio) } 7a I.	ait	—

A. Contracta auf -io.

Vorbemerkung. Die meisten contracta auf -io sind derivata; einige, z. B. scio (gr. *xe-j-ω*), suffio (*√fu-*, entspr. gr. *φν-*), salio, amicio, venio, reperio, potior, metior, scheinen direkt von einer Wurzel mit der Präsensverstärkung i gebildet zu sein (vgl. § 14. 7 I I letzten Absatz und Kühner, Ausf. Gramm. I § 215. Secundäre Wurzelverba).

Die Contracta auf -io folgen fast durchweg in der Bildung ihrer Stammzeiten der Analogie von polio (Kl. I Nr. 70), z. B.

scio
suffio
audio
sarrio
puno
blandior
largior
potior (vgl. ob. VII I 42)
und viele andere.

scivi
suffivi
audivi
sarrivi
punivi
—
—

scitum
suffitum
auditum
sarritum
punitum
blanditus
largitus
potitus

u. s. w.

1

b) Der Bildungs-
laut i bleibt
im Perf., aber
nicht im Sup.

sepelivi
pariit f. pari-
vit bei Enn.

sepultum § 26.1 und
§ 25. 3 Ausn.

§ 33. KL VII. (I-Kl.) II A. Contracta auf -io.	Praesens.	P e r f e c t u m.					Supinum, bei Depon.: part. perf.; ev. part. fut. activi.
		a) Eigentliches Perfectum		b) Aorist-Perf.			
		c) mit Reduplikation	β) ohne Reduplikation	in der klass. Sprache gebraucht		altlat.	
		1. Rdplk. abgefallen oder nie dagewesen	2. Neubildung auf -vi, -ui				
c) Doppelbildg. im Perfectum	sālio		{ salvi, gew. salii salūi			{ saltum de- ex- in- } sultum § 26. 1 —	
d) Neubildg. auf -ui trotz Ausfall des i	sario (vgl. sarrio oben a 4) amico (amb-jacio) ap- } erio op- } $\sqrt{\text{ar-}}$		sarii amici ap- } erui op- }	amixi		amictum ap- } ertum op- } reperitum compertum	
e) Alte Perfecta vom reinen Verbalstamm	reperio } $\sqrt{\text{par-}}$ comperio } (vgl. VII. I Nr. 23 und oben 2) venio vgl. Kl. I 33 amico (s. oben Nr. 5)	repperi (st. repperi § 21. 4 a) compēri § 21. 4 b γ	veni § 21. 1 und 5 a			ventum amictum sanctum (auch san- vinctum [cūm]) factum fulsum } § 28. 4 b. sartum rausurus § 28. 4 a Ann.	
f) Aor.-Perfecta vom reinen Verbalstamm	10 sancio vincio farcio fulcio sarcio ravio (ev. raucio, rauceo) saepio cambio		amixi sanxi vinxi farsi } § 18. 1 b fulsi } sarsi } rausi § 18. 1 b Ann.	saepsi campsi		saepitum —	

20	g) Deponentia, deren Supin. vom reinen Stamm gebildet wird	haurio sentio orior (vgl. VII. I 39) bes. adiorior ex- op- com- adsentior mētor (V mā-, māt-; derivatum vom St. mēti-, sskr. māti) ordior	hausi (statt hausi § 18. sensi [4 c] senti	haustum; hausurus § 29. 2 a sensum § 29. 1 ortus; oriturus § 30. 5 a; adortus ex- op- com- adensus § 29. 1 mens f. ment-tus § 29. 1 orsus.
----	--	--	--	---

I-Kl.

II B. Contracta auf -āo.

B. Contracta auf -āo.

Vorbemerk. Die meisten Contracta auf -āo sind derivata; manche sind secundäre Wurzelverba, z. B. amāo, creāo, flagrāo, vocāo, vetāo (vgl. Kühner, Ausf. Gramm. I § 215. 216).

Die große Masse dieser Verba folgt der Analogie von flāo, hiāo, nāo (Kl. I 58—60), jedoch muß ihr Perfectum entschieden zu den Neubildungen gerechnet werden, z. B.

laudāo donāo amāo potāo gloriāor aquāor und sehr viele andere.	landāvi donāvi amāvi potāvi — —	laudātum donātum amātum potātum (pōtum v. reinen St. po-) gloriātus aquātus u. s. w.
--	--	---

a) Die Präsens-verstärk. ist völlig mit der Bildungssilbe verschmolzen u. gehört zum Verbalstamm

§ 33. Kl. VII. (I-Kl.) II B. Contracta auf -āo.	Praesens.	P e r f e c t u m.					Supinum, bei Depon.: part. perf.; ev. part. fut. activi.	
		a) Eigentliches Perfectum	b) Aorist-Perfect.					
			α) mit Reduplikation	β) ohne Reduplikation				in der klass. Sprache gebraucht
				I. Rdplk. ab- gefallen oder nie dagewesen	2. Neubildung auf -vi, -ui			

Nur wenige, lauter sekundäre Wurzelverba (Kühner, Ausf. Gramm. I § 215 b α) bilden ihr Perfectum oder Supinum oder auch beide von einem kürzeren Stamm; einige haben doppelte Formen.

ap- ex- im- enecāo cubāo fricāo secāo sonāo (vgl. Kl. I 84) micāo emicāo [aber dimicāo]	ap- ex- im- enecāvi enecui { cubāvi (selten) cubui fricui secui sonui micui emicui [dimicāvi]	ap- ex- im- enectum cubitum { fricātum frictum secāturus sectum sonāturus sonitum emicātum [dimicātum]
---	---	--

b) Die Bildungs-silbe ā (für aj-) wird nicht als zum Verbalstamm nötig erachtet, so daß st. āvi oft -ui, st. ātum: -itum od. -tum eintritt.

α) Doppelformen im Perf. und Supinum

β) Doppelformen im Perfectum

γ) Doppelformen im Supin. resp. Part.

δ) Bild. des Sup. abweichend v. Perfect.

crepāo domāo tonāo (vgl. Kl. I 86) vetāo	crepui domui tonui vetui	crepītum domītum attonītus vetītum { jūtum, adjūt- rus § 28. 2. juvāturus, ad- juvāturus { lautum § 28. 2; lotum § 26. 1; auch lavātum.
jūvāo	jūvi	
lāvāo (vgl. Kl. I 20)	lāvi	(auch lavāvi)

C. Contracta auf -eo.

Vorbemerk. Zu den Contracta auf -eo gehören nicht gerade sehr viele denominativa, so daß es zweifelhaft sein kann, ob sie alle zur I-Klasse zu rechnen sind und ob man nicht eine besondere E-Klasse wie im Griechischen aufstellen habe; das ist jedoch nicht geschehen und für die Flexion ohne Bedeutung.

Der Analogie der Wurzelverba auf -e (fleo, deleo, neo, -pleo cf. Kl. I 61, 62, 64, 65) folgt in der Bildung des Supinum kein einziges, in der Bildung des Perfekts nur zwei Verba, nämlich:

1 { abōleo inōleo adōleo	verwand mit olesco wachse u. dess. Comp. vgl. Sc-Kl. dampfen) gehört zu oleo s. u. Nr. 50	abolēvi inolēvi { adolēvi, aber auch adolūi	abolītum inolītum adultum § 25. 3 Ausn. u. § 26. 1
2			

Sonst bilden sie ihre Stammzeiten vom reinen Stamm; sehr vielen fehlt das Supinum und die entsprechenden Participia; sehr viele kommen nur im Präsensstamm vor, diese letzteren führe ich nicht auf.

mordeo pendeo	{ § 6 III 3 Anm. 2	{ momordi § 21. 4 pendendi [b α]	{ praemorsisset pensum
------------------	-----------------------	-------------------------------------	---------------------------

- e) Perf. und Sup.
v. rein. Stamm
- h) Alte Perfecta
v. rein. Stamm;
daneben Neu-
bildung

I-Kl.

II C. Contracta auf -eo.

1. Der mit der
Präsensverst.
i kontr. Ab-
leitungsvokal
e ist in den
Perf. - Stamm
übergegangen
2. Die Bildungs-
silbe e er-
scheint nur
als Präsens-
verstärkung
a) Perfekt mit
Reduplik.

§ 33. Kl. VII. (I-Kl.) II C. Contracta auf -eo.	Praesens.	P e r f e c t u m.				Supinum, bei Depon.: part. perf.; ev. part. fut. activi.
		a) Eigentliches Perfectum		b) Aorist-Perfect.		
		α) mit Reduplikation	β) ohne Reduplikation 1. Rdpl. ab- gefallen oder nie dagewesen	in der klass. Sprache gebraucht	altlatein.	
b) mit Verlost d. Reduplik. α) Stammvok. a	10	tondeo } § 6. III 3 spondeo } Anm. 2 cāveo fāveo pāveo langueo (vgl. U-Kl.) prandeo sēdeo ferveo (vgl. ferveo Kl. I 29 u. 97) vīdeo liqueo (vgl. U-Kl.) coni(g)veo (") strideo (vgl. strideo Kl. I 40) fōveo mōveo (vgl. mōvo Kl. I 31) vōveo	totondi } § 21. sponondi } 4 b α cāvi fāvi pāvi langv-i prandi sēdi § 21. I u. fervi [5a ferbui (statt fervui) vīdi liqui § 21. 5 a lic-ui § 21. 6 B conīvi (= co- conīgv-i) nig-vi) strīdi fōvi mōvi vōvi			tonsum sponsum cantum } § 28. 2 fautum — — pransum sessum visum
		cīeo (vgl. cio Kl. I Nr. 69) teneo (vgl. tēno Kl. I Nr. 15)		cīvi tenui	fōtum } mōtum } § 28. 2 vōtum } cītum, cītum tentum } § 25. I. 2	
d) Stammvok. o						
c) Perf. m. Nen- bildung auf -vi, -ui. α) Supinum vom reinen Stamm	20					

	torreo (St. tors-)	torrui	tostum § 28. 5.
	censeo	censui	censum § 29. 2.
	recenseo	recensui	{ recensum; (re- censum ge- hörtz. censio)
			doctum
	doceo	docui	taesum
	taedet	taeduit	{ mixtum } § 30. 3
	misceo (vgl. Sc-Kl.)	miscui	{ mistum }
			caliturus
	caleo	calui	doliturus, per-
	doleo	dolui	doliturus
		(solui altlat.)	doliturus
	soleo	valui	solitus
	valeo	monui	valiturus
	moneo	carui	monitum
	careo	merui	cariturus
	mereo (Dep. mereor)	miseruit	meritum
	miseret (Dep. misereor)		miseritum (syn- kop. misertum)
	pareo	parui	paritum
	terreo	terrui	territum
	jaceo	jacui	jaciturus
	co- } erceo (vgl. co- ex- } erco (Kl. I 93)	co- } ercui	co- } ercitum
	liceo (Dep. liceor)	licui	licitum
	noceo	nocui	nocitum
	placeo	placui	placitum
	taceo	tacui	tacitum
	piget	piguit	pigitum
	habeo	habui	habitum
	dēbeo (= dehibeo)	dēbui	dēbitum
	praebeo (= prae- hibeo)	praeui	praebitum
			{ habēssit, prohibēssis, cohibēssint } § 19 V.

β) Sup. vom ver-
stärkten Prä-
sensstamm
γ) Sup. mit the-
matischem od.
Bindevokal
vgl. § 25. 4
α) Stammaus-
laut l, m, n, r

β) Stammaus-
laut muta:

§ 33.	Kl. VII. (I-Kl.) II C. Contracta auf -eo.	Praesens.	P e r f e c t u m.					Supinum, bei Depon.: part. perf.; ev. part. fut. activi.
			a) Eigentliches Perfectum		b) Aorist-Perfect.			
			α) mit Reduplikation	β) ohne Reduplikation 1. Rdplk. ab- gefallen oder nie dagewesen	2. Neubildung auf -vi, -ui	in der klass. Sprache gebraucht	altlatein.	
	d) ohne Supinum a) Stammausl. l, m, n, r, s	libet pudet calleo excelleo (gew. ex- cello cf. N-Kl.) oleo (rieche) redoleo [adoleo vgl. oben Nr. 2]			libuit puduit callui (excelluisseten) olui redolui [adolui und adolēvi] pallui silui squalui timui tumui canui eminui arui clarui florui horru succensui acui arui		libitum puditum [adultum vgl. oben Nr. 2]	
		50						
		palleo sileo squaleo timeo tumeo caneo emineo areo clareo floreo horreo succenseo aceo arceo co-, ex-erceo cf. Nr. 39, porceo cf. Nr. 88						
		60						
	b) Stammaus- laut muta:							

64a.	coniveo $\sqrt{\text{nic}}$ (vgl. ob. 16, unt. 92 u. [U-Kl.])
	deceat
	egao
	rigeo
	vigeo
	languéo (vgl. oben Nr. 10 u. U-Kl.)
70	liqueo (vgl. ob. Nr. 15 [u. U-Kl.])
	rubeo
	sorbeo
	ferveo (vgl. ob. Nr. 13 und Kl. I ferveo)
	stupeo
	torpeo
	candeo
	madoo
	sordeo
	splendeo
80	studeo
	lateo
	niteo
	oportet
	pateo
	poenitet
	luceo
	polluceo
	porceo (Comp. zu [arceo])
90	augeo
	frigeo
	lugeo
	coniveo $\sqrt{\text{nic}}$ (conigveo) vgl. oben Nr. 16 u. U-Kl.)

d) Aorist-Perf.
α) Stammaslaut
guttural
1. beibehalten

§ 33. Kl. VII. (I-Kl.) II C. Contracta auf -eo.	Praesens.	P e r f e c t u m.				Supinum, bei Depon.: part. perf.; ev. part. fut. activi.	
		a) Eigentliches Perfect.		b) Aorist-Perfect.			
		a) mit Redupli- kation	β) ohne Reduplikat. 1. Rdplk. ab-2. Neubil- gefallen oder dung auf nie dagewesen -vi, -ui.	in der klass. Sprache gebraucht	altlatein.		
2. ausgefallen	mulceo algeo fulgeo (vgl. fulgo Kl. I) indulgeo mulgeo tergeo (vgl. tergo Kl. I) turgeo urgeo (auch urgueo U-Kl.) torqueo (vgl. U-Kl.) ardeo audeo rideo suadeo	100		mulsi alsi fulsi indulsi mulsi tersi tursi ursi tors arsi Conj.: ausim risi suasi	§ 18. 1 b.	abstersti.	mulsum } § 28. 4 b Ausn. } § 29. 2 b. indultum § 28. 4 b. mulsum } § 28. 4 b Ausn. tersum } § 29. 2 b. tortum § 28. 4 b. (arsum) ausus risum suasum jussum § 28. 3 Anm. — mansum } § 29. 2 a. haesum gavissus fassus § 30. 1. ratus § 25. 1. tuitus veritus
	β) Stammauslaut dental						
γ) Stammauslaut labial δ) Stammauslaut n, r (s)	jubeo V judh- § 18. 2 Anm. sorbeo maneo haereo V haes-	110		jussi sorpsi mansi haesi (für haessi) § 18. 4 c.		{ justi, jussim jusso, jusse jussitur mansti	
	e) Perf. nicht festzustellen						

